Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

326 (17.7.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Pf, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 17. Juli 1930.

46. Jahrgang. **Nr. 326.**

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löſche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haußler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gärtenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Sozialdemokratische Anträge.

Die Aufhebung der Notverordnungen beantragt. / Mißtrauensantrag gegen die Regierung.

m. **Berlin**, 17. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Im Reichstag wurde am Donnerstag mittag die Aussprache zum Osthilfegesetz fortgesetzt. Die Erregung der letzten beiden Tage hat sich wieder vollkommen gelegt. Mit einer Reichstagsauflösung rechnet niemand mehr. Die Sozialdemokraten haben, wie sie bereits ankündigten, einen

Antrag auf Aufhebung der beiden Notverordnungen eingebracht,

sie haben gleichzeitig dem Hause einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung zugehen lassen. Der Mißtrauensantrag wird genau so wie der kommunistische Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt werden.

Etwas unsicher ist dagegen noch das Schicksal der Steuernotverordnungen. Die Wirtschaftspartei ist recht unangenehm berührt, daß die Schankverzehrsteuer noch mit hereingenommen worden ist. Auf die Schankverzehrsteuer hat sich das Kabinett aber nur aus dem Grunde geeinigt, um den demokratischen Finanzminister Dietrich zufrieden zu stellen, der ein Gegner der Kopfsteuer ist, der aber nur der Steuernotverordnung seine Zustimmung geben wollte, wenn der Wunsch der Demokraten nach der Einführung der Schankverzehrsteuer erfüllt würde. So ist denn diese Steuer noch hereingekommen, wodurch allerdings wieder die Empfindlichkeiten der Wirtschaftspartei wachgerufen worden sind.

Das Schicksal der Steuernotverordnungen hängt vollkommen von den Deutschnationalen ab.

Sie tun zwar im Augenblick noch so, als würden sie im besten Falle dem Linksflügel gestatten, gegen den sozialdemokratischen Antrag zu stimmen, während die Mehrheit der Fraktion für den Aufhebungsantrag eintreten will. Im letzteren Falle würde die erforderliche Anzahl von Stimmen zu Gunsten der Beibehaltung der Steuernotverordnungen nicht aufgebracht werden. Das müßte bedeuten, daß der Reichstag aufgelöst wird. Aber die Angst vor den Neuwahlen, die bei den Deutschnationalen besonders ausgeprägt ist, wird unzweifelhaft auch hier eine erträgliche Wendung herbeiführen, so daß bei einer entscheidenden Abstimmung der sozialdemokratische Aufhebungsantrag ebenso abgelehnt wird wie das Mißtrauensvotum.

Der sozialdemokratische Antrag lautet:

Der Reichstag wolle beschließen: Der Reichstag verlangt gemäß Art 48 Abs. 3 der Reichsverfassung die Verordnung des Reichspräsidenten vom 16. Juli 1930 über die Deckungsmaßnahmen für den Reichshaushalt 1930 und die Verordnung des Reichspräsidenten vom 16. Juli 1930 über die Zulassung einer Gemeindegetränkesteuer außer Kraft zu setzen.

Außerdem hat die Sozialdemokratische Fraktion ein Mißtrauensvotum gegen das Reichskabinett eingebracht.

Auch ein kommunistischer Mißtrauensantrag.

* **Berlin**, 17. Juli. **(Funkspruch.)** Im Reichstage haben jetzt auch die Kommunisten einen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung sowie einen Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler eingebracht.

Der Stahlhelm-Konflikt beigelegt:

Braun bei Hindenburg.

Der Reichspräsident nimmt auch an den preußischen Befreiungsfeiern teil.

m. **Berlin**, 17. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Am Donnerstag vormittag fand ein Besuch des preußischen Ministerpräsidenten Braun beim Reichspräsidenten von Hindenburg statt. Auch der Reichskanzler Brüning hatte sich eingefunden. Man unterhielt sich sehr eingehend noch einmal über die Ursachen, die zu der Absage des Reichspräsidenten an den Rheinlandbefreiungsfeiern teil zu nehmen, geführt haben. Im Laufe der Unterhaltung wurden alle entstandenen Schwierigkeiten wieder aus dem Wege geräumt. Der Friede zwischen dem Reichspräsidenten und dem preußischen Ministerpräsidenten ist also wieder hergestellt.

Der Reichspräsident hat sich bereit erklärt, nunmehr auch die preußischen Teile des Rheinlandes zu besuchen.

Er hat sofort Anweisung gegeben, daß den städtischen Behörden im befreiten Gebiete mitgeteilt wird, daß er die befreiten Städte besuchen wird. Am Schluß der Unterhaltung haben die drei beteiligten Herren lebhaft dem Wunsche Ausdruck verliehen, daß es nunmehr zu würdigen Befreiungsfeiern unter Teilnahme der gesamten Bevölkerung kommen möge.

Damit ist auch gleichzeitig die Unterstellung der rheinischen Sozialdemokratie zurückgewiesen worden, daß der Reichspräsident lediglich die im Stahlhelm organisierten Bürger bevorzugt habe. Davon kann natürlich keine Rede sein. Die Gründe, die den Reichspräsidenten veranlaßt haben, seinen Brief an den preußischen Ministerpräsidenten zu schreiben, sind ja hinlänglich bekannt. Er wollte eben erreichen, daß alle Kreise des Rheinlandes sich an den Befreiungsfeiern beteiligen können und daß es keine Bürger geben sollte, die durch schlechtere Behandlung zurückgesetzt werden. Man darf wohl erwarten, daß die rheinische Sozialdemokratie nun schleunigst ihren Aufruf an ihre Mitglieder, sich nicht an den Befreiungsfeiern zu beteiligen, zurückziehen wird. Der Reichspräsident wird Ende der Woche die Reise durch das Rheinland antreten.

Schwere Explosion auf einem Tankkahn.

TU. Harburg-Wilhelmsburg, 17. Juli. Auf einem im dritten Seehafenbecken bei den Mineralölwerken Rhenania-Ossag liegenden Tankkahn ereignete sich aus unbekannter Ursache eine schwere Explosion, durch die das Vorderteil des Fahrzeuges aufgerissen wurde. Von den sechs Personen, die sich auf dem Kahn befanden, konnten drei über Bord springen und sich durch Schwimmen retten, die übrigen wurden schwer verletzt. Bei der Explosion sind etwa fünf Tonnen Benzin ausgelaufen. Der auf dem Kahn entstandene Brand wurde von der Werkfeuerwehr mittels Schaumlöschverfahrens eingedämmt. Infolge der Gefährdung der Schiffahrt durch das ausgelaufene Benzin wurde das ganze Hafenbecken abgeschlossen. Auf sämtlichen dort liegenden Fahrzeugen mußten die Feuer gelöscht werden. Auch die Schiffspassage außerhalb des Hafenbeckens mußte eine Zeitlang unterbrochen werden. Zurzeit ist die Rhenania damit beschäftigt, den Tankkahn völlig leer zu pumpen. Eine behördliche Untersuchung ist eingeleitet.

Die Weihe des Westpreußenkreuzes,

das an der Dreiländerecke bei Stuhm, wo Ostpreußen, Polen und Danzig aneinandergrenzen, errichtet ist und im Rahmen der Marienburger Abstimmungsfeiern eingeweiht wurde. Von einer Sanddüne aus grüßt das Kreuz über Weichsel und Nogat hinüber in das entrissene Westpreußen.

Unerfreuliche Erscheinungen.

St. Q. Was vorauszusehen war und woran nur ganz, ganz wenige Optimisten nicht glauben wollten, ist gestern eingetreten: das Reichskabinett hat die Deckungsvorlagen, um deren Bewilligung es seit langen Wochen einen vergeblichen Kampf mit dem Reichstag führte, auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung als Notverordnung erlassen. Der Reichstag hat sich von der Mitarbeit an diesen Gesetzentwürfen ausgeschaltet und der Regierung die Verantwortung für ihre Durchführung überlassen.

So unerfreulich diese Berufung auf den Diktaturparagraphen der Reichsverfassung ist und so sehr diese Wendung in einem Lande zu bedauern ist, in dem verfassungsgemäß die Gesetzgebung beim Parlament liegt, so ist doch ein Aufatmen der Erleichterung durch das Volk gegangen, als die Regierung gestern dem Reichstag den Rücken wandte und sich zu selbständigem Handeln entschloß.

Denn endlich zeigt sich wieder ein fester Halt nach den zermürbenden und hilflosen parlamentarischen Kämpfen um die Deckungsvorlagen. Endlich wieder ist etwas Positives, etwas Greifbares nach den Monaten des Tastens und Suchens, des Nichtwollens und Nichtkönnens gegeben.

Wenn der Reichstag sich jetzt zur Vernunft bekehrt, wenn er zu positiver Mitarbeit bereit ist und wenn die einzelnen Fraktionen sich von ihrem Parteiegoismus frei zu machen und unter dem Gesichtspunkte des Volksganzen zu raten und zu taten entschlossen sind, dann hat das Parlament Gelegenheit, seinen ramponierten Ruf wiederherzustellen und den Schlag, zu dem es gestern gegen sich selbst ausgeholt hat, wieder aufzufangen.

Wenn es dazu aber nicht in der Lage ist, wenn die Abgeordneten nicht zu der besseren Einsicht kommen, daß sie nach dem Willen des Volkes und der Verfassung nicht der Partei, sondern, wie es in schlichten und leider nicht beachteten Worten über dem Reichstag steht, dem deutschen Volke zu dienen haben, dann muß der Anstoß zu einer positiveren Staatsauffassung von unten her in die Parteien hineingetragen werden.

*

Das Kabinett hat alle Möglichkeiten, seine Deckungsvorlagen auf parlamentarischem Wege zur Erledigung zu bringen, versucht. Es hat bald bei den Deutschnationalen, bald bei den Sozialdemokraten Unterstützung erstrebt und sich bei beiden eine Absage geholt. Wir hätten im Interesse der Regierung und im Interesse des Reichstages gewünscht, daß mit diesen Verhandlungen früher Schluß gemacht worden wäre.

Es hätte sich schon längst feststellen lassen, daß im Reichstag keine Mehrheit für die Deckungsvorlagen zu finden ist, und wenn die Regierung entschlossen war, in diesem Falle den Artikel 48 der Reichsverfassung in Anspruch zu nehmen, dann hätte die Notverordnung schon vor Wochen herausgebracht werden können.

Denn wenn je Zeit Geld ist, dann in unseren ungeklärten Finanzverhältnissen. Jede Woche der Hinauszögerung der Reichskassensanierung kostet uns neue Millionen. Seit drei und einem halben Monat läuft bereits das Rechnungsjahr und noch ist der Haushaltsplan nicht bewilligt. Und nebenher läuft die Sorge um die Abdeckung des Defizits von beinahe einer Milliarde.

Wer unter solchen Umständen nicht einsieht, daß uns das Feuer auf den Nägeln brennt, wer nicht merkt, daß wir am Rande des Abgrundes einherschreiten, von dem uns nur ein entschlossener Ruck zurückreißen kann, der muß mit Blindheit geschlagen sein.

In solchen Zeiten der Not gilt kein langes Ueberlegen und Feilschen. Da heißt es schnell und entschlossen handeln und nicht nach der Gunst der Wähler fragen. Die Partien, die sich hinter die Regierung gestellt haben, wissen, daß sie keine populäre Politik zu vertreten haben. Sie wissen, daß sie vom Parteistandpunkt aus gesehen, einen gefährlichen Weg gehen. Aber die Not des Reiches verlangt eine positive Mitarbeit für die Allgemeinheit.

Wenn alle Parteien in diesem Sinne mitgearbeitet hätten, dann hätten die Parlamentsverhandlungen einen anderen und erfreulicheren Ausgang genommen als es jetzt der Fall ist und es hätten nicht die Sorge um die Partei und die Parteiagitation den Sieg über den Mut zur Unpopularität davongetragen.

*

Mit den Notverordnungen der Regierung sind wir noch nicht über die Schwierigkeiten hinweg. Nach Artikel 48 der Reichsverfassung kann der Reichspräsident, wenn im Deutschen Reich die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet ist, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen, erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht einschreiten.

Der Reichspräsident hat von allen Maßnahmen auf Grund des Artikels 48 dem Reichstag unverzüglich Kenntnis zu geben. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichstages außer Kraft zu setzen.

Inzwischen ist ein Antrag der Sozialdemokraten, die Notverordnung aufzuheben, im Reichstag eingegangen. Der Reichstag kann nicht die Aufhebung der Notverordnung beschließen, da er aus der ordentlichen Gesetzgebung ausgeschaltet ist. Er kann nur die Aufhebung der Verordnung verlangen. Die Aufhebung anordnen kann nur der Reichspräsident selbst. Sollte der Antrag der Sozialdemokraten, was wir bezweifeln, eine Mehrheit finden, so müßte der Reichspräsident die Notverordnung aufheben.

Ob die Notverordnung im Einklang mit den Bestimmungen des Artikels 48 der Reichsverfassung steht, darüber werden die Meinungen der Staatsrechtler auseinandergehen. Immerhin ist die jetzige Notverordnung unter den 138, die bis jetzt erlassen wurden, nicht ohne Vorgang.

Es ist nicht das erste Mal, daß Steuergesetze durch Notverordnung eingeführt wurden. Es kommt bei der Auslegung des Artikels 48 darauf an, ob zur Zeit der Herausgabe der Notverordnung ein

Notstand vorgelegen hat, der außerordentliche Mittel rechtfertigt. Dabei ist es völlig gleichgültig, ob der Reichstag tagt oder nicht.

In einem ähnlichen Fall hat der Staatsgerichtshof, allerdings bei einer Notverordnung in Preußen, das Vorliegen eines Notstandes anerkannt. Auch unter den heutigen Verhältnissen würde er sicherlich ähnlich entscheiden.

Doch spielen diese Fragen zunächst eine geringere Rolle, da es jetzt darauf ankommt, ob Parlament und Regierung nach den unerfreulichen Begleiterscheinungen eine neue Möglichkeit der Zusammenarbeit finden und ob dem Kabinett endlich der Weg zur Sanierung unserer Reichsfinanzen und zur Ausarbeitung des großen Finanzprogramms freigegeben wird.

Die Notverordnungen

im Reichsgesetzblatt veröffentlicht.

★ **Berlin, 17. Juli. (Funkspruch.)** Im Reichsgesetzblatt sind am heutigen Donnerstag die Notverordnungen des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung über Deckungsmaßnahmen für den Reichshaushalt 1930 und die Verordnung über die Zulassung einer Gemeindegetränkesteuer, beide vom Tage des 16. Juli erschienen. Die

Verordnung über die Deckungsmaßnahmen

besagt: „Im Titel 1 (§ 1): Zum Ausgleich der Aufwendungen im ordentlichen Reichshaushalt, die sich infolge der schlechten Wirtschaftslage ergeben, werden für die Zeit bis zum 31. März 1931 von den Einnahmen der Personen des öffentlichen Dienstes und von den einkommensteuerpflichtigen Personen einmalige außerordentliche Zuschläge zur Einkommensteuer erhoben."

Im 2. Titel wird der bereits bekannte Kreis der zur Reichshilfe verpflichteten Personen des öffentlichen Dienstes festgelegt, eingeschlossen sind die Empfänger von Wartegeld, Ruhegeld — nicht jedoch von Witwen- und Waisengeld — und andere Bezüge oder Geldwerte für frühere Dienstleistungen, die vom Reich usw. gewährt werden; ferner sonstiger Personen, deren Einnahmen aus öffentlichen Mitteln 8400 Mark jährlich übersteigen und die nicht gegen Arbeitslosigkeit versichert sind, schließlich Mitglieder des Aufsichtsrats von Aktiengesellschaften usw., sowie von sonstigen Kapitalgesellschaften und Personenvereinigungen des privaten und öffentlichen Rechtes, bei denen der Beitragpflichtige nicht als Unternehmer anzusehen ist. Von der Reichshilfe sind befreit Einnahmen, die den Betrag von 2000 Mark jährlich nicht übersteigen, sowie die gegen Arbeitslosigkeit nichtversicherten Angestellten.

Die Reichshilfe wird bei der Berechnung des Einkommens abgezogen, sie fließt ausschließlich dem Reiche zu.

Der dritte Titel legt den Zuschlag zur Einkommensteuer für die Einkommen von mehr als 8000 RM. fest. Für das Kalenderjahr 1929 oder einen in diesem Jahre endenden Steuerabschnitt wird ein Zuschlag zur Einkommensteuer von 5 v. H. erhoben. Bemessungsgrundlage ist die für den Steuerabschnitt 1929 endgültig veranlagte Einkommensteuer.

Der vierte Titel regelt den Zuschlag zur Einkommensteuer der Ledigen. Als ledig gelten die Personen, die nicht verheiratet sind, sowie verwitwete oder geschiedene Personen, vorausgesetzt, daß aus ihrer Ehe Kinder nicht hervorgegangen sind. Befreit sind unverheiratete Frauen, denen Kinderermäßigungen zustehen, und Steuerpflichtige, die zum Unterhalt der geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Elternteiles seit einem Jahre mindestens 10 v. H. ihres Einkommens aufwenden. Bei der Lohnsteuer der ledigen Personen wird, wenn der Arbeitslohn 2640 RM. jährlich übersteigt, mit Wirkung ab 1. August 1930 ein Zuschlag von 10 v. H. erhoben. Die Zuschläge werden zusammen mit der Lohnsteuer einbehalten. Bei der veranlagten Einkommensteuer ist der Zuschlag zu zwei gleichen Beträgen am 10. Oktober 1930 und am 10. Januar 1931 zu entrichten. Bei Einkünften aus der Landwirtschaft am 15. November 1930 und am 15. Februar 1931.

Der fünfte Titel behandelt den Finanzausgleich. Die vorstehend genannten Zuschläge fließen ausschließlich dem Reiche zu. Aus dem Gesamtaufkommen (Einkommensteuer und Zuschläge) werden im Rechnungsjahre 1930 zu Gunsten des Reiches ausgeschrieben: 88 Millionen, aus der veranlagten Einkommensteuer 79 Millionen.

Der zweite Abschnitt behandelt

die Bürgersteuer.

Die Gemeinden sind berechtigt, von allen Personen über 20 Jahren eine Bürgersteuer zu erheben. Ausgenommen sind Personen, die unter dem Stichtag des 10. Oktober Krisenunterstützung empfangen oder laufend öffentliche Fürsorge genießen. Die sonstigen Bestimmungen sind bereits bekannt. Wenn für das Rechnungsjahr 1930 in einer Gemeinde die Gemeindegrundsteuer oder Gemeindegewerbesteuer über den bis zum 1. Juli 1930 beschlossenen Satz erhöht wird, ist die Gemeinde zur Erhebung der Bürgersteuer verpflichtet.

Der dritte Abschnitt behandelt

die Tabaksteuer.

Die Zahlungsfristen für diese Steuer werden verkürzt, um frühere Einnahmen zu erzielen. Das Kontingent wird um ein weiteres Jahr gewährt, die Steuer für das Zigarettenpapier von 5 Mark auf 2.50 Mark ermäßigt.

Die zweite Notverordnung über die

Zulassung der Gemeindegetränkesteuer

besagt, daß die Gemeinden mit Genehmigung der Landesregierung oder der von ihr beauftragten Behörden Steuer auf Bier, Wein, weinähnliche und weinhaltige Getränke usw. Trinkbranntwein, Mineralwasser, Tee, Kaffee, Kakao erheben dürfen, soweit diese Getränke zum Verzehren an Ort und Stelle verkauft werden.

Warum Artikel 48 in Anwendung kam.

Die amtliche Mitteilung über den Erlaß der Notverordnungen.

* **Berlin, 16. Juli. (Funkspruch.)** Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichstag hat am 15. Juli den Artikel 1 der Regierungsvorlage zur Deckung des Haushaltes angenommen und damit festgelegt, daß zum Ausgleich der Aufwendungen im ordentlichen Reichshaushalt, die sich infolge der schlechten Wirtschaftslage ergeben, für die Zeit bis zum 31. März 1931 von den Einnahmen der Personen des öffentlichen Dienstes und der Ledigen ein Betrag und von den einkommensteuerpflichtigen Personen einmalige außerordentliche Zuschläge zur Einkommensteuer zu erheben sind. Bei der darauf folgenden Abstimmung über Artikel 2 hat sich eine Mehrheit über die Einzelausgestaltung dieser Vorschriften nicht gefunden. Den für die Vorlage von der Reichsregierung über die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes abgegebenen 204 Stimmen der hinter der Regierung stehenden Parteien standen 256 Stimmen der Sozialdemokraten, Deutschnationalen, Kommunisten und Nationalsozialisten entgegen. Die Einzelheiten der Durchführung der Reichshilfe haben demnach die parlamentarische Mehrheit nicht erreicht.

Die Reichsregierung hat darauf auf die Weiterberatung der zur Deckung des Reichshaushaltes bestimmten Gesetze verzichtet. Ein gegen sie eingebrachter Mißtrauensantrag ist mit einer Mehrheit von 240 gegen 59 Stimmen abgelehnt worden.

Die Deckung des Reichshaushaltes ist ein unbedingtes Erfordernis für die Aufrechterhaltung geordneter Staatsfinanzen und für die Kreditwürdigkeit des Reiches und der Wirtschaft. Sie ist auch unbedingte Voraussetzung für die weitere Durchführung der Fürsorge für die Arbeitslosen und eine unabweisbare Notwendigkeit in einer Zeit, in der die wirtschaftliche Lage der Welt in fast allen Ländern schwere Gefahren für die Staatsfinanzen bietet. Daher hat der Herr Reichspräsident die Voraussetzung für die Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung für gegeben erachtet und auf Antrag der Reichsregierung die zur Deckung des Haushaltes erforderlichen Maßnahmen getroffen. Damit ist ein fester Ausgangspunkt für die weitere staatliche Tätigkeit und für die Erledigung der dringend erforderlichen parlamentarischen Arbeiten, insbesondere für die Verabschiedung des Reichshaushaltes und für die Durchbringung des Osthilfegesetzes geschaffen.

Der Herr Reichspräsident hat gemäß der Reichsverfassung von den auf Grund des Artikels 48 getroffenen Maßnahmen dem Reichstag unverzüglich Kenntnis zu geben. Diese Maßnahmen bestehen in zwei Verordnungen, von denen die eine die Deckungsvorlagen der Reichsregierung nebst Bürgerabgabe und die zweite die Gemeindegetränkesteuer umfaßt.

Die finanzielle Sanierung der Gemeinden ist ebenfalls eine unabweisbare Notwendigkeit, um die Auszahlung der Unterstützungen für die wachsende Zahl der Wohlfahrtsrentenempfänger sicherzustellen. Auch gerade aus diesem Grunde hat der Herr Reichspräsident die Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung für geboten erachtet.

Der Wortlaut des Artikels 48.

Der Artikel 48 hat folgende Fassung: „Wenn ein Land die ihm nach der Reichsverfassung oder den Reichsgesetzen obliegenden Pflichten nicht erfüllt, kann der Reichspräsident es dazu mit Hilfe der bewaffneten Macht anhalten.

Der Reichspräsident kann, wenn im Deutschen Reich die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet wird, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen, erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht einschreiten. Zu diesem Zwecke darf er vorübergehend die in den Artikeln 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 153 festgesetzten Grundrechte ganz oder zum Teil außer Kraft setzen.

Von allen gemäß Abs. 1 oder Abs. 2 dieses Artikels getroffenen Maßnahmen hat der Reichspräsident unverzüglich dem Reichstage Kenntnis zu geben. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichstags außer Kraft zu setzen.

Bei Gefahr im Verzuge kann die Landesregierung für ihr Gebiet einstweilige Maßnahmen der in Abs. 2 bezeichneten Art treffen. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichspräsidenten oder des Reichstags außer Kraft zu setzen.

Das Nähere bestimmt ein Reichsgesetz."

Radiotelegramm der deutschen Grönlandexpedition:

Dynamit gegen Packeis.

Wegener dringt nach 65 Sprengungen mit dem Motorschoner durch die Eissperre.

Die Expedition nach dreimonatiger Arbeit endlich am Ziel.

Von der Deutschen Grönlandexpedition traf heute folgendes Telegramm ein:

„Mit dem 10 Tonnen-Motorschoner Hvidfisken durchbrachen Wegener und der Schiffer Olsen in zweitägiger, schwerer Eisarbeit die Packeissperre unter Anwendung von 65 Dynamitsprengungen. In zwei Fahrten gelang es, das gesamte Expeditionsgepäck zum Kamarujukgletscher zu schaffen. Der Transport des Gepäcks auf den Gletscher mit Hilfe von 25 Islandponies ist bereits im Gang. Wegener."

Nach dreimonatiger Arbeit hat die Expedition, die seit Anfang Mai wenige Kilometer von ihrem vorläufigen Ziel von einer undurchdringlichen Eissperre aufgehalten wurde, den am Ende der Kamarujukbucht mündenden Kamarajukgletscher erreicht, über den sie den Aufstieg zum Inlandeis versuchen will. Das Gepäck von 120 000 Kilogramm Gesamtgewicht muß nun in zahllosen Pferdelasten mit Hilfe der zum ersten mal auf Grönland verwendeten Islandponies über den Gletscher auf eine Höhe von mehr als 1000 Meter gebracht werden. Wegener hofft, daß der Transport bei dem überall noch lagernden tiefen Winterschnee, der alle Spalten überdeckt, reibungslos vonstatten geht. Immerhin dürfte der größte Teil des Sommers mit dem Gepäcktransport vergehen.

Worldcopyright 1930 by „Akademia", Heidelberg.

Englische Kriegsschiffe nach Aegypten beordert.

Ernste Besorgnisse in London / Neue Demonstrationen in Alexandria / Italienischer Protest.

H. London, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die britische Regierung hat gestern infolge der ägyptischen Unruhen zwei Kriegsschiffe nach Port Said beordert. Gleichzeitig wurde der Oberkommissar von Aegypten, Sir Percy Lorraine, angewiesen, den ägyptischen Premierminister davon in Kenntnis zu setzen, daß er die Verantwortung für den Schutz des Lebens und Eigentums von Ausländern in Aegypten tragen muß. Er solle auch keinen Zweifel daran lassen, daß die englische Regierung bei einem Angriff auf die ägyptische Verfassung keinerlei Partei ergreifen wolle.

Eine äußerst wichtige Mitteilung wurde gestern nachmittag von Premierminister Macdonald im Unterhaus auf eine Anfrage des konservativen Parteiführers Baldwin gemacht. Er führte aus, daß der Oberkommissar, als sich die ersten Anzeichen einer ägyptischen Verfassungskrise zeigten, die Instruktion erhielt,

sich streng neutral zu verhalten.

Es wurde seinerzeit ausdrücklich betont, daß die englische Regierung mit allen Mitteln die gute Atmosphäre aufrecht zu erhalten wünscht, in der die Verhandlungen über den Vertrag zwischen England und Aegypten verlaufen sind. Der Premierminister machte ferner geltend, daß eine andere Haltung als die der Neutralität mit der seit dem Jahre 1922 ausgedrückten Absicht der britischen Regierung nicht zu vereinbaren sei. Die Regierung werde diesen Standpunkt aufrecht erhalten. Der ägyptische Premierminister sei deshalb auch nicht nur für den Schutz, sondern auch für die etwaige Gefährdung nichtägyptischer Menschen und Eigentums verantwortlich gemacht.

Das fernere Verhalten Englands zu den ägyptischen Ereignissen dürfte davon abhängen, ob bei einer Fortdauer der ägyptischen Unruhen das Leben und Eigentum von Engländern und anderen Staatsbürgern ernstlich gefährdet wird.

Die Entsendung der beiden Kriegsschiffe ist zunächst als Demonstration aufzufassen,

aber es fragt sich, ob England nicht gezwungen werden wird, mit Truppengewalt einzugreifen. Es ist kennzeichnend für die Lage, daß die Vertreter der ausländischen Mächte in Kairo zusammengetreten sind, um ihre Schritte zu erwägen. Schon bei den Unruhen kurz nach dem Kriege ereignete es sich, daß England von Amerika zum Einschreiten aufgefordert wurde.

Man ist in England äußerst besorgt um die Ereignisse in Aegypten. Nicht weniger als 147 Verhaftungen wurden im Anschluß an die Unruhen in Alexandria vorgenommen. Gestern kam es erneut zu Demonstrationen, die aber nicht zu Zusammenstößen führten. Die Luft ist mit Hochspannung geladen, besonders im Hinblick auf die bevorstehende Beerdigung der Opfer.

Polizei und Militär sind an allen strategischen Punkten der Stadt aufgestellt.

Die Entsendung der Kriegsschiffe ist sicherlich zum Teil als ein Zugeständnis Macdonalds an die Konservativen zu werten. Ironisch wird aus diesem Lager der öffentlichen Meinung an Henderson die Frage gestellt, ob er Naha Pascha immer noch nach den sanften Worten bei den Londoner Verhandlungen beurteilt, oder nach den wilden Ausschreitungen, die seine Anhänger in Alexandria begingen.

Vor dem Krankenhaus in Alexandria kam es zu großen Kundgebungen. Die Menge bombardierte das Tor des Gebäudes mit Steinen, weil der Staatsanwalt die Herausgabe der Todesopfer der Unruhen vom Dienstag vor der gerichtlichen Untersuchung verweigert hatte. Die Polizei konnte die Ordnung nur mit Mühe wieder herstellen. Am späten Abend wurden die Leichen der Menge übergeben. Der italienische Konsul hat im Zusammenhang mit der Tötung eines italienischen Untertanen bei den Unruhen scharfen Protest bei der ägyptischen Regierung eingelegt.

Gandhi soll nachgeben.

Die englische Regierung erhofft seine Teilnahme an der Indienkonferenz.

H. London, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Die Vorbereitungen zu der englischen Indienkonferenz sind auf neue Schwierigkeiten gestoßen, so daß man in London schon mit der Vertagung der Konferenz auf das Frühjahr zu rechnen beginnt. Gewisse Kreise erachten es als unbedingt notwendig, daß der Staatssekretär für Indien sich persönlich nach Indien begibt, um dort mit den Vertretern der verschiedenen Richtungen persönlich über die Beschickung der Konferenz zu verhandeln. Es scheint ferner, daß Macdonald doch den Forderungen der Opposition nach einer Vertretung aller englischen Parteien auf der Konferenz nachgeben wird. Hierfür mag ausschlaggebend sein, daß er eine erneute Debatte im Parlament angesichts des noch zu bewältigenden Arbeitsprogramms vermeiden möchte. Ferner verlautet, daß die englische Regierung es gerne sehen würde, wenn Gandhi an der Konferenz teilnähme. Die englische Presse legt dagegen Gandhi nahe, seinen gegenwärtigen Feldzug gegen die britische Herrschaft einzustellen.

Die Antwortnoten an Briand.

B. Paris, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse.") Alle Antworten auf das Memorandum Briands mit Ausnahme der englischen, sind nun hier eingetroffen. In der tschechoslowakischen Antwort heißt es, man werde zur Einigung Europas längere Zeit brauchen und nur etappenweise vorgehen können. Die litauische Antwort bezweifelt, daß die Union zu Stande kommen werde, solange zwischen den einzelnen europäischen Staaten schwere Gegensätze bestehen. Finnland wünscht die Zusammenarbeit möglichst vieler europäischer Staaten. Denselben Wunsch hat Lettland. Ungarn wünscht die Ausschaltung der Ungleichheit und weigert sich, dem Bunde beizutreten, falls die Frage der Revision der Friedensverträge und der Minoritäten ausgeschaltet bleiben müßte. Im übrigen geben alle diese Staaten dem Briandschen Plan ihre Zustimmung.

„Graf Zeppelin" steuert Island an.

TU. Hamburg, 17. Juli. Wie von der Hamburg-Amerika-Linie mitgeteilt wird, hat Kapitän Lehmann im Einvernehmen mit den Passagieren die Fahrtroute geändert. „Graf Zeppelin" wird Island ansteuern und über Frankreich zurückkehren. Am Donnerstag 6 Uhr M.EZ. befand sich das Luftschiff auf 63,5 Grad Nord und 10,7 Grad West in der Nähe von Island.

59 Todesopfer in Lübeck.

TU. Lübeck, 17. Juli. Nach dem Bericht des Lübecker Gesundheitsamtes vom Donnerstag vormittag hat sich die Zahl der Todesopfer unter den mit dem Calmette-Präparat genährten Säuglingen durch einen weiteren Todesfall auf 59 erhöht. Krank sind noch 60 Säuglinge.

...immer lockeres Haar!
Schwarzkopf Schaumpon 20 ₰
(Extra mit Haarglanz-Pulver 30 ₰)

Das verzauberte Schloß / Von Friedrich Freksa.

„Herr!“ rief der hagere, dunkelgekleidete Mitreisende, der mich mit wild lodernden Augen anschaute. „Herr! Bei Ihrer Seele Seligkeit, bei Ihrem Weib, wenn Sie eins haben, bei Ihrem Sohn, bei Ihrer Mutter, bei Ihrem Vater beschwöre ich Sie, tun Sie es nicht!“

Gerade werde ich es tun! Nur aus diesem einen Grunde habe ich die Sicherheitskette mit dem Permutationsschloß erworben, um die Aktentasche zu sichern, während ich in den Speisewagen gehe, obwohl ich auf die Anständigkeit meiner Mitreisenden rechne.“

„Nein, Herr, Sie wissen nicht, was Sie tun! Sie werden sich unglücklich machen! Glauben Sie denn, daß Sie die Zahl behalten können, auf die das Schloß eingestellt ist?“

„O“, sagte ich, „die Zahl habe ich notiert und auswendig gelernt. Außerdem habe ich die mnemotechnische Hilfe, die mir der Verkäufer gegeben hat“.

„Mein Herr, Sie irren sich!“ rief der fremde Reisende. „Setzen Sie sich her, lassen Sie sich erzählen, was ich mit einem solchen Schlosse erlebt habe. Ja, ich komme soeben aus einem Sanatorium im Isartal. Acht Monate brauchte ich, um meine Nerven von einer Irrenanstalt zu erholen, in der ich interniert war. Ein Jahr lang hat mich der Staatsanwalt verfolgt, und eine ganze Meute habgieriger Verwandten war hinter mir her, um sich meines Vermögens zu bemächtigen. Bitte, mein Herr, geben Sie mir die Kette und das Schloß, es beruhigt mich, wenn ich es in den Fingern habe.

Wissen Sie, was die Toleranzakte sind? Der Verkäufer sagte mir, als er mir eine solche Kette mit einem auf vier Zahlen gestellten Permutationsschloß verkaufte: „Denken Sie, Herr, wann in London die Toleranzakte unterzeichnet wurden. Das war anno 1712! Merken Sie sich das genau, mein Herr, und dann werden Sie nie verfehlen, die vier Zahlen richtig einzustellen, und das Schloß springt mit einem Drucke auf.“

Ich fuhr damals von Aachen nach Mecklenburg, um meine Lieblingsnichte Claire zu vermählen. Mein Brautgeschenk sollte der Hochzeitsschmuck meiner Frau sein. Es waren Brillanten im Werte von achzigtausend Mark. Ich kaufte ein kleines elegantes Stahlcoffret, das ich mit der Hand umspannen konnte, und die Kette, die mir der Verkäufer aufschwatzte, imponierte mir.

Solange ich im Schnellzug war, der mich vom Rhein nach dem Osten entführte, hatte ich keinerlei Gedanken, aber als ich nun einen Waggon der Seitenlinie bestieg, die über Stendal hinausführte, und in eines dieser dunklen Käfigabteile geriet, in denen das Gaslicht ungewiß brannte und zuckte, da überlief es mich. Der schnauzbärtige, blasse Schaffner, der hereinkam, machte auf mich den Eindruck eines vollendeten Bolschewiken, zudem war ich der einzige Mensch auf dieser Strecke, der erster Klasse fuhr. Ich mußte an den Schmuck und die ungeheuerliche Verdorbenheit der Menschen im Nachkriegsdeutschland denken, kurz und gut, ich nahm das Coffret aus der Tasche und schloß es hinten im Winkel des Gepäcknetzes mit der Kette an die Eisenstange an. Meine Handkoffer setzte ich davor. Jetzt war ich ruhig. Wollte sich einer des Coffrets bemächtigen, mußte er das Eisen des Gepäcknetzes zerstören.

Halbdunkel, Wärme und der im Speisewagen genossene Cognak überwältigten mich, so daß ich einschlief. Als ich aufwachte, war es dunkel um mich und kalt. Der Waggon stand. Ich schaute hinaus. Nebel dunstete über den Schienen, ungewisse Umrisse eines unerleuchteten Stationsgebäudes zeigten sich in grüngrauer Dämmerung. Was war das? Ich legte mich aus dem Fenster. Die ganze Wagenreihe des Zuges war ohne Licht. Als ich auf das Leuchtzifferblatt meiner Uhr schaute, bemerkte ich, daß es gegen vier Uhr morgens war. Sofort griff ich in meine Pistolentasche und versicherte mich meines Brownings, denn ich glaubte an ein Komplott. Vorsichtig schritt ich durch den Gang des Waggons, über die Plattform zum nächsten. Mit meinen Wachsstreichhölzern leuchtete ich in jedes Abteil: alle waren leer und verlassen. Vorsichtig lugte ich aus dem Zuge, der ohne Lokomotive stand. Ich stieg hinaus, hastete zum Bahnhofsgebäude und merkte, ich war auf einer Kopfstation der Linie, und kombinierte ganz ruhig: Das Gaslicht ist ausgegangen, der Schaffner war zu faul, eines einzelnen Reisenden wegen noch einmal den Gang abzuschreiten. Kurz und gut, ich war liegen geblieben, irgendwo. Ich ging in mein Abteil zurück, um mir mein Gepäck zu sichern. Ich mußte ja das Coffret mit den Brillanten losmachen. Uebrigens, wie war die Zahl doch?

Ich wußte nur noch: Toleranz-Edikt. Aber ich hatte vergessen, wann das verteufelte Toleranz-Edikt stattgefunden hatte. Ja, siebzehnhundert! Aber wann siebzehnhundert? Herr Gott noch einmal, wenn . . .! Ich lachte über mich selbst, setzte mich in die Ecke und zündete eine Zigarre an. Die Zahl mußte doch wiederkommen! Aber mein Herr, sie kam nicht! Ein alterprobtes Gedächtnismittel fiel mir ein. Ich zündete ein Wachsstreichholz an und schrieb auf alle Seiten meines Taschenbuches: Toleranz-Edikt siebzehnhundert! Aber die Endzahl erschien nicht unter dem Strich meines Bleistifts wie von selbst, und das war ja der Sinn meiner Uebung. Ich rauchte meine Zigarre zu Ende und sagte mir: Ruhe! Unterkunft brauchst du nicht zu suchen, denn du kannst aus dem Waggon nicht fort. Schlaf also, bis der Dienst wieder beginnt.

Ich wickelte mich in meine Decke und schlief wirklich ein. Helles Klingen von Eisen weckte mich. Ah, dachte ich, jetzt ist es Zeit. Aber, zum Teufel, wann war das Toleranz-Edikt?

Ich richtete mich auf, als der Name einer kleinen Station gerufen wurde. Reisende kamen mit den griesgrämigen Gesichtern des frühen Morgens. Richtung Stendal! rief ein Beamter. Der Zug füllte sich. Kein Mensch betrat das Abteil erster Klasse. Wann war das Toleranz-Edikt? Der Zug setzte sich wieder in Bewegung. Ich rauchte. Der Zugführer schaute vom Trittbrett durchs Fenster, öffnete. Ich übergab ihm meine Fahrkarte nach Völke. Er schaute mich an.

„Warum sind Sie gestern in Stendal nicht umgestiegen?“

„Es hat mich kein Mensch in Stendal geweckt.“

„Warum sind Sie auf der Kopfstation nicht ausgestiegen?“

„Es hat mich kein Mensch geweckt.“

Der Mann richtete sich vor mir auf. Ich sah in ein klares Feldwebelgesicht mit weißem Schnauzbart und strengen blauen Bullaugen.

„Zunächst müssen Sie einmal nachzahlen, Stendal hin und zurück!“ sagte der Mann.

Ich gab ihm das Geld.

„So, damit wäre der Fall fürs erste erledigt.“

Ich fiel in meine Ecke zurück. Wann war doch . . . aber es kam nichts.

„Stendal! Alles aussteigen!“

Aber ich schaute auf mein Coffret und blieb sitzen. „Sie dürfen nicht sitzen bleiben!“ sagte der Schaffner, der durch den Gang kam. Ich gab ihm ein paar Mark und bat: „Lassen Sie mich nur, ich fahre nach der kleinen Station.“

„Gut“, sagte er, „aber wir rangieren um. Zeigen Sie sich nur nicht am Fenster.“

Während einer halben Stunde hatte ich Zeit zum denken. Und ich fragte mich: Wann war doch das Londoner Protokoll? Nein, das Toleranz-Edikt. Das war ja unter Ludwig XIV. Herr Gott noch einmal, was war es also? Toleranz-Akte zu London? Ah, ich habs! Der Zug hatte sich in Bewegung gesetzt. Der schnauzbärtige Zugführer öffnete das Abteil:

„Ich dachte, Sie wollen nach Stendal!“ bellte er.

„Ich habe es mir überlegt, ich fahre wieder zurück.“

„Ihr Billett, bitte!“

„Ich möchte nachzahlen!“

„Dann müssen Sie nachher mit mir das Abteil verlassen! Darf ich um Ihren Paß bitten.“

Ich zeigte ihm meine Papiere. Er schüttelte abermals den Kopf.

Nach zwei Stunden kamen wir wieder auf der kleinen Kopfstation an. Der Zugführer war mehrfach, mich beobachtend, durch den Gang geschritten. Ich schloß die Augen, und meine Gedanken jagten dem Londoner Protokoll nach. Oder war es das Edikt zu Nantes?

Endlich hielt der Zug. „Alles aussteigen!“ brüllte der Zugführer.

Ich rief ihm zu: „Ich fahre wieder zurück!“

„Herr,“ befahl er mit drohend erhobenen Armen, „ich sage: Alles aussteigen! Und Sie haben Ihr Billett da unten zu lösen.“

„Und ich erkläre Ihnen, ich verlasse das Abteil nicht, ich habe meine Gründe dafür.“

„Herr,“ donnerte er mich mit Kasernenhofstimme an, „Sie verlassen das Abteil!“

Da brüllte ich ihm entgegen: „Nur wenn Sie mir sagen, wann das Londoner Protokoll war!“

Der Stationsvorsteher kam, Beamte kamen. Ich schrie: „Ich kann dies Abteil nicht verlassen. Ich muß dieses Stück haben! Und nur wer mir sagen kann, wann das Londoner Protokoll war, kann mich fortbringen!“

Ein Herr mit Schlapphut, Brille und dunklem Bart näherte sich unserer Gruppe. „Was meinen Sie mit dem Londoner Protokoll?“ fragte er.

„Ich habe hier ein Schloß, das ich auf das Londoner Protokoll einstellen muß!“

„Das Londoner Protokoll?“ fragte er.

„Nein!“ schrie ich, „die Test-Akte, oder das Toleranz-Edikt! Mein Herr, helfen Sie mir, stellen Sie auf diese Zahlen ein!“

„Vielleicht meinen Sie die Vertreibung der Hugenotten durch Ludwig XIV.?“ fragte der bebrillte Vollbart unter dem Schlapphut.

„Ja!“ schrie ich.

Er trat an das Gepäcknetz und stellte die Zahlen ein. Das Schloß bewegte sich nicht. Er drehte wieder.

„Nein,“ stotterte ich, „es war vielleicht etwas anderes. Es waren die Toleranz-Akte!“

„Toleranz-Akte,“ sagte der Vollbart, „das gibt es nicht. Mein Herr, es gibt Test-Akte oder ein Edikt zu Nantes, oder...“

„Mein Herr, Sie sind ein Schwindler!“ erklärte der Stationsvorsteher.

„Lassen Sie auf meine Kosten die Stange zerschlagen und geben Sie mir das Coffret! Ich zahle alles! Dann steige ich aus!“

„Nein,“ erwiderte der Stationsvorsteher. „Sie werden jetzt den Bahnhof verlassen und auf die Polizei kommen!“

„Nein!“ schrie ich und rüttelte an der Eisenstange. Vergebens wollten mich die Beamten zurückreisen. Ich schlug um mich, ich biß, ich stieß. Ich hatte einen wahrhaften Anfall von Tobsucht. Als ich wieder zu mir kam, lag ich in einem Getreidesack, dessen Oeffnung zugezogen war und fühlte, wie man mich auf einem Handwagen zur Polizeiwache fuhr.

„Fixe Idee!“ sagte der Arzt, der mich untersuchte.

„Nein!“ schrie ich, „Schloß, Coffret, Toleranz-Edikt, Hugenotten-Vertreibung, Protokoll von London, alles hängt zusammen.“

Ich erfuhr, daß ich einem Beamten den Arm gebrochen, einem anderen eine Rippe, dem dritten die Nase eingeschlagen hatte. Ich wurde zur Beobachtung in eine Irrenanstalt gebracht. Meine einzige Sehnsucht, mein einziger Wunsch war das Toleranz-Edikt. Ich erhielt dank der Toleranz eines englischen Arztes die Bände der englischen Geschichte von Lecky und fand das Edikt für das Jahr 1712. Von dieser Zahl kam ich nicht wieder los. Ueberall mußte ich sie aufschreiben, mit jedem Bleistift auf jedes Stückchen Papier. Die Aerzte hatten Grund, mich für besessen zu halten. Meine Verwandten machten aus meiner Not ihre Tugend, sie wollten mich für geistesgestört erklären, um sich in den Besitz meines großen Vermögens zu bringen.

„Suchen Sie das Toleranz-Edikt zu vergessen und annum 1712!“ riet mein Rechtsanwalt und ebenso der Arzt. „Mit Mühsal konnte ich es durchsetzen, daß man mich in das Sanatorium im Isartal überführte.“

„Aber, mein Herr“, sagte ich zu dem Mitreisenden, „ohne Frage waren Sie doch für diese Art der Krankheit prädestiniert! Wenn Sie schon eins und sieben wußten, wäre es doch gar nicht so schwer gewesen für Sie, die Permutationen der dritten und vierten Reihe durchzudrehen. In einer Nacht hätte sich das doch bewerkstelligen lassen!“

„Sie sind unbelehrbar!“ schrie mich der Hagre wild an. „Das Geheimnis ist doch die Bindung des Geistes, Lahmlegung der Aktivität, Fixierung der Seele auf einen Denkpunkt. Machen wir eine kleine Probe! Wissen Sie die Zahl, auf der Ihr Schloß steht?“

„Ha“, erwiderte ich, „leicht zu merken! Das Ableben Kaiser Ferdinand I. Er wurde 62 Jahre alt, regierte bis 1562. Außerdem habe ich sie in meinem Notizbuch aufgeschrieben!“

Ehe ich mich versehen konnte, waren meine Handgelenke gefesselt und die Kette mit dem Schloß gesichert.

„Hilfe!“ schrie ich, überrascht durch die Geschwindigkeit seiner Handlung.

„Bitte, sagen Sie mir die Zahl, ich öffne sofort!“

„Londoner Protokoll! Wann war es doch?“ sagte ich.

„1712!“ sagte er und stellte die Zahl ein. Aber das Schloß öffnete sich nicht.

„Sie äffen mich!“

Der Mann lächelte hähmisch. „Sie sehen nun selbst, wie teuflisch so ein Schloß ist!“

„Bitte“, erwiderte ich, greifen Sie in meine linke Manteltasche, darin ist mein Notizbuch. Zwischen der zweiten und dritten Seite liegt ein kleiner Zettel, auf dem die Zahl vermerkt ist.

Er erhob sich, öffnete das Taschenbuch, aber der Wind riß den kleinen Zettel durch das offene Fenster in die vorübersausende Landschaft.

„Mein Gott!“ schrie ich. „Der Zettel!“

„Ja“, sagte er, „so sind die Tücken der Schlösser. Wie war also die Zahl?“ Und dabei beugte er sich über mich. Liebreich sah er mich an: „Sicher haben Sie doch eine Verkaufsnota bekommen. Liegt sie nicht in Ihrem Portefeuille? Dann können wir die Zahl vielleicht feststellen.“

Die Tür öffnete sich, zwei Herren und der Schaffner traten ein. „Was geht hier vor?“ herrschte der Beamte uns an.

„Wir proben nur ein Vexierschloß!“ sagte der Mitreisende.

„Er hat mich wider meinen Willen gefesselt!“ brüllte ich.

„Ich habe diesem Herrn nur beweisen wollen, wie gefährlich es ist, sich auf solche Permutationsschlösser zu verlassen!“

Der Beamte untersuchte das Schloß. Wie war denn die Nummer?“ fragte er mich.

„Mein Herr, wann war das Londoner Protokoll? Nein! Die Toleranzakte! 1712! Nein! Es war etwas anderes! Erlauben Sie einmal. Ich bin von allen guten Geistern verlassen. Sagen Sie mir, wann Kaiser Ferdinand seinem Sohne Max die Mitregentschaft in Böhmen übergeben hat?“

Der Beamte fuhr zurück. „Was soll das heißen?“ rief er.

„Es sind nur Gedächtnisklammern!“ erwiderte ich. „Versuchen Sie doch, bitte 1564! Nein! 1564 nein! Herrgott!“

Mein Mitreisender versuchte. Es ging nicht.

Aus dem Wagen drängte sich ein Herr heran. „Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle, Zellerini, Entfesselungskünstler. Diese Kleinigkeit werden wir bald haben! Nehmen Sie die Hände einmal über Kreuz hinweg. Die Fesselung ist eine ganz einfache. Jetzt haben Sie die Möglichkeit, die Daumen nach innen zu drehen. Bitte, vorsichtig! Ja, wenn Sie es so machen, dann verletzen Sie sich die Haut! Sehen Sie, Sie bluten schon.“

Es tat furchtbar weh, denn ich hatte nicht so trainierte Finger wie der Entfesselungskünstler. Aber endlich gelang es. Ich konnte meine Finger herausziehen. Ich konnte mich freimachen. Die Kette, an den beiden Enden durch das Schloß zusammengehalten, lag vor uns. Der Zugführer war gekommen. Mit Interesse hatte er das Manöver verfolgt.

„Nun ja, es ist ja alles gut gegangen! Aber darf ich die Pässe der Herren noch einmal sehen?“

Ich zog mein Portefeuille, reichte ihm meinem Paß und steckte es wieder ein. Ich betrachtete das Portefeuille des anderen Herrn. Die Reise nahm ihren Fortgang. Nürnberg war erreicht. Mein Mitreisender verabschiedete sich. Ich ging in den Speisewagen. Ich wollte zahlen. Mein Portefeuille war fort. Der Zugführer kam.

„Ja!“ sagte er. Der Fall läßt sich unschwer feststellen. Ich werde sofort telegraphieren, wir haben ja den Namen Ihres Mitreisenden!“

Zwei Tage danach erhielt ich einen Brief. Der lautete:

Sehr geehrter Herr!

Sehen Sie, wie es Ihnen mit der Toleranz-Akte und 1712 ergangen ist. Aehnlich wie mir. Verlassen Sie sich nicht auf diese Schlösser, sie bringen immer Unglück! Im übrigen empfehle ich Ihnen, lassen Sie die Polizei nach dem Entfesselungskünstler suchen. So wahr 1712 die Toleranz-Akte in London geschlossen wurde, so wahr ist es, daß Ihnen dieser Mann das Portefeuille geraubt hat. Er allein war immer neben Ihnen.

Mit vorzüglicher Hochachtung . . . .

10%
außer weiße Leinenschuhe, Marken-Artikel und die schon im Preise bereits herabgesetzten Waren.

Ein Posten feinfarbige Damen-Spangenschuhe verschiedene Modelle 6.95
Elegante hellfarb. Damen-Spangenschuhe mit L. XIV.-Absatz und Garnitur 7.95
Lack-Damen-Spangenschuhe mit Block-Absatz 6.95
Elegante mod. Damen-Lack-Pumps 9.75

Bis zu 50 % ermäßigt
Ein Posten nur erstklassige Fabrikate, feinfarbige
Chev. u. Lack-Spangen u. Pumps 12.50

Elegante Herren-Halbschuhe Goodyear Welt, braun, hellfarbig mit Eins.-Lack und schwarz spitze und breite Form 14.50
Braun, schwarz u. Lack-Herr.-Halbschuhe moderne elegante Form 11.25

Für die Reise:
Reiseschuhe mit Kordelsohle . . . . . Damen 95 ₰ Herren 1.50
Lederreiseschuhe in braun . . . . . Damen 2.95 Herren 3.95
Lederpantoffel mit Kappe und Absatzfleck . . . . Damen 3.50 Herren 4.50

Für empfindliche Füße die größte Auswahl in Reform-, Ballen- u. orthopädischen Schuhen u. Stiefeln

Schuh-DANGER
Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstraße

Paris tanzt.

Wie Frankreich den Nationalfeiertag begeht.

Von unserem Pariser Vertreter Georg Bittner.

Gut schaut die Abrüstung aus. Man hat sie zwei Stunden lang vom Invalidendom her zwischen dem Großen und Kleinen Palais über die Champs Elysées marschieren gesehen. Militärparaden hatten vor dem Krieg etwas Vergnüglicheres, weil sie bunt und blitzend waren. Jetzt sind sie hart, stahlgrau und einförmig geworden. In Paris hat man darum die Farben dieser Parade etwas aufgefrischt, indem man einen Teil der Truppen in den Uniformen des Jahres 1830, der Eroberung Algiers, maskierte. An der Spitze der Truppen reitet mit gezogenem Säbel der General Weygand, der Nachfolger Fochs, der neue Chef des Generalstabes. Er hat ein verkniffenes Gesicht, voll Härte und Haß. Wie kommt es, daß alle Menschen unsympatisch aussehen, deren Namen auf ein anderes Land hindeuten, als auf jenes, das sie ihre Heimat nennen? Weygand, mag es auch hier We-igan ausgesprochen werden, ist ein deutscher Name. Es folgen endlos die Militärschulen, blasse, schmächtige junge Leute, es kommt in dicht zusammengedrängten Reihen und in kurzen Schritten die Infanterie, und es kommen alle jene neumodischen Truppen, die der Krieg geboren hat. Turmförmige Panzerautos, aus denen vorne und rückwärts ein Maschinengewehr heraussieht, etwas, was hier dragons portés heißt, das sind nämlich kleine Stahlautos auf Raupenrädern, neben dem Chauffeur ein Dragoner und hinter ihm zwei mit Karabinern. Das Ganze bewegt sich im Terrain offenbar leicht und schnell weiter und ist das Ende der alten Kavallerie, an der es natürlich in diesem Aufzuge auch nicht fehlt. Und es kommen Luftabwehrgeschütze, deren Rohre auf ihren Autos in hoher Elevation, steil aufgerichtet, vorbeigefahren werden. Historische Truppen und dann Kolonialtruppen, die auch so kostümiert aussehen, daß man nur an den Gewehren erkennt, wo das Historische aufhört und wo die afrikanische Buntheit beginnt. Fremdenlegionäre mit verdächtig hellblonden Bärten und schließlich algerische Stammesfürsten auf entzückenden, weißen, unbeschlagenen Wüstenpferden, auf vergoldeten Sätteln, die rückwärts eine hohe Lehne haben, mit vergoldetem Zaumzeug und in roten Mänteln, auf denen die Sterne sämtlicher französischer Großkreuze blitzen.

Hat sich etwas geändert? Es wird — wenn es dazu kommt, in diesem Lande noch lange Jahre dauern, bis eine andere Zeit anhebt. Alles dauert in diesem Lande lange.

*

Und doch ist dieses Volk von Paris dem Geldausgeben so stark abgeneigt. Modeschriftsteller, Operettenlibrettisten und insbesondere Provinzreisende entwerfen der Welt immer wieder das Bild eines Pariers, der um 11 Uhr vormittags sein Tagewerk damit beginnt, daß er vor einem Kaffeehaus ein Aperitif trinkt, dann dejeuniert, nachmittags schöne Frauen trifft und sich hierauf ungeheuer beeilt, um nur ja nicht zu spät auf den Montmarter oder auf den Montparnasse zu kommen. Nichts ist falscher. Dieser Pariser, der noch ein Pariser oder schon ein Pariser, aber kein internationaler Vergnügungsreisender ist, hat an Sparsamkeit und rührender Genügsamkeit nichtseinesgleichen. Am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, tobt bekanntlich die wilde Lust durch die Straßen von Paris — meinen die Leute, die noch nie in Paris waren. In Wirklichkeit sind bescheidenere Vergnügungen als die des berühmten Pariser 14. Juli kaum ausdenkbar. Die Feste, die die Stadt feiert, bestehen darin, daß die Häuser und insbesondere die öffentlichen Gebäude mit Fahnenbündeln in den nationalen Farben geschmückt werden (Fahnen kann man von einem Jahr zum anderen aufheben und diese Pracht kostet daher nichts.) Dann werden am Abend die öffentlichen Gebäude und Brunnen beleuchtet, und das ist ein wirkliches Fest. Nichts Schöneres ausdenkbar, als die in weiße Lichtfluten ganz eingetauchte Place de la Concords. Furchtbar ist das Gedränge bei den Feuerwerken. Denn es kostet nichts, sie anzuschauen.

Die berühmte Tanzlust aber wird nicht von der Erinnerung an den Sturz des Königtums entfesselt, sondern von den Kaffeehäusern. Vor jedem Kaffeehaus spielt eine Musikkapelle, wenn das nicht ein übertriebener Ausdruck ist. Eine Ziehharmonika und eine Trommel oder ein Saxophon und zwei Guitarren genügen schon. Da tanzen die Leute ernst und stillvergnügt, Abende und Nächte lang, auf dem Pflaster oder auf dem Asphalt. Ueberall stehen zwei Schutzleute und lassen die Autos nicht durch, bevor nicht der Walzer oder der Foxtrott zu Ende ist. Kaum läßt sich ein Tanzvergnügen denken, das weniger orgiastisch ist. Die Kinder tanzen mit, und wo gerade zu wenig Paare sind, tanzen auch zwei Mädchen oder zwei Männer miteinander. Ruhig, bescheiden und mit wenig Lärm, weil man ja zwischendurch, um wenig Geld auszugeben, auch sehr wenig trinkt; ein oder zwei Gläser Bier einen ganzen Abend lang.

Eine einzige wirklich gute Musikkapelle, eine jener, wie man sie in den nächtlichen Lokalen hört, war vor einem der großen Kaffeehäuser auf dem Montparnasse zu hören. In ganz Paris vielleicht nur diese einzige. Auf dem Montparnasse sollen bekanntlich auch einige Maler wohnen. Es hat aber den Anschein, als kämen nur aus der ganzen Welt, insbesondere aus Skandinavien, Deutschland und England alle gut gewachsenen Mädchen dorthin. die behaupten, sie müßten in Paris malen lernen, um der familiären Beaufsichtigung zu entkommen. Das zieht dann natürlich die jungen Männer aus ganz Europa, von Amerika, China und Japan ganz zu schweigen, auf den Montparnasse. In seiner Gesamtheit heißt das dann eine Künstlerkolonie. Die Künstlerkolonie war also in der Nacht des 14. Juli äußerst beengt durch die vielen Tausende, die gekommen waren, um vielleicht hier Orgien feiern zu sehen. So blieb für die Orgien kein Platz. Es wurde nur vielleicht hier auf der Straße etwas besser getanzt, als im übrigen Paris, und es waren mehr hübsche, junge Leute beisammen.

Verurteilte Nationalsozialisten.

DZ. **Frankenthal**, 17. Juli. Das Schwurgericht Frankenthal fällte heute Vormittag 11 Uhr nach achttägiger Beweisaufnahme unter Ladung von mehr als 120 Zeugen das Urteil in dem Prozeß wegen Beleidigung des Stadtrats von Neustadt a. H. und wegen Beleidigung und Verleumdung des als Separatist bezeichneten Bürgermeisters Dr. Forthuber. Die drei angeklagten Nationalsozialisten erhielten folgende Strafen: Lehrer Bürckle-Musbach 3000 Mark Geldstrafe, ersatzweise 150 Tage Gefängnis, Schriftleiter Eckrich-Haßloch 2000 Mark Geldstrafe, ersatzweise 100 Tage Gefängnis, Drucker Wittmann-Haßloch 300 Mark Geldstrafe, ersatzweise 15 Tage Gefängnis. Das Urteil ist gemäß dem Antrag des Staatsanwalts in mehreren Blättern zu veröffentlichen. Die Prozeßkosten tragen die Angeklagten, ebenso die Kosten der Nebenkläger.

Deutsche Schachsiege in Hamburg.

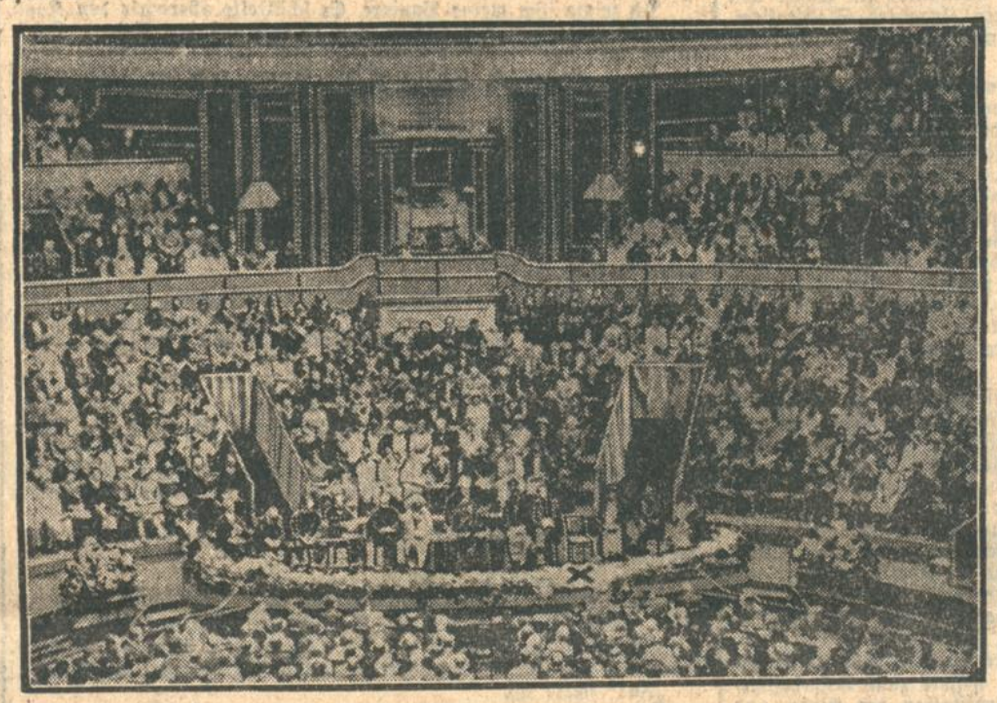
TU. **Hamburg**, 17. Juli. Bei der Austragung der Hängepartien der dritten Runde gewann Deutschland den Wettkampf mit Spanien 2½ zu 1½. Oesterreich gewann gegen Dänemark 3:1. Die Hängepartien der vierten Runde ergaben für Deutschland einen Sieg 3:1 gegen Frankreich. Oesterreich verlor gegen England 1½:2½.

Selbstmord eines Tänzers.

B. **Paris**, 17. Juli. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** In Paris beging gestern der Tänzer Ernest van Dueren durch Einnahme einer großen Menge von Schlafmitteln Selbstmord. Van Dueren war auch in Deutschland als Partner der schönen Tänzerin Esmonda Guy bekannt. Er sollte in der nächsten Zeit in Berlin in einem Sprechfilm auftreten. Er hatte sich immer für einen Holländer ausgegeben, war aber in Fiume geboren und erreichte ein Alter von 37 Jahren.

Nach Unterschlagungen geflüchtet.

B. **Paris**, 17. Juli. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Der Bevollmächtigte der Pariser Filiale einer großen Newyorker Bank, die hauptsächlich die in Frankreich lebenden Südamerikaner zu Kunden hat, ist seit einigen Tagen verschwunden, nachdem er der Bank 25 Millionen Franken unterschlagen hatte.



Eine Gedenkfeier der Spiritisten.

Zu Ehren des kürzlich verstorbenen Schriftstellers Conan Doyle, des Führers der englischen Spiritisten, veranstaltete die Londoner Spiritistengemeinde in der riesigen Albert-Hall eine von 10 000 Personen besuchte Gedächtnisfeier. Auf dem Podium stand für den Geist des Verstorbenen ein leerer Stuhl (X). Nach der Feier erklärte eine Hellseherin, den Geist Conan Doyles auf dem Stuhl sitzen gesehen zu haben.

Tausende

Familien finden Ihren Vorteil durch regelmäßigen Einkauf in unserem

Saison-Ausverkauf

vom 19. Juli bis 1. August

Auch diesmal ist unser gesamtes Lager dem Ausverkauf ausnahmslos unterstellt

SPIEGEL & WELS NACHF.

Das Haus der guten Herren- und Knabenbekleidung

Ratenkauf-Abkommen

Kaiserstr. 166 Bei der Hauptpost

Schwedische Massagen in u. außer d. Hause, bill. Preise. Kleinrent. Ermäßigung. (FH5943 Frau Emma Schlick ärztl. gepr., Amalienstr. 9, III. Tel. 5225.

Anfertigung von Herren-Anzügen jeder Art, a. Flicken, Wenden, außer d. Hause 3 M pr. Tag m. Kost. Schneid. Immer, Scheffelstr. 68, IV., b. Ruf.

Wegen Krankheit sof. tücht., kautionsfähige Wirtsleute gesucht. Angeb. unter O8755a an Bad. Pr.

Kaufgesuche

Sofort geg. bare Kasse aus Privathand Limousine (od. Cabriolet) mittelstarker Wagen, in einwandfr., sofort fahrbereit, Zustand zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. H17498 an Bad. Pr.

Zu verkaufen

Goliath Lieferwagen steuer- u. führerscheinfrei, von Mk. 1050.- an, mit Boschlicht Jung & Co. Inh. Th. Dilzer Hebelstr. 1, Tel. 5614

Opel 4/16 PS., 4-Sitzer, offen, in prima Zust., billig abzugeb. (17649) Sofienstraße 49 Telefon 4279.

FLY-TOX

Sprich: Flei Tox

– das sicherste Mittel gegen Fliegen, Mücken, Wanzen, Schwaben!

Konisten farben: blau weiß rot

6/30 PS. Bugatti Sport-2 Sitzer, mit 2 Notsitzen, verkauft preiswert (5594a) Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Bad.-Baden, Tel. 1178, Lichtentalerstraße 13.

Speiseeis-Transport-Dreirad, Universell, in gutem, betriebsfähig. Zustand, für 300 M zu verkf. Angeb. u. Nr. H17478 an Bad. Pr.

Motorrad 600 ccm, Modell 1930, neuwertig, zu vkf. od. Tausch geg. Kleinauto. Zu erfragen (B894) Hardtstr. 12, Hths.

Leicht-Motorrad (Gans) mit el. Licht, zu verkf. Preis 45 M, daselbst Ballon-Reifen, Contl 715×115, Preis 15 M. Philippstr. 19, I., Hof. Anzuf. 9—11. (FH5946)

Motorrad 500 ccm el. Licht Wochenraten 10—15 M z. v. Beiler, Waldstr. 66 (FH5949)

Autoreifen neuprojektiert, 60 Proz. billig, als Neuanschaffg. nur in der Neuvulka, Ettlingerstr. 11, Eing. Werderstr., Tel. 7989. Ausw. franko. (B579)

Für Gemüse- u. Obst-Transport

D.K.W. Framo-Liefer-Wagen, Anzahl. 450 M, Rest 15 Monatsraten. (17762) Vertreter: Werner, Schützenstr. 59. Reparatur-Werkst. für DKW Liefer-Auto und Motorräder

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 18. Juli 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Handwagen, 1 Elektromotor (8 PS), 1 Kreissäge, 1 Diplomatenschreibt., 1 Schreibmaschine, 2 Büfetts, 1 Chaiselongue, 1 Schuhmachernähmaschine, 1 Nähmaschine, 1 kompl. Radio, 1 Schreibtisch, 1 Sekretär, 1 Tisch, (6eckig), 6 Lederstühle, 1 Kommode, 1 Sprechapparat, 1 Standuhr, versch. Manufakturwaren. (17644)

Ferner an Ort und Stelle mit Bekanntgabe im Pfandlokal: 1 Kuh (Rotscheck), 1 Damenfahrrad, 1 Rind, 1 Pferd (brauner Wallach).

Außerdem am **Samstag, den 19. Juli 1930,** vormittags 8 Uhr, in Neuburgweier, Zusammenkunft beim Rathaus: 18 ar Weizen am Halm.

Karlsruhe, den 16. Juli 1930.

Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, d. 18. Juli 1930, nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Betten, Bettvorlagen, Teppiche, Nachttische, Sofa, Tische, Stühle, Wandbilder, Korbsessel, Ruhebett., Servieritische, Bücherschrank, Schreibtische, Lampen, Spiegel mit Konsole, 1 Bohrmaschine, 3 Büfetts, 2 Kredenzen, 1 Sofa m. Umbau, 1 Klavier, 1 Motorrad, 1 Kassenschrank, 1 Schreibpult, 1 Ladentisch, 1 Lagerschuppen, 1 Auto-Garage u. versch.

Ferner bestimmt: 1 gr. Kleiderschrk., Altrg. 2 Bettstellen mit Patentrösten, 2 Nachttische m. Marmorpl., 1 Waschbecken m. Träger, 1 Linoleumbelag, 1 Motorr. (Zündapp) 1 Ruhebett. (17647)

Karlsruhe, den 17. Juli 1930.

Grether, Ober-Gerichtsvolls.

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Buch- und Kunstdruck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Eröffnung der Schauinsland-Bahn

Der feierliche Weiheakt.

W. Freiburg, 17. Juli. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Der Vorhang ist gefallen, der letzte feierliche Akt vollzogen. Ein Meisterwerk ist heute in Anwesenheit höchststehender Persönlichkeiten dem öffentlichen Verkehr übergeben und der Betrieb somit voll aufgenommen worden. Die Vergangenheit bis zur Gegenwart spiegelt das Geschichtliche der Entstehung wieder und auch der Zukunft wird vielleicht der erhabenste Teil der Entwicklung der Schauinslandbahn in wirtschaftlicher, verkehrspolitischer und sanitärer Hinsicht vorbehalten sein. Daß dieses Meisterwerk glücklich vollendet werden könnte, ist das Verdienst vornehmlich der Männer, die große Widerstände zu überwinden hatten, die aber Geist und Tatkraft genug besaßen, allen anfänglichen Bedenken zum Trotz nicht von ihrem Projekt abzulassen und die Schauinslandbahn zu dem zu stempeln, was sie heute darstellt, ein Triumph der deutschen Technik, eine Attraktion erster Ordnung. Voll Lobes waren daher auch die sechzig Vertreter der Weltkraftkonferenz, die vergangene Woche von ihrer Berliner Tagung auf der Durchreise hier ankehrten und ihrer Bewunderung über die großartige Anlage Ausdruck gaben. So sei aufrichtiger

Dank den Trägern deutscher Wissenschaft und deutscher Tatkraft

erstattet, die sich hier ein bleibendes Denkmal gesetzt haben, in erster Linie dem Vorstand der A.G., dem Architekten Mühlbach und Bürgermeister Hölzle, dann auch Geheimrat Professor Benoit, Rechtsanwalt Dr. Graf, der Firma Heckel in Saarbrücken und allen mitwirkenden Körperschaften.

Feierstimmung lag in der elften Vormittagsstunde über der beflaggten Stadt Freiburg, als an der festlich geschmückten Schaltstation musikalische Vorträge die Feier einleiteten.

Unter den Gästen bemerkte man den Staatspräsidenten und Finanzminister, Dr. Schmitt, den Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Freiherr v. Eltz-Rübenach, Ministerialrat Seeger, Geheimrat Professor Benoit und Professor Amann von der Technischen Hochschule Karlsruhe, weiterhin die Ehrenbürger der Stadt Exz. Bäumler und Architekt Geiges, den Oberpräsidenten Niederhäuser aus Basel als Vertreter des Regierungsrates Kanton Basel-Stadt, Generalvikar Dr. Sester, Landeskommissär Schwörer, den Freiburger Polizeidirektor, den Präsidenten des Badischen Schwarzwaldvereins, Dr. Sulz, den ehemaligen Landtagspräsidenten Dr. Kopf, Oberforstrat Vieser, die Bürgermeister der Stadt Freiburg — Bürgermeister Hölzle war wegen Krankheit leider nicht erschienen — Verkehrsdirektor Dussner u. a. m.

Oberbürgermeister Dr. Bender Freiburg.

begrüßte die hohen Gäste aus dem Lande und aus der befreundeten Nachbarstadt Basel. Seine Rede beschränkte sich auf den geschäftlichen Teil. Er gab einen

Ueberblick über die Verhandlungen in früheren Jahren.

Die Idee zur Erstellung einer Schauinslandbahn sei von dem verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Winterer ausgegangen, unter dessen Amtszeit der Stadtrat das Projekt guthieß. Während der Ausarbeitung trat die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft an die Stadt mit dem Vorschlag heran, eine neue Gesellschaft mit 3 Millionen RM. zu gründen, wobei die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft die ihr gehörige Zell-Todtnaubahn mit 1,65 Millionen erwerben wollte. Diese Verhandlungen führten zum ersten Vertrag mit der Stadt. Der Stadtrat von 1913 hat die Neugründung gutgeheißen. Infolge des Krieges kam der Vertrag aber nicht zur Ausführung. Im Jahre 1919 wurde die Idee erneut aufgegriffen und auf Anregung von Rechtsanwalt Dr. Graff ein Studienausschuß gegründet, welcher 1921 in die Schauinslandbahn-Studiengesellschaft überging. Unter der Amtsperiode des Oberbürgermeister Dr. Thoma beteiligte sich die Stadt mit 51 000 Mark. Infolge der durch die Inflation heraufbeschworenen uferlosen finanziellen Verhältnisse wurde das Objekt abermals verschoben. Erst 1925 fand eine erneute Anregung Sympathie, wobei Oberbürgermeister Dr. Bender sich bereit erklärte, den Vorsitz zu übernehmen und die Stadt zu veranlassen, der Gesellschaft, welche über ein Kapital von 20 000 Mark verfügte, mit 12 000 Mark beizustehen. Der technische Teil fiel Architekt Mühlenbach und Bürgermeister Hölzle zu. Diesen beiden Herren kommt das Verdienst zu, daß sie trotz großer Widerstände das kontinuierliche System propagierten, das einzig und allein in der Lage ist, an Tagen größten Andrangs den Betrieb spielend zu bewältigen.

Die heutige Schauinslandbahn ist daher nicht nur ein Wunderwerk der Technik, sondern auch

die erste Personenseilschwebebahn mit Umlaufbetrieb,

für welche sämtliche amtlichen Stellen restlos begeistert sind. Bei der Erbauung der Bahn hat sich die Firma Heckel in Saarbrücken in restloser Weise mit ihrem ganzen Prestige eingesetzt. Wahrlich, der Schwarzwald kann stolz sein auf das Meisterwerk, welches seinen Ruhm als besuchtestes Mittelgebirge Europas erweitern wird. Oberbürgermeister Dr. Bender dankte sodann den Konzessionsbehörden, dann dem Vorstand der A.G., der Firma Heckel, sämtlichen Baufirmen, auch dem Personal, das oft unter schwierigsten Bedingungen arbeiten mußte. Dr. Bender schloß mit dem Wunsche: „Möge Gottes Segen auf diesem Werk ruhen und freudige Erholung aus des Alltags Mühe bringen."

Im Anschluß sprach

Architekt Mühlenbach,

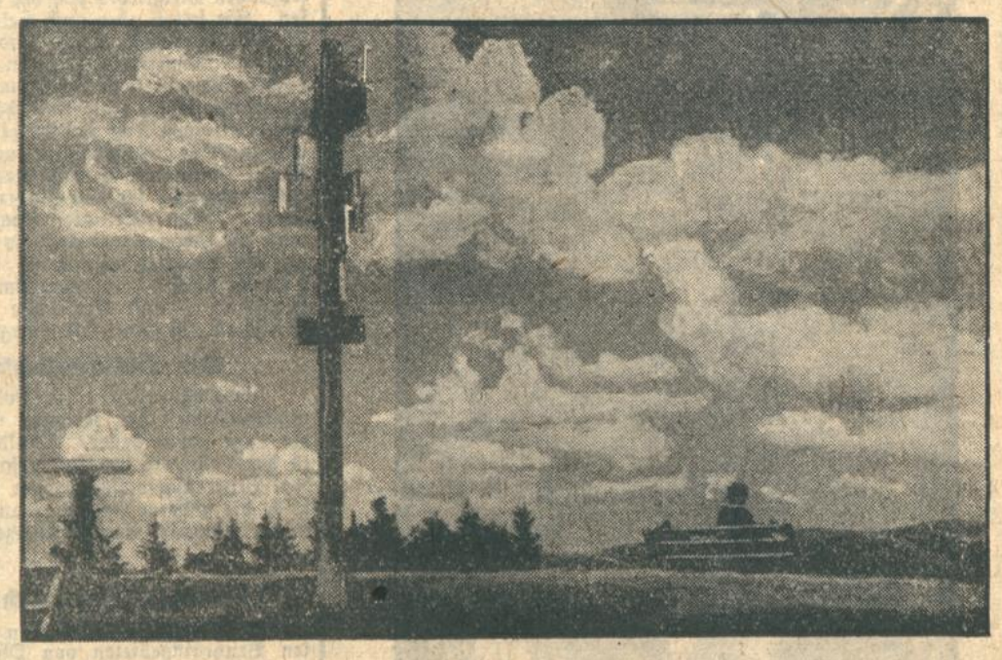
Vorstand der Aktiengesellschaft. Er führte aus, welche Gründe zur Wahl dieser Bahn geführt hätten und Bahnen anderer Systeme ausgeschaltet worden seien. So wäre die in Aussicht genommene Verbindungsbahn nach dem Weißenkopf wegen der Höhe der Bau- und Betriebskosten nicht durchführbar gewesen. Die von Geheimrat Benoit vorgeschlagene Lösung habe die Zustimmung der Regierung und ihres Spezialsachverständigen Professor Dr. Amann gefunden. Innerhalb eines Jahres, vom ersten Spatenstich an gerechnet, sei der erste Wagen über die Strecke gelaufen. Auch dieser Redner dankte den beteiligten Regierungsstellen für die verständnisvolle Mitarbeit der Lösung aller Probleme, die bei dieser neuartigen Bahn auftauchten, den Arbeitern und den Ausführern des großen Planes.

Geheimrat Professor Benoit beleuchtete in geistreicher Rede die Gründe, die zur Wahl des Umlaufsystems geführt hatten.

Während nach Schluß dieser Rede wieder die Musik die Führung übernahm, fuhr unter dem Jubel der Festteilnehmer eine mit Trachtenmädchen gefüllte Kabine von der Zwischenstation in die Talstation ein, wo sie lebhaft begrüßt und mit Gedichten im Dialekt bedacht wurden. Eine sehr nette Ueberraschung, die den feierlichen Akt in der Talstation beendeten.

Die Bergfahrt der Gäste.

Ein herrlicher Landschaftsblick überrascht den Fahrgast, Sicht in die Ferne, weithin über die Rheinebene, auf die stahlblauen Vogesen, in die wundervollen Bezirke diesseits und jenseits des deutschen Schicksalsstromes, über das Ganze einer historisch reichen



Schauinslandgipfel.

Landschaft des Breisgaues. Es ist der Blick auf die rebenumrankte Landschaft des Kaiserstuhles, auf die Vorberge des südlichen Schwarzwalds, dieses in verschiedenen Farbtönungen gehaltene Gobelin von Wald, Wiesen und Feldern, von Höhen und Tälern. Auf der Bergstation nach 18 Minuten langer Fahrt angekommen, fühlt man,

wie eng nun die Breisgauperle mit der Berglandschaft verbunden ist,

wie sie mitten hineingerückt ist in diese Welt der dunklen Tannenwälder, zu der sie gleichsam das Hauptportal bildet. Es war schon immer etwas Schönes, von der Münsterstadt aus die verschiedenartigsten Bergwanderungen zu unternehmen, besonders auf den Schauinsland. Aber nunmehr kann man rascher den heiteren Gipfel des Schauinsland erklimmen und das Glück innigster Verbundenheit mit den Naturschönheiten vielleicht schon in den Stunden eines freien Nachmittags durchleben.

Bergbahnbetrieb am laufenden Band.

Die Eröffnung der Schauinslandbahn bedeutet einen Markstein nicht nur in der Verkehrsgeschichte des Schwarzwaldes der damit seine erste Personenschwebebahn erhält, sondern in der Entwicklung des Bergbahnverkehrs überhaupt. Kommt hier doch zum erstenmale das Umlaufsystem, ein ganz neues System der Bergbahntechnik für Personenbeförderung zur Anwendung, das gewissermaßen als Bergbahnbetrieb am laufenden Band bezeichnet werden kann.

Während die Seilbahnen für Personenbeförderung bisher ausschließlich nach dem Pendelsystem arbeiteten, bei dem zwei Wagen abwechselnd zwischen Berg- und Talstation auf- und abpendeln, findet bei der Schauinslandbahn ein Kreislauf statt, bei dem die Wagen an zwei endlos umlaufende Zugseile angekuppelt werden. Kann das Pendelseil naturgemäß nur zwei an seinen Enden hängende Wagen bedienen, so lassen sich an das Umlaufseil, dem jeweiligen Verkehrsbedürfnis entsprechend, mehr oder weniger Wagen anhängen. Der starre Pendelverkehr ist durch den elastischen Umlaufverkehr ersetzt. Die Verkehrsleitung der Schauinslandbahn ist damit auf eine Höhe gesteigert, die bisher im Seilbahnbetrieb unerreichbar war. Stündlich können 330 Personen zu Berg und gleichzeitig ebensoviel zu Tal befördert werden, das ergibt eine Stundenleistung von 660 Personen. Vergleichsweise sei erwähnt, daß die österreichische Zugspitzbahn nur etwa 130 Personen und die Pfänderbahn etwa 280 Personen in der Stunde befördern kann. Die deutsche Technik hat hier erneut eine Spitzenleistung vollbracht. Erbauerin der Bahn ist die Gesellschaft für Förderanlagen Ernst Heckel m. b. H., Saarbrücken und Achern, die bekanntlich bereits zahlreiche sehr bemerkenswerte Transportanlagen in aller Welt erstellt hat. Die Personenseilschwebebahn ist nach den eigenen Entwürfen der Gesellschaft gebaut, die sich das Umlaufsystem durch viele in- und ausländische Patente schützen ließ.

Die Umlaufbahn auf den Schauinsland besteht aus einer Tal- und einer Bergstation, den 2 Tragseilen, von denen das eine bergwärts und das andere talwärts befahren wird, den zwei Zugseilen, die in endloser Schlinge zwischen Tal- und Bergstation umlaufen, und den Wagen, die an die Zugseile angekuppelt werden. Der Antrieb der Zugseile ist in der Bergstation untergebracht. Die Anwendung

Wir bauten die

Schauinsland-Schwebebahn

die erste Personen-Drahtseilschwebebahn der Welt mit Wagenrundlauf durch endlose Zugseile

Heckel-Saarbrücken

Die Anlage wurde nach kaum einjähriger Bauzeit am 1. Juli 1930 dem öffentlichen Verkehr übergeben

Gesellschaft für Förderanlagen Ernst Heckel m. b. H. Saarbrücken

des Umlaufsystems — das bisher nur bei Güterschwebebahnen üblich war — stellte für die Personenbeförderung an die Erbauer ganz besondere Anforderungen, hinsichtlich der technischen Durchkonstruierung aller Teile und des Maßes der zu gewährleistenden Sicherheit.

Zur Sicherheit des Betriebes sind alle erdenklichen Vorkehrungen getroffen. Die beiden Zugseile gewähren eine 6,5fache Sicherheit. Selbst bei Reißen eines Zugseiles kann das intakt gebliebene zweite Seil die Last allein bewältigen. Als zusätzliche Sicherung sind noch zwei Fangvorrichtungen an jedem Wagen vorhanden, die unmittelbar auf das Tragseil wirken. Durch ein Notsignal kann der Betrieb sofort stillgelegt werden. In jedem Wagen ist ein Telefon zur Verständigung mit dem Maschinenführer in der Bergstation vorhanden. Die Klemmvorrichtungen für das Ankuppeln der Wagen an die zwei Zugseile sind so bemessen, daß jede Klemme für sich allein den Wagen auch in der stärksten Steigung unbedingt sicher am Zugseil festhält. Die Betriebssicherhit ist somit auf ein Höchstmaß gebracht.

Die beiden Zugseile werden von der Bergstation aus durch ein doppelrilliges Scheibenrad von 5 Meter Durchmesser angetrieben, das durch einen Elektromotor bewegt wird. Zum Ausgleich der Spitzenbelastungen bei Massenverkehr und für den Fall etwaigen Ausbleibens des elektrischen Stromes liefert eine sich selbsttätig ladende Batterie Reservestrom. Die gesamte elektrische Ausrüstung ist von der Firma Siemens-Schuckert geliefert. Die Maschinen und Apparate werden von einer Zentralbühne auf der Bergstation bedient.

Die Abwicklung des Verkehrs erfolgt dergestalt, daß Zubringerautos zunächst den Verkehr zwischen der Stadt und der Talstation vermitteln. Durch die Schalterhalle betritt man den Bahnsteig der Talstation und gewahrt hier den sinnvollen Mechanismus für die Umführung und Spannung der Zugseile. Der Wagen wird vom Umführungsgleis an den Abfahrtsbahnsteig herangebracht. Wenn alle Fahrgäste eingestiegen sind, erfolgt das Ankuppeln an die Zugseile auf elektrischem Wege durch Druckluft. Ein kurzes Zischgeräusch zeigt die erfolgte Kupplung an. Der Schaffner gibt das Fertigzeichen, langsam ziehen die Zugseile an und immer schneller gleitet man zur Halle hinaus. Bald ist die erste Stütze erreicht, über die man fast unmerklich hinweggleitet, und nun hebt sich der Blick über die Vorberge und die Rheinebene hinweg bis zu den Vogesen am Horizont. Die Fahrzeit von der Tal- zur Bergstation und umgekehrt beträgt 15—17 Minuten, je nach Einsatz der Wagen. Bei schwachem Verkehr werden 2, bei mittlerem 4 und bei vollem Verkehr 8 Wagen eingesetzt. Jeweils ein Wagen wird an der Tal- und an der Bergstation gleichzeitig angekuppelt. Ebenso erfolgt auch das Abkuppeln gleichzeitig in den beiden Stationen, so daß die Abstände bei 2 Wagen 3600 Meter, bei 4 Wagen 1800 Meter und bei 8 Wagen 900 Meter betragen. Auf der Bergstation des Schauinsland in 1220 Meter Höhe angelangt, genießt man den prachtvollen Blick über die Höhen des Schwarzwaldes bis zur Alpenkette und empfindet dankbar die Annehmlichkeit einer neuen Errungenschaft der Technik.

Ausblick aus der Bergstation.

Badische Kommunalpolitik.

B. **Durlach**, 17. Juli. **(Stadtratssitzung.)** Der zweite Teil des Stadtbaublocks in der Auer-, Wilhelm- und Blotterstraße soll alsbald in Angriff genommen werden. Es kommt hierbei die Erstellung von 35 Wohnungen und zwar 31 Zweizimmer-Wohnungen und vier Dreizimmer-Wohnungen in Frage. Die Mittel hierzu, die vom Bürgerausschuß bereits bewilligt sind, stehen teilweise zur Verfügung. Die Häuser sollen in diesem Jahre noch im Rohbau fertig gestellt werden. — Beim Bürgerausschuß wird um Bewilligung eines weiteren außerordentlichen Kredits zur Beschäftigung von Wohlfahrtserwerbslosen in Höhe von 170 000 RM. nachgesucht. Die Anfertigung der Särge wird bis Ende des Rechnungsjahres der hiesigen Schreinerinnung zu den von ihnen angebotenen Preisen übertragen. — Ein Einsprache wegen Feststellung von Bau- und Straßenfluchten im Lustgebiet wird als unbegründet zurückgewiesen. — Bei den beitragspflichtigen Grundstückseigentümern des kanalisierten Gebietes im Stadtteil Aue wird eine Vorauszahlung erhoben. Die Feststellung des endgültigen Satzes erfolgt nach Fertigstellung der beiden weiteren Hauptstränge, um eine unterschiedliche Behandlung der Bewohner dieses Stadtteiles zu vermeiden. — Die Vergnügungssteuer für das hiesige Lichtspieltheater wird für die Monate Juli und August ermäßigt. — Ueber die Vornahme von Dienstreisen wird eine grundsätzliche Entscheidung getroffen. — Die Zahl der Erwerbslosen hat in der letzten Woche um etwa 20 abgenommen.

sch. **Schriesheim**, 17. Juli. **(Abgelehnter Voranschlag.)** In der letzten Bürgerausschußsitzung, in der der neue Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1930—1931 auf der Tagesordnung stand, wurde dieser mit einigen Stimmen Mehrheit abgelehnt. Es ist beabsichtigt, den Voranschlag nochmals auf die Tagesordnung zu setzen, da begründete Aussicht besteht, daß er dann zur Annahme gelangt.

r. **Rastatt**, 17. Juli. **(Stadtratssitzung.)** Zum Umbau zweier 7- bezw. 8-Zimmerwohnungen in einem Gebäude der Murgtalstraße wird ein Hypothekendarlehen zu verbilligtem Zinsfuß bis zur Höhe von 5000 RM. zugesagt. — Für das städtische Krankenhaus sollen verschiedene Liegestühle und Sitzbänke beschafft werden. — Die für den Betrieb des Anschlußgleises Leopoldsfeste im Jahre 1921 beschaffte Dampflokomotive soll veräußert und durch einen 28-PS.-Vergasermotor (Lokomotor) ersetzt werden. — Von der Ausübung des der Stadt zustehenden Vorkaufsrechts an einem Wiesengrundstück im Gewann Rohnwiesen wird abgesehen.

gk. **Gernsbach**, 16. Juli. **(Aus dem Stadtrat.)** In Erkenntnis der schweren wirtschaftlichen Lage, in der sich manche Familien befinden, hat der Stadtrat von einer Erhöhung des Schulgeldes für die Realschule Abstand genommen und es bei den 150 Mark wie bisher bewenden lassen. — Trotzdem die Wirte bereits die Gemeindegetränkesteuer in den neuen Bierpreis einkalkuliert haben, soll mit der Einführung der Biersteuer noch zugewartet werden. — Die gut frequentierte Kraftpostlinie Gernsbach—Reichental hat seit gestern einige Fahrplanverbesserungen erhalten, indem nach Kaltenbronn nunmehr zwei Tagesverbindungen eingerichtet wurden. Es besteht auch die Absicht, die Linie nach Wildbad auszubauen.

= **Bühl**, 16. Juli. **(Der Gemeindevoranschlag.)** Am Donnerstag wird sich der Bürgerausschuß mit dem Voranschlag für 1930 beschäftigen. Durch äußerte Sparsamkeit ist es gelungen, ohne Erhöhung der Umlage auszukommen. Es sollen zur Erhebung kommen 60 Pfg. pro 100 Mark Grundvermögen, 24 Pfg. pro 100 Mark Betriebsvermögen und 300 Pfg. pro 100 Mark des Gewerbeertrages.

fz. **Kehl**, 17. Juli. **(Aus dem Gemeinderat.)** Für den Kleinwohnungsbaublock IV wurden folgende Arbeiten vergeben: Gipserarbeiten für 12 700 RM., Glaserarbeiten für 8298 RM., Schreinerarbeiten für 14 806 RM., Schlosserarbeiten für 1730 RM., Fußböden für 6892 RM. Die elektrischen, sowie die sanitären Installationsarbeiten werden in der nächsten Sitzung vergeben. Die Lieferung von Terrazzospülsteinen wird hiesigen Unternehmern zum Preis von 1087,50 RM. übertragen. — Mit Rücksicht darauf, daß der Voranschlag für 1930 noch nicht verabschiedet ist, soll auch das 2. Viertel an Gemeindesteuern des im Rechnungsjahr 1929 geschuldeten Betrages als Vorauszahlung an der Grund- u. Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1930 erhoben werden. — Die diesjährige Verfassungsfeier wird durch die Stadt im üblichen Rahmen in der Stadthalle abgehalten werden. Die Schüler der hiesigen Schulen erhalten am 11. August wie in den früheren Jahren Würste und Wecken.

R. **Lahr**, 16. Juli. **(Bürgerausschuß.)** Die zehn Vorlagen, die dem Bürgerausschuß in seiner letzten Sitzung zur Beschlußfassung vorlagen, wurden nach genau zweistündiger Beratung alle mit Mehrheit angenommen. Die Vorlagen „Einführung der Trichinenuntersuchung", „Bestellung von Erbbaurechten" und die Vorlagen über Tausch, Verkauf und Erwerb von Grundstücken und die Verbesserung des Grabens in der Bottenbrunnenstraße wurden ohne wesentliche Aussprache nach den Anträgen des Stadtrats genehmigt. Bei der Vorlage über Bewilligung von Baudarlehen im laufenden Jahre tauschten u. a. die Vertreter der Vermieter und Mieter ihre Ansichten über die noch bestehende Wohnungsnot und die angeblich zu hohe Miete aus. Doch wurden schließlich die vom Stadtrat geforderten 150 000 Mark neben den zur Verfügung stehenden Beträgen von 499 500 Mark bewilligt, sowie deren Tilgung mit 2 v. H. zuzüglich des Zinsendienstes. Es stehen demnach jetzt im ganzen 638 900 Mark zur Verfügung, die zum Bau der noch notwendigen Zwei- und Dreizimmerwohnungen Verwendung finden sollen. Auch die Vorlage über Herrichtung des Platzes vor dem neuen Feuerwehrgerätehaus mit einem Aufwand von 17 000 Mark fand schließlich die Mehrheit des Kollegiums, aber erst nach kurzer Kritik der Aufstellung des Stadtbauamts und darüber, daß ein Teil der Arbeiten bereits vor der Genehmigung des Bürgerausschusses fertiggestellt wurde. Ziemlich scharf war manchmal die Debatte über die Vorlage, nach welcher die Fahrbahn der Geroldseckervorstadtstraße nach dem Tränkverfahren mit Oberflächenbehandlung mit einem veranschlagten Aufwand von 34 400 Mark instandgesetzt werden soll. Da der besonders von der sozialdemokratischen Fraktion vertretene Einbau des Entwässerungskanals und der Hausanschlüsse nach dem endgültigen Kanalisationsentwurf und die feste Straßendecke aber mindestens mit 300 000 Mark verrechnet wurde, eine Ausgabe, die für die Stadt Lahr untragbar ist, wurde die Vorlage in der stadträtlichen Fassung mit Mehrheit angenommen. Bei den Ergänzungswahlen zum Bürgerausschuß — die kommunistische Vorschlagsliste ist erschöpft — wurden als Ersatz für die früheren Mitglieder durch Zuruf die Stadtverordneten Schmidt, Faißt und Singrin gewählt.

R. **Triberg**, 16. Juli. **(Aus dem Gemeinderat.)** Zu der Uebergabe des Teils der Schonacherstraße von der Straßenkehre beim Jägerhaus bis zur Gemarkungsgrenze, der ein Stück der Straße Triberg — Schonach — Wilhelmshöhe — Oberpreistal — Elzach als kürzeste Verbindung mit Freiburg darstellt, in Kreisfürsorge nimmt der Gemeinderat eine ablehnende Haltung ein. Er will lieber diesen Straßenteil als Ortsstraße in eigener Fürsorge behalten und entsprechend ausbauen. — In der Gewerbeschule wird von 1930/31 ab das Schulgeld für die Schüler der Handels- und Gewerbeschule von 12.— auf 16.— RM. jährlich erhöht. — Als Ersatz für die von der Schule gelieferten Lernmittel werden von den Einheimischen 8.—, von den auswärtigen Schülern 14.— RM. erhoben. Der Einzug erfolgt monatlich. — Die Resolution der Vorstände der katholischen Vereinsvorstände und Schulvorstände wegen anderer Regelung der Badezeiten in dem als Familienbad benützten Luft- und Schwimmbad und besserer Berücksichtigung der getrennt Badenden fand keine Mehrheit im Gemeinderat. Auch ein nochmaliger Antrag, für die getrennt Badenden einen oder zwei volle Nachmittage zur Verfügung zu stellen, um auch diesen, soweit sie beruflich über 5.30 Uhr hinaus tätig sind, Gelegenheit zum getrennten Baden zu geben, fand keine Mehrheit. — Die Frage der Errichtung eines Kriegerehrenmals, die schon seit langem nach verschiedenartigen Vorschlägen behandelt wird, wird an Hand der Vorlage neuer Skizzen neu besprochen und soll dementsprechend weiter behandelt werden.

ns. **Villingen**, 16. Juli. **(Aus dem Stadtrat.)** In der letzten Stadtratssitzung wurde beschlossen, für das Wasserwerk einen Förderwagen anzuschaffen. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses soll der Kaufpreis des seinerzeit von der Dr. Mayerschen Stiftung erworbenen Anwesens (jetzt Verwaltungsgebäude des Elektrizitätswerkes) auf 3000 RM. aufgewertet werden. — Die Steuerlisten für die Feuerschutzabgabe 1930—1931 werden als fertiggestellt erklärt. — Das Verwaltungsgebäude des Städtischen Elektrizitätswerkes soll mit einem Aufwand von 36 000 RM., vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, erweitert werden. — Verschiedene Nutzholzverkäufe werden genehmigt. — Für den Bau der Brücke im Groppertal werden die Eisenkonstruktionsarbeiten vergeben.

Landwirtschaftliche Fragen.

Tabakfeldschau in Baden.

Die Tabakfeldschau des Deutschen Tabakbauverbandes ist eine Maßnahme der Kontrolle. Sie verfolgt auf der einen Seite den Zweck, dem Käufer die höchstmögliche Garantie dafür zu geben, daß er gute Ware aus zuverlässigem Bau erhält, andererseits sollen sie eine Kontrolle der Anbauvorschriften darstellen. Gewisse Unterlassungen gegenüber diesen wären bei der Einwiegung nicht mehr einwandfrei zu ermitteln, während sie allerdings bei der Fermentation dann mehr oder minder verlustbringend in Erscheinung treten können. Die Feststellung grober Verstöße im Anbau ermächtigt die Kontrolle bei der Vereinsleitung den Ausschluß des fraglichen Mitgliedes von der gemeinsamen Belieferung zu veranlassen. Sie sollen aber auch Gelegenheit bieten, mit den Teilnehmern an der Schau Fragen des Tabakbaues auf dem Felde zu besprechen und zu demonstrieren. Darum ist es immer erfreulich, wenn sich eine größere Anzahl von Vereinsmitgliedern an ihnen beteiligt. Streng genommen müßten die Feldschauen für alle Vereine und Verbandsäcker auf einen Tag von derselben Kommission besorgt werden. Um eine tunlichst gleichmäßige Beurteilung der Bestände zu gewährleisten, ist der Verband so vorgegangen, daß er sowohl für das Schneidegutgebiet als auch für das Zigarrengutgebiet je eine gemeinsame Feldschau mit dem beteiligten Sachverständigen abhält. Ferner versucht man die Schauen auf einen so kleinen Zeitraum zusammen zu drängen als dies nur möglich ist. Die Tabakfeldschauen werden in Baden in 64 Orten vorgenommen. Sie beginnen am 21. Juli in Neureut, Amt Karlsruhe und enden am 12. September in Bohlsbach (Amt Offenburg.)

Die Obstaussichten im Bodenseegebiet.

Die Obstaussichten im Bodenseegebiet sind nicht erfreulich, wenigstens soweit das Kernobst in Frage kommt. Beim Steinobst ist die Lage etwas besser. Schuld daran ist der starke Regen, der in der Blütezeit im Mai gefallen ist. Diejenigen Bäume, die vor dem Witterungsumschlag oder nach ihm geblüht haben, sind ertragreich, die anderen mager behangen. Davon kann man sich besonders in der Lindauer Gegend überzeugen.

*

Die Urbarmachung des Bruhrains.

= **Bruchsal**, 16. Juli. In den letzten Jahren sind in den weiten Bruhraingebieten von Oberhausen, Rheinhausen bis gegen Karlsruhe über 600 Hektar Sumpfgelände umgearbeitet und damit nicht nur sehr fruchtbares Gelände gewonnen, sondern auch viele Tausende von Tagwerken für Erwerbslose geschaffen worden.

*

Die Unwetterschäden am Kaiserstuhl.

— **Freiburg**, 17. Juli. Zu dem bereits gemeldeten wolkenbruchartigen Unwetter im Kaiserstuhlgebiet erfahren wir noch, daß die in dem Dorf Sexau angerichteten Schäden noch unübersehbar sind. Ueber eine Stunde lang war jeder Verkehr lahmgelegt. Die Hagelkörner lagen noch nach Stunden in dicker Schicht auf dem Boden. Die durch die Wassermassen verschlammten Felder und Wiesen sind vollkommen aufgewühlt. Neben dem Getreide haben namentlich auch die Obstkulturen schwer gelitten.

*

ry. **Untergrombach**, 15. Juli. **(Die Not des Landwirts.)** In letzter Zeit kommt es häufig vor, daß Schweinezüchter infolge der gedrückten Preise für Mastschweine ihre Schweine selbst aushauen und zum Einheitspreis von 1 Mark für das Pfund verkaufen.

R. **Lahr**, 12. Juli. **(Zuchtgenossenschaft.)** In der gutbesuchten Genossenschaftsversammlung der Rindviehzuchtgenossenschaft unter Vorsitz von Landrat Scho erkannten sämtliche Redner den guten Verlauf und das hochbefriedigende Ergebnis der Zuchtviehschau an, die anfangs Mai auf der Klostermatte stattfand. Im Verlaufe der Aussprache wünschte man die Erhaltung der wertvollen Farren, von denen 9 bei der staatlichen Schau mit ersten Preisen ausgezeichnet wurden, für die Nachzucht im Bezirk. Ferner wurden die Kommissionen ermächtigt, in Zukunft Tiere mit nicht oder nicht genügend gepflegten Klauen von Markt und Schau zu verweisen. Auch beschloß die Versammlung die Beschickung des Spätjahrsmarkts in Tauberbischofsheim. In einer einstimmig gefaßten Entschließung wird nach den eingehenden Ausführungen von Bezirkstierarzt Dr. Köbele die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der badischen Fleckvieh-Zuchtgenossenschaftsverbände zur Förderung und Verbesserung des Absatzes für dringend notwendig erachtet. Weiterhin sollen die genossenschaftlich gekrönten Zuchtfarren jährlich einmal zu einer Sammelkörung vorgeführt werden.

Badischer Sang.

gk. **Plittersdorf**, 17. Juli. **(Sängerfest.))** Das 25jährige Jubiläum des Gesangvereins „Liederkranz" litt begreiflicherweise unter dem schlechten Wetter. So hielt sich der Fackelzug am Samstag abend in bescheidenen Grenzen. Beim Festbankett gab der Vorstand H. Müller einen Ueberblick über die Geschichte des Vereins; der 2. Gaupräsident Matheis (Rastatt) übermittelte die Grüße des Gaues Mittelbaden und ehrte eine Reihe von Mitgliedern. Im Festgottesdienst am Sonntag hielt Pfarrer Bär eine sinnvolle Predigt; dann fand ein Gedenkakt für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden statt. Die Nachmittagsveranstaltung mußte abgesagt und um acht Tage verschoben werden. Trotzdem wurde sie improvisiert, als sich der Himmel aufheiterte.

= **Heimbach** (Amt Emmendingen), 14. Juli **(60 Jahre Liederkranz.)** Der hiesige Männergesangverein Liederkranz beging am Sonntag unter Anteilnahme der Einwohnerschaft und vieler auswärtiger Gesangvereine die Feier seines 60jährigen Bestehens und verband damit die Weihe seiner zweiten Fahne, sowie den Sängertag der Vereinigung der Landgesangvereine des unteren Breisgaues. Nach dem Festzug durch die geschmückten Straßen des Dorfes folgte der eigentliche Festakt auf dem Festplatz. Rechtsanwalt Dr. Metzger-Freiburg als Präsident des Badischen Sängerbundes überbrachte dem Jubelverein herzliche Glückwünsche. Seitens des badischen Sängerbundes wurden die Mitglieder des Jubelvereins, Altbürgermeister Martin für 25jährige Aktivität mit dem Sängerring und der derzeitige Vorstand, Viktor Martin, sowie die Mitglieder Pius Schleer, Karl Rombach und Karl Fehrenbach für 15jährige Aktivität mit der goldenen Sängernadel ausgezeichnet. Die Festrede hielt Pater Rahner-Freiburg. Dann fand die feierliche Weihe der neuen Fahne statt. Ein Festkonzert zahlreicher Gesang- und Musikvereine bildete den Abschluß des festlichen Tages.

*

Bei der Fünfzigjahrfeier des Gesangvereins Freundschaft in Conweiler erhielten in Abteilung B, 3. Landklasse (über 90 Sänger) „Sängerbund" Haueneberstein mit 117 Punkten, den 1 a-Preis und „Concordia" Blankenloch mit 114 Punkten den 1 b-Preis.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Freuden einer Landpartie

werden oft durch überraschende Regengüsse gestört. Sehr schmerzlich wird dann empfunden, wenn das Schuhwerk nicht wasserdicht ist. Erkältungen sind die Folgen. Machen Sie deshalb Ihre Schuhe durch sachgemäße Pflege wasser- und wetterfest. Büdo-Luxus, diese Edelcreme, gibt den Schuhen neben wunderbarem Hochglanz die nötige wetterfeste Wachsschicht für die Regentage. Das Leder wird weich und wasserdicht. Verlangen Sie beim Einkauf deshalb ausdrücklich: „Büdo-Luxus".

10% Saison-Ausverkauf in allen Stoffen zu staunend billigen Preisen bei Braunagel Herrenstraße 7 17516

Nachrichten aus dem Lande.

ek. **Ettlingen**, 15. Juli. (**Verschiedenes.**) Kaum ist der Lohnkampf in der Spinnerei und Weberei abgeebbt, ist ein neuer in der Papierindustrie zu befürchten. In einer Arbeiterversammlung, einberufen vom christlichen Fabrik- und Transportarbeiterverband wurde die Kündigung des G.-Lohntarifs der badischen Papier-Pappen-Zellstoff und Holzindustrie einer Kritik unterzogen und die Arbeiter aufgefordert, im Falle eines Lohnkampfes nicht nachzugeben. — In einer sehr gut besuchten Elternversammlung des hiesigen Realgymnasiums behandelte Direktor Pfeuffer in seiner psychologischer Weise das Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus. — Die schon öfters gerügten Diebereien nehmen jetzt zur Zeit der Beerenernte wieder überhand. Nicht genug damit, brachten es einige pietätlose Burschen über sich, vom Grabe des unlängst verstorbenen Sandgrubenbesitzers Glaser eine Majolikavase zu entwenden. — Die derzeitige traurige Wirtschaftlage kommt hier durch zahlreiche Konkurse und Zwangsversteigerungen zum Ausdruck. Alteingesessene und früher sehr leistungsfähige Firmen unterliegen im harten Existenzkampf. — Dank der günstigen Witterung ist in diesem Jahre ein günstiger Weinherbst zu erwarten. Die Blüte ist rasch und günstig verlaufen und die Träubchen entwickeln sich gesund und kräftig. Leider macht sich auch hier wie anderwärts die Peronospora bemerkbar, die aber kräftig bekämpft wird. — Die Voranschlagsberatungen für den Gemeindehaushalt sind eifrig im Gang. Gemeinderats- und Fraktionssitzungen der Parteien beraten seit langem die Positionen. Wie verlautet, wird es bei der bisherigen Umlage bleiben.

M. **Bruchsal**, 16. Juli. (**Schloßbesuch.**) Von Speyer kommend, besichtigte der frühere Kronprinz Ruprecht von Bayern das Schloß.

r. **Odenheim**, 17. Juli. (**DJK.-Besuch.**) Der frühere Präses der DJK., Vikar Kuß, stattete mit der Jugendkraft von Waibstadt, seinem jetzigen Wirkungskreis, Odenheim einen Besuch ab, wobei auch einige Freundschaftsspiele ausgetragen wurden. Odenheim gewann das Spiel der 1. und 2. Mannschaften mit 6:3 bezw. 2:0, während Waibstadt im Spiel der Jugend mit 2:1 die Oberhand behielt. Die beiden Vereine vereinigten sich nach den Spielen noch zu einigen Stunden gemütlicher Geselligkeit.

— **Heidelberg**, 15. Juli. (**Tagung.**) Der Revisionsverband gewerblicher Genossenschaften in Baden e. V. (Sitz Karlsruhe) hält am 20. und 21. September in Heidelberg seine Verbandstagung ab, bei dem Direktor Korthaus vom Deutschen Genossenschaftsverband über das Thema „Handwerk und Genossenschaft" sprechen wird.

öe. **Adelsheim**, 16. Juli. (**Heimatkundlicher Ausflug.**) Am Samstag unternahm der Bezirkslehrerverein Adelsheim einen Autoausflug nach Miltenberg. Zuerst ging es über Hardheim und Miltenberg nach Amorbach. Abends ging die Fahrt über Walldürn und Buchen zurück.

C. **Lauda**, 17. Juli. (**Gautagung des Kriegerbundes.**) Der Taubergau des badischen Kriegerbundes hielt in Anwesenheit des Präsidialmitgliedes, Rechtsanwalt Roth-Karlsruhe, seine diesjährige Gautagung in Lauda ab, der u. a. auch Landrat Fesenbeck-Tauberbischofsheim beiwohnte. Der Gauvorsitzende, Schriftleiter Kiese-Tauberbischofsheim, konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß seit der Stabilisierung der Mark im Taubergau über 11 000 RM. an Unterstützungsgeldern aus der Kasse des badischen Kriegerbundes zur Verteilung kamen.

gh. **Rheinbischofsheim**, 15. Juli. (**Spielfest mit Befreiungsfeier.**) Die hiesige Real- und Volksschule hielten am letzten Sonntag auf dem Sportplatz ein Spielfest ab, das mit einer Befreiungsfeier verbunden war. Nach Beendigung der sportlichen Vorführungen folgte eine von Vaterlandsliebe durchglühte Ansprache des Realdirektors Dr. Lauck, die nachhaltige Eindrücke hinterließ. Den Abschluß der Veranstaltung bildete die Preisverteilung, die darin bestand, daß den Schülern für gute Leistungen die Ehrenurkunde des Reichspräsidenten überreicht wurde.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Fußballweltmeisterschaft.

Argentinien enttäuscht.

Beim Weltmeisterschaftsturnier in Montevideo hat bislang fast jedes Spiel eine Ueberraschung gebracht. Aus den bisherigen Ergebnissen könnte der Schluß gezogen werden, daß die südamerikanische Spielstärke im Fußball seit den Olympischen Spielen 1928 beträchtlich zurückgegangen ist. Die europäischen Mannschaften in Montevideo sind bei weitem nicht die stärksten Fußballvertreter der alten Welt und doch haben sie sich an den ersten Tagen der Weltmeisterschaft gegen die amerikanische Konkurrenz ganz hervorragend geschlagen. Am dritten Spieltag konnte Argentinien, das bekanntlich auf dem Olympischen Turnier 1928 mit dem zweifachen Weltmeister Uruguay in der Entscheidung stand und das bei den Kämpfen um die südamerikanische Staatenmeisterschaft Uruguay schon wiederholt geschlagen hat, gegen Frankreich nur ein mageres 1:0 (0:0) erzielen. Das Tor für die Argentinier fiel erst bei einem Durchbruch nach der Pause. Argentinien hat zwar in der letzten Zeit einige seiner besten Kräfte an Italien verloren, aber auch Frankreich trat zu diesem Spiel geschwächt an, denn sein Mittelstürmer Thepaut war am Sonntag beim Spiel gegen Mexiko ernsthaft verletzt worden.

Chile schlägt Mexiko 3:0.

Beim Fußball-Weltmeisterschaftsturnier in Montevideo gab es am Mittwoch nur ein Spiel, und zwar das zwischen Chile und Mexiko. Die Mexikaner, die am Sonntag schon von Frankreich geschlagen worden waren, verloren gegen die von dem Ungarn Orth trainierte Nationalmannschaft von Chile mit der gleichen Tordifferenz, nämlich mit 3:0 Treffern.

Karlsruher Städtestaffel bei den südd. Meisterschaften.

Um die süddeutsche Meisterschaft in der 10 mal 100 Meter-Freistilstaffel, die letzte Konkurrenz der am 19. und 20. in Gaggenau stattfindenden süddeutschen Schwimmeisterschaften, haben sich bekanntlich München und Karlsruhe beworben. Zur endgültigen Aufstellung der Karlsruher Städtemannschaft fanden am Mittwoch abend im Rheinhafenbad Ausscheidungswettkämpfe zwischen den beiden Karlsruher Vereinen, Karlsruher Schwimmverein von 1899 und Schwimmverein „Neptun" Karlsruhe statt, die zur Nominierung folgender Städtemannschaft führten: Rausch, Neptun (1,09), Lehnert, KSV. (1,08,4), Brehm, KSV. (1,13), Diehl, Neptun (1,12,3), Kuhn, KSV. (1,12), Kühle, Neptun (1,14,2), Brunkhorst, Neptun (1,12), Alexander, Neptun (1,12), Bierhalter, Neptun (1,12), Ueber, KSV. (1,07,8).

*

Der Mitropa-Cupsieger Ujpest Budapest verlor in Budapest gegen Ambrosiana Mailand mit 4:2 (2:1) Treffern.

*

Bayerns Tennismeisterschaften in München wurden am Montag beendet und ergaben Siege von Duplaix (HE), Miß Ryan (DE), Duplaix/Bell (HD), Ryan/Stephanus (DD) und Ryan/Kleinschroth (GD).

*

Die 13. Etappe der „Tour de France" über 181 Kilometer von Marseille nach Cannes gewann der Italiener Guerra in 6:21:47 Stunden vor Pelissier und Bonduel. 34 Fahrer, darunter die deutsche Mannschaft mit Ausnahme von Wolke wurden mit der gleichen Zeit auf den vierten Platz gesetzt. Wolke kam als 38. Fahrer an.

Wieder Temperaturrückgang.

Die Druckverteilung über Europa ist noch immer im wesentlichen unverändert. Von dem Tief über England ausgehend traf uns gestern eine weitere Staffel feuchter maritimer Luft und brachte Bewölkung und Niederschläge. Vorher hatte die Einstrahlung die Temperaturen in der Ebene bis 24 Grad getrieben.

Heute morgen liegt das Englandtief etwas weiter östlich. An seiner Südseite reicht ein Randtief bis zur Biskaya und zieht nach Osten. Sein Vorüberzug wird morgen unsere Witterung bestimmen.

Wetterausfichten für Freitag, den 18. Juli 1930:

Fortdauer der vielfach wolkigen Witterung mit zeitweisen Regenfällen, zunächst mäßig warm, später Temperaturrückgang, westliche Winde.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	17	20	14	—	wolkig
Königstuhl	753.7	14	17	13	—	bedeckt
Karlsruhe	754.0	18	22	16	—	wolkig
Baden-Baden	754.6	18	24	15	—	"
Villingen	755.9 kräftig	17	21	12	—	"
Bad Dürrheim	—	17	19	9	—	"
St. Blasien	—	16	19	11	—	halb bedeckt
Badenweiler	754.8 •	17	23	16	—	bedeckt
Feldberg*	632.2	10	12	9	—	Regen

Reisewetter für Deutschland.

Die veränderliche Witterung hält an. Ueber dem Westen des Reiches liegen verschiedene Regengebiete, die nach dem Osten vorrücken.

Nord- und Ostsee: Nordsee: 15—16 Grad, trüb und regnerisch, mäßige Südwinde, gestern warm und veränderlich. — Ostsee: 16—18 Grad, bedeckt, zeitweise Regen, leichte Südwestwinde, gestern wolkig und veränderlich.

Harz- und Thüringerwald: 12—15 Grad, regnerisch, mäßige Südwestwinde, gestern mäßig warm und zeitweise regnerisch.

Rhein- und Wesergebiet: 16—17 Grad, frischer Südwest, regnerisch, gestern mäßig warm und regnerisch.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten: 14—16 Grad, leichte Südwinde, bedeckt, gestern vorübergehend regnerisch und vorwiegend wolkig.

Alpen: 14—17 Grad, wolkig, leichte Südwinde, gestern warm und zeitweise Regen.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 17. Juli, morgens 6 Uhr: 158 Ztm.; 16. Juli: 175 Ztm.
Waldshut, 17. Juli, morgens 6 Uhr: 342 Ztm.; 16. Juli: 356 Ztm.
Schusterinsel, 17. Juli, morgens 6 Uhr: 220 Ztm.; 16. Juli: 240 Ztm.
Kehl, 17. Juli, morgens 6 Uhr: 338 Ztm.; 16. Juli: 340 Ztm.
Maxau, 17. Juli, morgens 6 Uhr: 536 Ztm.; 16. Juli: 536 Ztm.; mittags 12 Uhr: 534 Ztm.; abends 6 Uhr: 534 Ztm.
Mannheim, 17. Juli, morgens 6 Uhr: 436 Ztm.; 16. Juli: 445 Ztm.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr.

Bodensee bei Konstanz 18 Grad.
Rhein bei Rappenwört 16 Grad.

Frisch eingetroffen
Die ersten Bücklinge
sehr zart u. fett, eine ganz hervorragende Delikatesse
Pfd. 65 ₰
In unserem Spezialgeschäft am Marktplatz:
Frische Kabliau
im Anschnitt: Pfd. 38 ₰
im ganzen Fisch Pfd. 35 ₰
Kabliaufilet 4911 Pfd. 50 ₰
Lachsheringe Stck. 18 ₰
Marinaden, Feinmarinaden
Geflügel aus eigener Farm
Pfannkuch

Waffen
aller Art, sow. Repar. nur dch. Waffen-Ratzel Karlsr., Kaiserstr. 229, Eing. Hirschstr. Telefon 3383. (248)

SAISON-Ausverkauf-Plakate
vorrätig
F. Thiergarten Buch- und Kunstdruckerei
Karlsruhe Lammstr. 1b

Schneiderin
Bess. Frl., gesetzt. Alt., alleinst., perf. i. Weißnähen u. Kleidermach., sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Geht nach auswärts. Angebote unter O140 an die Badische Presse.

Wanzen-Tod
vollständig geruchlos, tötet sof. u. Garantie. Ungez.-Vernicht.-Anst.
F. Höllstern
Herrenstr. 5. Tel. 5791.

Zu verkaufen

Schreibmaschine
„Urania", fast neu, billig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. H184 an die Bad. Presse.

Schreibmaschine
(Stoewer), wie neu, billig abzugeb., sowie Kassenschrank. Zähringerstr. 46, Kunzmann. (17632)

Gebrauchte (17753
Schreibmaschine
billigst abzugeben. Kaiserstraße 245, I.

Mittlerer Kassenschrank
wegzugsh. bill. abzug. Möbelsped. Windecker Kaiserallee 51. (B785

Ladentheke, Warenschr., pol. hochh. Bett weg. Platzm. f. bill. z. vkf. Zähringerstr. 53a, II. (177756)

Brautleute!
Durch eingetret. Umstände verkaufe ich ein neues, nach Zeichnung angefertigtes eichenes
Schlafzimmer
in erstkl. Ausf., weit unter Preis. Interess. wollen Angebote unter D17723 an die Bad. Presse einreichen.

Gelegenheit
f. Interessent. geboten, ein neues Schlafzimm. in Sapeli (Mahagoniart) neuestes Modell, beste Arbeit, mit Steil. Kleiderschrank mit Innenspiegel etc., günstig u. äußerst preisw. zu kauf. Näheres: (17851 Sofienstraße 137, Schreinerei.

Eichen (16590)
Büfett
160 cm und Kredenz
360 Mark
Möbelhaus
Freundlich
37/39 Kronenstr. 37/39.

Damenschreibtisch und Silberschränkchen (mahagoni), bill. abzugeb. b. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B785)

Chaiselongue
mit Decke, 6 gl. Stühle, Flügel (Blüthner) abzugeben. (B797 Kriegsstr. 174, 3. St.

Küchen
natur lackiert, komplett RM. 130. 140. 150.—.
Hain & Künzler
Waldstr. 6 kein Laden. (B728)

Gut erhalt. komb. **Kohlen- u. Gasherd** bill. zu verkauf. Näh. Weltzienstr. 18, I., l. Händler verb. (17442)

Junker und Ruh! komb., noch neu, sow. Gasherd, 4 Loch, billig abzugeb. Zähringerstr. 46, Kunzmann. (17633)

Badeofen a. Kupfer für Kohlenfeuer und **Johns Waschmasch.** m. Ofen zu verk. (B780) Häußerstr. 14, p., lks.

Wandgasbadeofen
u. Gasherd, 4flammig, billig zu verkf. (17757) Vorholzstraße 6, II.

Harmonium
(9 Register) der. neu, billig zu verkf. (B796 Schnetzlerstr. 4, II., r.

Billiger Saison-AUSVERKAUF

Das ist die so lange erwartete Gelegenheit!
Jetzt zugreifen!

Für Herren:
Schwarze Roßschevreaux-Halbsch. seltene billige Gelegenheit . . . . . . Mk. 6.90
Elegante Lack-Halbschuhe rassige Formen . . . . Größe 43–46 Mk. 8.90
Braune Rindbox-Halbschuhe weiß gedoppelt, beliebter Straßensch. Mk. 9.90
Braune u. schwarze Boxcalf-Halbsch. letzte Neuheiten . . . . Mk. 12.90
Braune u. schwarze Boxcalf-Halbsch. Rahmenarbeit . . . . Mk. 14.50

Für Damen:
Schwarze Roßschevreaux-Spangenschuhe mit Blockabsatz . . . . Mk. 4.95
Elegante Lack-Spangenschuhe rassige Formen mit Blockabsatz . . . . . Mk. 5.90
Feinfarbige Spangenschuhe vornehme Kombination . . . . Mk. 6.90
Feinfarbige Spangenschuhe mit L. XV.- u. Trotteur-Absatz, reizende Modelle Mk. 9.90 8.90
Feinfarbige Kalbleder-Spangenschuhe mit L. XV. u. Trotteur-Absatz, letzte Neuheiten Mk. 12.50

Für Kinder:
Braune u. schwarze Kinderspangenschuhe bequeme Formen Gr. 25–26 23–24 20–22: 3.95 3.50 2.95, 18-19 2.65
Lack-Spangenschuhe reizende Modelle Größe 31-35 29–30: 5.90 5.50, 27–28 4.95
Rindbox-Spangen- und Halbschuhe kräftige Qualität Größe 33–35 31–32 29–30: 6.90 6.50 5.90, 27–28 5.50
Echte Rindleder-Sandalen durchgenäht, zum Strapazieren . . . . von Mk. 3.50 an

ALTSCHÜLER
KARLSRUHE
Schützenstr. 50 Kaiserstr. 118

Ziehharmonikas

alte können für neue umgetauscht werden bei Ziehharmonikamacher Hohnloser in Pforzheim, Bergstraße 27. (8727a)

Groß., weißer (17759
Emailherd
weißer Gasherd mit Backofen, Messerputzmaschine, Steil. grüne Madrasvorhänge zu verk. Vorholzstr. 33, pt.

Koffergrammoph.
gut erh., 2 Schalldos., 20 Platt., f. 40 ℳ z. vkf. Baumeisterstr. 3a, I. (FB7986)

PIANO
kaum überspielt, bereits neu, zu d. staunend billigen Preis v. ℳ 690.— zu verkauf.
Stöhr, Pianofabrik, Ritterstr. 30. (B669)

1 Hochfrequenz
Violettstr.-Appar.
mit 7 Elektroden, wie neu, 1 Schrankapparat mit Platten, auch für Wirtschaft geeignet, 12 Bd. Brehm's Tierleb. preiswert zu verkauf. Amalienstr. 71, Eing. Leopoldstr., bei Bell. Anzusehen v. 5 Uhr ab.

Neuer, gr. Leimofen, w. u. Preis zu verkf. Karl-Wilhelmstr. 29. (B068)

Verkaufe
bes. Verhältn. halber mein noch neues, 100-teil., mod., 90 %iges
Tafel-Silberbesteck
zum hälftigen Wert. Angeb. u. Nr. K8752a an die Bad. Presse.

Einige
Empire-Uhren
sehr feine Stücke, werden besonders vorteilhaft abgegeben. Zu erfragen unt. Nr. Z17491 in der Bad. Presse.

Perserteppiche
aus Privathand einige größere Stücke abzugeben. Reflektanten woll. ihre Adresse unt. Nr. C17722 an die Bad. Presse senden.

Nähmaschine
versenkbar, noch neu, 185 ℳ, sowie Singer-Nähmaschine, gut erh. f. nur 75 ℳ abzugeb. Zähringerstr. 46, Kunzmann. (17631)

Damen- und Herrenfahrrad
gut erh., weg. Platzm. bill. abzugeb. Zähringerstr. 46, Kunzmann. (17634)

Gut erhalt. (B791
Herren-Fahrrad
für 25 ℳ zu verkaufen. Parkstraße 25.

Herrenrad 20 Mark, sehr gut erh., z. vk. Werderstraße 92. (FB 7992)

Herrenrad
gebr., 30 u. 60 ℳ z. vk. Mai, Marienstraße 13. (FB7993)

Berufskleidung
beste Qualitäten, eigene Anfertigung.
Monteur-Anzüge ℳ 13.— 11.50 9.50 7.50
Berufsmäntel ℳ 8.50 6.— 4.80 3.60
Zwirn-Tuch- u. **Streifhosen** ℳ 12.50 10.50 9.— 4.90
Knickerbocker ℳ 12.50 11.80 8.75 7.90
Sommer-Hosen usw. in allen Preislagen, finden Sie bei
Ludwig E. Kohn
Schützenstr. 36
Der Weg lohnt sich!

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe
20% Rabatt auf
Herr.- u. Knaben-Anzüge sowie **Schuhe**
David Turner
Herrenstr. 21
1 Treppe. (17641

Einige gut erhaltene
Frauen-Sommerkleid.
Größe 48—50, billig zu verkaufen. (B778) Adlerstr. 41, II., r.

Burschen-Anzüge
neu u. gebr., bill. z. v. Zähringerstr. 53a, II. (14808)

Tiermarkt

1 Renn- und
Reitpferd
(ruhig), Fuchsstute 7-jähr., zu verkf. Ang. u. H. B. 8677 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost

Pferd
8jährig, Braunstute, billig zu verkaufen. Lachnerstr. 3. (B659)

Reitpferd
gesund u. tad. Beine, gut zugeritten, kein Luxuspreis, wird gesucht. Offert. unt. Nr. C8695a an Bad. Pr.

Zu verkf. ein Wurf
engl. Drahth.-Fox
beste Abstammung. Herm. Knaebel. Kaiserstr. 99. (B784)

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Freundlicher.

Berlin, 17. Juli. (Funkspruch.) Nachdem die parlamentarische Krise durch Anwendung des § 48 ihre Lösung gefunden hat und somit die innerpolitische Lage eine Klärung zeigt, konnte sich auch an der Berliner Börse wieder eine freundlichere Grundtendenz durchsetzen. Der soeben veröffentlichte Reichsbankausweis zum Julimedio wird günstig kommentiert, da man aus der Verminderung des Devisenbestandes auf weitere Rückzahlung kurzfristiger Auslandsschulden schließt und die Notendeckung eine weitere Verbesserung erfahren hat. Im übrigen waren an der heutigen Börse drei Märkte bevorzugt: Der Kali-, Kunstseide- und Elektromarkt. Auch Julius Berger fanden wieder lebhaftes Interesse, das ebenfalls für Reichsbankanteile und Reichsbahnvorzugsaktien anhielt. Der Rentenmarkt lag heute vernachlässigt, vor allem mußten sich Altbesitz und Neubesitz Kursabschwächungen um je ein Zehntel Prozent gefallen lassen. Mexikaner waren im Hinblick auf den grundsätzlichen Abschluß der Newyorker Verhandlungen ein Achtel Prozent befestigt.

Im weiteren Verlauf machte die Befestigung weitere Fortschritte. Bei lebhafter Umsatztätigkeit waren Kurssteigerungen auf allen Märkten zu verzeichnen.

Zum Schluß neigte die Börse zu leichter Abschwächung. Reichsbahnvorzüge verloren ⅜ und wurden nachbörslich mit 96.62 gehandelt. Auch der Farbenmarkt lag etwas schwächer.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 17. Juli. (Eigenbericht.) Nach der politischen Entscheidung durch die Inkraftsetzung der Notverordnung mit Hilfe des Artikels 48 hat sich an der Börse eine größere Beruhigung durchgesetzt. Die Stimmung war durchweg etwas besser und zuversichtlicher. Sachlich neue Momente traten nicht hinzu, außer daß die Auslandsbörsen weiterhin etwas freundlichere Kurse melden. Besonders gilt dies von Kunstseidewerten, die sehr feste holländische Kurse brachten, so daß Bemberg um 7, und Aku sich um 4 Prozent erholen konnten. Auch die übrigen Werte mit internationalem Einschlag lagen bevorzugt.

Im Verlauf blieb das Börsengeschäft zwar sehr klein, die Kurse aber relativ widerstandsfähig und gut gehalten. Vereinzelt bröckelten Werte durch Realisationen der Tagesspekulation mäßig ab, die Grundstimmung blieb aber freundlich.

Londoner Börse.

London, 17. Juli. (Drahtbericht). Anfang

	16. 7.	17. 7.		16 7.	17. 7.		16. 7.	17. 7.
Engl. Cs. 2½	55⅞	55⅞	Braz. Tract.	40⅞	40¾	Glanzstoff	1¼	1⁵⁄₁₆
Anaconda	10⅛	10	Int. Holdgs.	5	—	Swed.Match	15¼	15¼
Rio Tinto	34¾	34½	Mex TramC	17	17¼	East Rand	9.9	9.9
DeBeersDef	7	7	Celanes Ord	12.9	12.9	Schwd. Kug.	11⁹⁄₁₆	11⅝
Mex. Eagle	12.10½	12.7½	Courtaulds	42.6	42.6	Intern.Nick.	25½	25⅜
Royal Dutch	32⅝	32¼	Polyphon	2¼	2¼	Kreug.&Toll	28⅜	28⅞
ShellTransp	4¾	4¾	Gramophon	3⁵⁄₁₆	3⁵⁄₁₆	Mexic.Ligh.	76	76½
Can. Pacif.	203¼	203½	Columbia	3⅝	3⅝	4½Türk.unt	10⅛	10½

Mannheimer Börse.

Mannheim, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem in Berlin die Entscheidung gefallen ist, war die Börsentendenz heute befestigt. Es notierten: Zement Heidelberg 106, Linl. 203, Farben 161.50, Knorr 178, Mez Söhne 77, Südd. Zucker 160, Wanß u. Freytag 75, Westeregeln 216, Zellstoff Waldhof 147, Dt. Disconto 131, Pfälz. Hyp.-Bank 139.50, Cont. Vers. 36, Mannh. Versicherung 53.

Magdeburg, 17. Juli. **Weißzucker** (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26,95 RM. Juli 26,95. Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Juli 7 B, 6.90 G, Aug. 6,95 B, 6,85 G, Sept. 7,05 B, 6,95 G, Okt. 7,20 B, 7,10 G, Nov. 7,40 B, 7,30 G, Dez. 7,55 B, 7,45 G, Jan.—März 7,80 B, 7,75 G, März 7,95 B, 7,90 G, Mai 8,15 B, 8,10 G. Tendenz ruhig.

Bremen, 17. Juli. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** (11 Uhr) in Dollarcent: Oktober 13.61 G 13.62 B, Dez. 13.85 G 13.87 B, Januar 13.88 G 13.89 B, März 14.06 G 14.07 B, Mai 14.15 G 14.17 B. Tendenz: stetig.

Bremen, 17. Juli. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28, mm. loco per engl. Pfund 15.02 Dollarcents.

Liverpool, 17. Juli. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Oktober 6.88—6.89, Januar 6.92, März 6.99, Mai 7.06. Tendenz: ruhig.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 17. Juli. (Funkspruch.) Am Devisenmarkt wurde der Dollar mit 4.1870—78 und das Pfund mit 20.37⅛—⅜ etwas schwächer gehandelt. Die spanische Devise lag mit 41.60 nicht viel verändert. London — Kabel mit 4.8650—52 abgeschwächt. Die Geldsätze zeigten heute eine weitere Erleichterung. Tagesgeld erforderte 3.25—5.25 Prozent, teilweise sogar nur 3 Prozent, Monatsgeld unverändert 4.5—5.5 Prozent. Warenwechsel mit 3.75 Prozent ebenfalls etwas billiger.

Frankfurt, 17. Juli. (Eigenbericht.) Am Devisenmarkt bleibt die Mark international sehr fest. Reichsmark gegen Pfunde 20.3725, gegen Dollar 4.1875, London—Newyork 4.86½.

Tagesgeld sehr gesucht bei 4½ Prozent.

Berliner Devisennotierungen vom 17. Juli 1930.

	16 Juli Geld	16 Juli Brief	17. Juli Geld	17. Juli Brief		16 Juli Geld	16 Juli Brief	17. Juli Geld	17. Juli Brief
Buen. Air	1.523	1.527	1.508	1.512	Italien	21.15	21.55	21.91	21.95
Canada	4.184	4.192	4.186	4.194	Jugoslav.	7.425	7.439	7.421	7.435
Istanbul	—	—	—	—	Kowno	41.83	41.91	41.80	41.88
Japan	2.068	2.072	2.068	2.072	Kopenhag	112.11	112.33	112.09	112.31
Kairo	20.875	20.915	20.875	20.915	Lissabon	18.76	18.80	18.80	18.84
London	20.367	20.397	20.352	20.392	Oslo	112.09	112.31	112.07	112.29
Newyork	4.1835	4.1915	4.1835	4.1915	Paris	16.455	16.49	16.46	16.50
Rio de J.	0.464	0.466	0.460	0.462	Prag	12.407	12.427	12.407	12.427
Uruguay	3.606	3.614	3.566	3.574	Island	92.03	92.21	92.01	92.19
Amsterd.	168.40	168.74	168.37	168.71	Riga	80.68	80.84	80.64	80.80
Athen	5.425	5.435	5.43	5.44	Schweiz	81.32	81.48	81.335	81.495
Br.-Antw	58.55	58.75	58.455	58.575	Sofia	3.034	3.040	3.034	3.040
Bukarest	2.491	2.495	2.485	2.490	Spanien	48.35	48.45	48.60	48.70
Budapest	73.31	73.45	73.32	73.46	Stockholm	112.50	112.72	112.46	112.67
Danzig	81.38	81.54	81.35	81.51	Reval	111.44	111.66	111.43	111.65
Helsingf.	10.534	10.554	10.334	10.755	Wien	59.10	59.22	59.105	59.225

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	16. VII.	17. VII.	Kabel Newyork:	16. VII.	17. VII.
Kabel	4.856	4.85½	Zürich	5.1445	5.142¾
Paris	123.62½	123.60	Amsterdam	2.4843	2.4844
Brüssel	34.81¾	34.80⅞	Warschau	8.891½	8.9140
Amsterdam	12.08¾	12.08¹¹⁄₁₆	Berlin	4.1878	4.1874
Mailand	92.88½	92.88½	Tägl. Geld	3½-5½%	3-5¼%
Madrid	42.15	41.70	Monatsgeld	4½-5½%	4½-5½%
Kopenhagen	18.15⅞	18.15⅞			
Oslo	18.1605	18.161			

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4%.

Züricher Devisennotierungen vom 17. Juli 1930.

	16. 7.	17. 7.		16. 7.	17. 7		16. 7.	17. 7.
Paris	20.24½	20.24½	Stockh.	138.30	138 30	Belgrad	9.12½	9.12½
London	25.03	25.02½	Oslo	137.80	137.80	Athen	6.67½	6.67½
Newyork	514.40	514.27½	Kopenh.	137.80	137.80	Konstant	2.44	2.44
Belgien	71.87½	71.87½	Sofia	3.74	3.74	Bukarest	3.06	3.06
Italien	26.95	26.94½	Prag	15.25½	15.25	Helsingf.	12.95	12.95¼
Spanien	59.40	60.40	Warsch.	57.70	57.70	Pr.-Disk	2⅛	2⅛
Holland	207.05	207.05	Budap.	90.17½	90.17½	Buenos	1.87½	1.86
Berlin	122.80	122.82				Japan	2.54½	2.54¼
Wien	72.68	72.66				Off.Disc	—	—

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 1¾ Proz., Dreimonatsgeld 2¾ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 17. Juli. (Funkspruch.) International bleibt der heimische Weizenmarkt ohne Anregung, das Angebot hält im ganzen zurück. Die jetzige Feuchtigkeit betrachtet man als nicht ungünstig, und auch sonst zeigt die Käuferseite wenig Neigung, Material aufzunehmen. Die Preislage war für heute als stetig anzusprechen. Die einzelnen Notierungen zeigten nur unwesentliche Veränderungen nach oben oder unten, bei sehr ruhigem Geschäft.

Anders dagegen der Roggen. Hier hat die Unsicherheit, wie weit die regnerische Witterung die Erntearbeiten behindert und welche Schäden für den bereits erfolgten Schnitt zu Tage treten werden, die Verkäufer fast ganz zurückgehalten. Dieses Moment ist nicht nur für neue Ware, sondern auch für alten Roggen festzustellen. Die Haltung war schon aus diesen Gründen fester, doch hat sich auch sonst das Geschäft belebt. Eine nicht unbedeutende Rolle spielt hierbei der Cosin-Roggen, dessen Preis innerhalb zweier Tage um 15 RM. die Tonne erhöht wurde und von dem nicht unbeträchtliche Mengen umgegangen sind. Lieferung war vom September ab gesteigert. Juli behauptet.

Hafer ist weiterhin fest, man hält einen nicht unerheblichen Prozentsatz der Ernte für stark beschädigt und versucht deshalb zu jedem Preis anzukommen. Juli und September waren je 3 RM. fester, Oktober ließ nach und auch Dezember konnte sich eben nur behaupten.

Im Gerstenmarkt beobachtete man heute mehr Frage nach Futtergerste. Weizenmehl wird mehr umgesetzt.

Berlin, 17. Juli. (Funkspruch.) **Amtliche Produkten-Notierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 292, Juli: 265—265.50, Sept.: 268—268.50, Okt.: 274.50, Dez. —, Tendenz fest; Roggen: Märk. 172—177, Juli: 178.50—180, Sept.: 188.50, Okt.: 191.50—192, Dez. 199.50, Tendenz fest; Gerste: Futter- und Industriegerste 172—192, Wintergerste, neue: 160—172, Tendenz fest; Hafer: Märk. 179—187, Juli: 190—191—18.50 Brf., Sept.: 192—190 Brf., Okt.: 194—192.5, Nov.: 198—196.5, Tendenz abgeschwächt; Weizenmehl 32.50—40.25, Tendenz stetig; Roggenmehl 23—25.70, Tendenz stetig; Weizenkleie 10.50—11, Tendenz stetig; Roggenkleie 10.50—11, Tendenz stetig.

Kartoffelnotierungen: Weiße: neue, frühe, 5 RM.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) An der Produktenbörse war die Tendenz stetig. Es kamen auch mehrfach Abschlüsse in amerikanischem und argentinischem Weizen zu Stande. Verlangt wurden für die 100 Kg. ohne Sack waggonfrei Mannheim: Weizen, inl. alter 30, inländ., neu 27.25—27.50, ausländ. Weizen 31—33.50, inländ. Roggen 17.50—17.75, Hafer 16.75—17.25, Futtergerste 17—19, südd. Weizenmehl, Spezial Null, Juli-August 44, Sept.-Okt. 46, Weizenbrotmehl Juni-August 30, Sept.-Oktober 28, Roggenmehl 70—60proz. Ausmahlung 26.50 bis 28.50, Weizenkleie, fein 8.50—8.75, grob 9.25, Biertreber 10—11, Leinsaat 34 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Mannheim, 17. Juli. (Eigener Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es wurden zugeführt und die 50 Kg. Lebendgewicht gehandelt: 46 Kälber c) 65 bis 75, d) 71—75, f) 65—69; 45 Schafe 48—50; 250 Schweine, ohne Notiz; 580 Ferkel und Läufer, Ferkel bis 4 Wochen 18—24, über 4 Wochen 27 bis 33, Läufer 35—45; 3 Ziegen 12—24 RM. Marktverlauf: Kälber ruhig, geräumt; Ferkel mittel, geräumt, Schweine nicht notiert.

Knielingen, 16. Juli. **Schweinemarkt.** Zufuhr: 55 Milchschweine, Preise: 50—63 RM. pro Paar. Handel: lebhaft.

Lichtenau, 16. Juli. **Schweinemarkt.** Es wurden aufgeführt 84 Milchschweine. Verkauft wurden 84 Milchschweine. Bezahlt wurden für Ferkel von 22—55 RM. pro Stück.

Radolfzell, 17. Juli. **Viehmarkt.** Dem gestrigen Markt wurden: 34 Ochsen, 19 Kühe, 27 Kalbinnen und 31 Jungrinder zugeführt. Ochsen galten 480—860 RM., Kühe 400—680 RM., Kalbinnen 390—680 RM., Jungrinder 220—390 RM. Bei mittelmäßigem Handel wurden zwei Drittel der Auffuhr verkauft. Dem **Schweinemarkt** wurden 460 Ferkel und 18 Läufer zugeführt. Ferkel kosteten 48—80 RM. und Läufer 90 bis 130 RM. das Paar. Ferkel kostete 48—80 RM. und Läufer 90—130 RM. das Paar. Infolge starker Nachfrage wurde ganze Auffuhr bei anziehenden Preisen rasch verkauft.

Sonstige Märkte.

Berlin, 17. Juli. (Funkspruch.) **Metallnotierungen** für je 100 Kg. Elektrolytkupfer 110.— RM. Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 48 bis 50 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 46.75—48.75 RM.

London, 17. Juli. (Drahtbericht.) **Metalle, Schluß.** Kupfer: Tendenz ruhig, Standard p. Kasse 47¾—⅞, 3 Monate 47⅝—¾, Settl. Preis 47⅞, Elektrolyt 52—54, best selected 52½—53¾, Elektrowirebars 54; Zinn: Tendenz ruhig, Standard p. Kasse 135½—⅝, 3 Monate 137⅛—¼, Settl. Preis 135½, Banka 141, Straits 136¾; Blei: Tendenz träge, ausländ. prompt 18¼, entft. Sichten 18⅛, Settl. Preis 18¼; Zink: Tendenz fest, gewöhnl. prompt 16½, entft. Sichten 17¼, Settl. Preis 16¼; Quecksilber 22¼; Wolframerz 14.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	46%	Rastatter Waggon	14%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	52%	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	116%	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	60%
Burbach	165%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	174%
Deutsch Lastauto	11%	Moninger Brauerei	124%	Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht

Berliner Börse

vom 17. Juli 1930.

Reich und Staat

	16. 7.	17. 7.
Abl. Schuld I—III	60.75	61.12
Neubesitz	8.7	8.8
6 Dt. Wertb.	—	—
6 dto. b. 1000	95.25	95.25
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.29	103⅛	103
6 Reich 27	88.75	88.62
3 R.Schatz K	87.25	87.2
6 Baden 27	83.37	83.5
6 Bay. 27	85.2	85.5
6 Sachsen 27	83.5	83.5
7 Thür. 26	89.37	89
6½D.Reichsp.	100.5	105
Dt. Schutzgeb	3.4	3.3
5 Rh.M.G.	75.12	75.2
6% Farben	101⅞	102¼
10Pr.Pfand 1940	101	101
8 dto. 47	100	100
8 dto. 50	102.5	102.5
8 dto. Komm.	100	100
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm	17	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	18	18
4 Mex. abg.	12.75	13.25
4½ Oest.S.	46.75	46.87
4 Goldr.	—	26.8
4 Kronenr.	1.9	1.95
4½ Silber	—	—
4 Türk. Ad.	4.05	4.00
4 T.Bagd.I	5.1	5.1
4 T.Bagd.II	5.1	5.1
4 T. Zoll.	5.1	5
Türk.-Lose	—	10.3
4½ Ung. 13	20.87	20.87
4½ Ung. 14	25.1	25.1
4 Ung.Goldr.	23.62	23.5
4 Kronenr.	1.9	2
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	88	86
Allg. Lokalb.	148¾	149.5
Canada	25.5	27.37
Dt.Eis.B.Bet.	66	66.5
7 Reichsb.	96.75	96.62
Hamb.Paketf.	97	97.25
Hamb.Hochb.	74.12	75.5
Hamb.Südam	153	153.5
Hansa	131	130
Neptun	—	—
N. Lloyd	97.37	97.96
Schantung	80.25	78.45
Süd.Eisenb.	108	—
Bank-Aktien		
Adca	110	110¼
Bad. Bank	150	150
Bk. el. Werte	129¾	129⅞
Bk. f. Brau	130.5	133.5
Barm. Bkv.	120	120¾
Bay.Hyp.B.	138	139
„ Vereins	140	140
Berl.Hdlsges.	156¾	157¼
Commerzbk.	139¼	140
Danz.Priv.	102	102.5
Darmst.Bk.	200.5	203
D.Asiat.Bk.	42.5	42
De-Di-Bk.	130⅞	130⅞
Dt.Hyp.Bk.	144¼	146.5
D.Uebs.Bk.	101	101
Dresdn.Bk.	130.5	131.5
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	4.75	4.75
Mein.Hyp.	150¼	151.5
Mitt.Bod.C.	200	200
Oest. Credit	27.75	27.75

	16. 7.	17. 7.
Pr.Boden	151	152.5
Reichsbank	264	268.5
Rh.Hyp.Bk.	153¾	154
Südd.Bod.Cr	140	141
Vbk. Hamb.	122	122
Wiener Bkv.	10.37	10.62
Industrie-Aktien		
Accumulat.	131¼	131
Adlerh. Gl.	70	70
A.K.U.	102.5	103½
A. E. G.	150	150.5
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	152	151
Ammend. P.	120	120¾
Aschaff.Bräu	150.5	150¾
Aschaff.Zellst.	—	110
AugsbN.M.	76.25	77
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	114¾	114
Bamb.Mälz.	114¾	114¾
Barop Walz	53.5	52
Basalt	34.5	34.5
Bayr. Mot.	72.5	72.12
Bayr.Spieg.	55	55.25
J.P.Bembg.	105⅞	110
Berger Tfb.	308	314
Bergm. Elek.	177.5	177¾
B.Karlsr.J.	65.25	66
Berl. Kindl.	—	—
Bl. Masch.	56.5	56.25
Berth.Mess.	37.5	37
BrauhNürnb.	152	152
Brk. Brik.	147¼	147.5
Brschw. K.	224	224
Brem.Besigh.	59	58
Brem.Vulk.	126.5	126.5
Brem.Wolle	144	144
BrownBoveri	116	116
Buderus E.	72	72.75
Calmon Asb.	—	18.5
Capito Kl.	50	50
Charl. Waff.	100¼	101
J.G.Chem. voll	188	184
dto. 50 %	—	188.5
Ch. Buckau	84	84
Ch. Heyden	56.75	56.5
Ch. Gelsenk.	59	57
Ch. Albert	47	47.25
Chade	318.5	320
Conc. Berg	68.5	68.5
Conc. Chem.	—	—
Conc. Spinn.	47.5	47
Ct. Caoutch.	159.5	160
Ct. Linol. Zürich	203.5	206
DaimlerBenz	32.25	32.25
Dt. Atl. Tel.	—	108
Dt. Asphalt	110⅛	110⅛
Dt Conti-G.	145⅛	146
Dt. Erdöl	84.5	85
Dt. Jute	—	58
Dt. Kabel	70	71.5
Dt. LinolW.	200¾	204¾
Dt. Post	27	27
Dt. Schachtb.	87.5	88
Dt. Spiegel	74	73.5
Dt. Steinzg.	178	149
Dt.Telephon	—	114
Dt. Ton	112	112¼
Dt. Wolle	9	8
Dt. Eisenh.	59	—
Dortm.Aktien	219	219
„ Union	247.5	248.5
Dr.Schnellpr.	65.5	62.5
Düren Metall	124	127
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	88.25	89.5
Dyn. Nobel	76.5	76
Egest. Salz	88	88
Eilenburg K.	53	53
Eintracht	140.5	141.5
Eis.Sprottau	49	50

	16. 7.	17. 7.
Eisenb. Verk.	180	180⅛
El. Liefer.	140.5	140¼
El.Licht Kraft	146	147
Engelh.Bräu	221	221
Enzing.-U.	72.25	71.25
Erdmsd.	—	—
Erlang.Bamb	102	101.5
Eschw.Bg.	214.5	214.5
Ess.Steink.	—	—
Fahlbg.List	63.75	63.5
Falkenstein	107¼	107¾
Faradit	18.12	18.12
J.G.Farben	161	161¼
Feinjute	77.75	78
Feldm. Pap.	151	152
FeltenGuill.	107¼	108¾
Flöth.Masch.	30	30
Ford Motor	206	208
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	184	185¾
Gg. Greiling	—	—
Gelf. Bw.	127⅞	128.5
Genschow	59.5	60.25
Germania P.	136	136
Gerresh. Gl.	120	119
Ges.f.e.Unt.	148.5	148¼
Girmes Co.	—	—
Gladb.Wolle	134	135
Glas Schalke	153	155
GlückaufBräu	141.5	141.5
Goedhardt	169	—
Goldschm.	60	59.12
Görl. Wagg.	106	106
Gritzner	32	31.25
Großh.Webst.	143.5	131 †
Großmann	—	—
Grün & Bilf.	169	169
Gruschwitz	63.5	63.62
Guanowerke	50.5	50.5
Gundlach	72	72
Haberm. G.	109	109
Hacketh D.	87.5	86.5
Halle Masch.	84	86.5
Hamb. El.	133⅝	—
Hammersen	114	115¾
Hann.Masch.	31	31.5
Harb.Gummi	66.5	66
Harpener	119	119.5
Hedwigsh.	93.25	94
Heid.Pap.	33.25	35
Heilm. Littm.	66	65
Hemm. Zem.	—	146
Hilpert M.	92.5	92.5
Hindr. Auff.	—	78
Hirsch Kupf.	130	130
Hirschb. Ld.	82	82
Hoesch	95	95
Hoffm. St.	58.5	58.70
Hohenlohe	69.5	—
Holzm. Ph.	86.25	88
Hordiwke.	45.5	44.5
Hotelbetr.	132¾	133
C.M.Hutsch.	56.5	56.5
Lor. Hutsch	86	85.25
Ilse Bergb.	239¼	235
Dto.Genuß	120	120
Industrieb.	36.75	36
Jeserich	37.12	36.75
Jüdel	113¼	113
Junghans	35.5	35.25
Kahla Porz.	38	38
Kali Chemie	131	131
Kali Aschl.	206	209¼
Karstadt	104¼	105.5
Klöcknerw.	95	95.87
Knorr C. H.	177¾	178
Köhlm. St.	52	51.5
Kolb & Sch.	—	—
Kollm. Jourd	31	30
Köln-Neuess.	91.5	92.25
Kölner Gas	51	49.5
Kört Gebr.	50	—
Kört El.	105	105
Krauß & Co.	—	64.12

	16. 7.	17. 7.
KunzTreibr.	89.75	87.75
Küppersb.	115	115¾
Lahmeyer	161¾	160.5
Laurahütte	41.25	44
Leipz.Riebeck	132.5	132¾
Leopoldsgr.	58	59
Lindes Eis	161	161
Lindström	—	555
Lingel Sch.	—	70
Lingnerw.	82.5	82.5
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	55.5	55.5
Magirus	21.5	22
Mannesm.R.	93.12	93.87
Mansfeld	68	68
Masch.Unt.	45	45.7
M.Buckau-W.	117	115
Max-Hütte	166	170.5
M. W. Lind	70	70
„ Sorau	155	—
„ Zittau	40	38.5
Merk. Wolle	137.5	137.5
Metallges.	113¼	113.
Mey.-Kauffm	30	30
Mez A.-G.	77	77
Miag	90.5	91.5
Mimosa	218	218
Minimax	93.5	93.5
Mitteld. St.	113¾	113¾
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	48	48
Mot. Deutz	69	69
Mülh. Bg.	93	98.5
Nation.Auto	13.12	13.5
Neckarwke.	118.5	118¾
Ndl. Kohle	140	140
Nordd.Eis	105	106
„ Steingut	—	158
„ Trik.	76	76
„ Wolle	78.5	80
Nrdf.-Hchf.	187	178
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	56	56
Ob. Koks	92.87	9[illegible].75
dto. Genuß	84.75	84.75
Orenstein	67.12	68
Ostwerke	236.5	238.5
Phönix Bg.	86	86.37
Phönix Brk.	61.25	61.75
Pintsch	187	—
Pittler Wkz.	147	147
Poege el.	17	17
Poege Vorzg.	33	33
Polyphon	226	225⅞
Preußengr.	124.5	124.5
RadebergExp	179	180.5

	16. 7.	17. 7.
Rasqu.Farb.	—	—
Reichelbräu	236.5	239
Reichelt M.	31	30
Rheinfelden	143¼	143
Rh. Braunk.	—	224
„ Elektro	131	132¼
„ Möbel	45	43.5
„ Stahlw.	101⅝	101¾
R. W. E.	169¾	170¾
„ Westf.K.	92.5	93
RW.Spreng	61.25	61.73
Richter Dav.	97	97
Riebeck-Mont	102.5	102.5
Roddergr.	656	656
Rosenth.P.	78.25	76.37
Rütgersw.	57.25	57.75
Sachsenw.	97	95.25
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Pil.	94	94
„ Webstuhl	59	58.5
Sachtleben	156	156
Sal. Salz	110	110
Salzdetfurth	368	370.5
Sangerh.M.	112	112
Sarotti	117¼	118
Schering ch.	310.5	310.5
Schlegelbräu	175	174.5
Schl.Berg-Z.	56	56
Schl.B.Beuth	97.25	98
Schl. El. B.	145.5	146
Schl. Portl.	135	134.5
Schl. Text.	13.37	13
Hg. Schneid.	96	96.5
Schub. Salz	205¾	209
Sch. Cremer	72.75	72.75
Schuckert el.	172.5	173.5
Schultheiß	283	286.5
SchwelmEis.	126	126
Sieg-Sol.G.	12.62	13.5
SiegersdWerk	47.5	48
Siem. Gl.	117	118
Siem.Halske	217¼	219.5
Sinner A.-G.	103	101
Staßfurt ch.	25	25.25
Stett.Cham	54.25	54
Stock & Co.	73.5	74
Stöhr Kg.	92.75	93.5
Stolb.Zink	76.5	80
Stollwerk	101	100.5
Stralf. Sp.	215	213
Südd. Imb.	—	—
Südd. Zuck.	158¾	160
Svenska	312	313
Tel. Berlin	—	—

	16. 7.	17. 7.
Thörl Oel	79	79.5
Thür. Gas	143.5	144¾
Tietz Köln	—	139.5
Transradio	114.5	115
Tuch Aach.	113.5	113⅛
Tüll Flöha	39.75	38.5
Gebr. Unger	45.5	44
Union chem.	52	52.25
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	89	89
Ver.Böhlerst.	122	122
„ chem.Char	—	—
„ Dt. Nickel	145.5	146
„ Flansch.	60	60
„ Glanzst.	128	135
„ Gothania	94.5	94
„ Jute B.	—	—
„ M. Hall	—	39
„ Pinsel	21 87	21.87
„ Portland	162	162.5
„ Schuhf.Be	40	40.5
„ Stahlw.	85.5	86
„ Zypen	172	172
Vikt. Wke.	53	512.5
Vogel Tel.	80	81.12
Vogtl.Masch.	—	—
Voigt Häffn.	148	150
Wanderer	—	38
Wass.Gelsenk.	132	132
Wegelin	50	50
Westereg.	213.5	217
Wicking	94	91
Wiesloch Ton	—	—
Witzner Met.	60	60
WittenerGuß	41.5	41.5
Witt. Tief	86	95
Zeiß-Ikon	—	—
Zeitz Masch.	99.5	99.5
Zellst.Ver.	80	78.5
Zellst.Waldh.	145⅜	147
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	314.5	315
Mannh. Ver.	58	55†
Nordstern	233.5	233
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	401	401
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	85.75	86
Neu-Guinea	368	360
Otavi	42.12	42.12

† exkl. Div.

Berliner Termin-Notierungen

	16. 7.	17. 7.
AG.f.Verk.	87.5	82.25
Allg.D.Lokalb	—	—
D.Reichsb.Vz	96.87	96.62
Hamb.Paket	97.25	98.12
dto.Hochbahn	74.62	75
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	—	—
Nordd.Lloyd	97.62	98.12
Otavi Minen	42.25	42
Allg.D.Credit	111¼	111¼
Bk. f. Brau	132	134
BarmerBankv	120	120
Bay.Hy.Wech	138	140
Bay.Vereinbk	140.5	140.5
Berl.Hdlsges.	157¾	157.5
Commerzbank	139¼	139¾
Darmst.Bank	201¾	202¾
De-Di-Bk.	130¾	131
Dresdn.Bank	131	131¾
A.K.U.	105¼	109¼
Allg.El.Ges.	150¾	150.5
Bay.Motore	73	73
Bemberg	106.5	110¼
Bergm. El.	—	178
Berl. Masch.	—	57.75
BrownBove	—	—
BuderusEis.	73	—
Charl.Wasser	101¼	101¾
Comp.Hispan	319.5	—
ContiCautch	160¾	161.5
Daiml.-Benz	32.75	32.5

	16. 7.	17. 7.
Dt.Conti	147	147⅝
Dt.Erdöl	85.5	85.25
Dt.LinolWke	201¼	204⅛
Dynam.Nobel	—	76.75
El.Lieferung	140	—
El.Licht-Kraft	147.5	148
EssenerSteink	—	—
Farbenindust	161¼	161⅝
Feldm.Pap.	151.5	152.5
Felten-Guille	108.5	109⅝
Gelsenk.Berg	127.5	128¾
Ges.f.e.Unter.	148	148⅝
Goldschmidt	60	60
Hamb.El.Wke	—	—
Harpen.Berg	119.5	119¼
Hoesch Stahl	—	95
Holzmann	—	—
Hotelbetr.	—	131.5
Ilse Bergbau	—	239
KaliAschersl.	208	211.5
Karstadt	105	105
Klöcknerwerke	95.75	96
Köln-Neuessen	92.25	93
Mannesmann	94	93.75
Mansf. Berg	68	68
Masch.Bau	45.5	46
Metallges.	113.5	113.5
Miag	91.25	91.75
Mittelstahl	—	—
MonteCatin	47.75	47.5

	16. 7.	17. 7.
Nation.Auto	—	—
Nordd.Wolle	79.5	80.62
Nrdf.-Hchf.	177	178
Oberbedarf	56.62	—
Oberschl.Koks	93.25	93.75
Orenstein	68	68
Ostwerke	238¼	239¼
Phönix Berg	85.75	86.37
Polyphon	226	227
Rhein.Braun	224	224
dto. Elektro	131.5	132.5
Rheinstahl	101⅝	101¾
RWE.	170	172.5
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	57.75	—
Salzdetfurth	366¾	371
Schl.El.„B	144.5	141¾
dto.Portland	137.5	135.5
Schub.-Salze.	207	208
Schuckert El.	173¼	172¼
Schultheiß	289.5	290.5
Siem.-Halske	218	219.5
Stöhr	93.25	94.25
Svenska	311.5	311
ThüringerGa	—	—
Leonh.Tietz	142	142¼
Transradio	—	115¼
Ver.Stahlwke.	85.5	86.25
Westeregeln	214	218.5
Zell Waldhof	146.5	146¼

Frankfurter Börse

vom 17. Juli 1930.

Deutsche Staatspapiere

	17. 7.
Dt. Werth.	—
6% Reichsanl.	83.50
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	83.62
6½% Hess. I	—
6½%Reichsp.	100½
Altbesitz mit Abl.	61
Neubesitz ohne „	8.4
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	3.37
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	83
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	88
7% Frankf. 26	91.50
Heidelbg. Stadt A. 26	85.50
8 Ludwigsh. St.A.26	95
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	102
8% Mannh. St.A. 26	95.12
6% Mannh. G.A. 27	81
8% Pforzh. 26	95.25
8% Pirmasens 26	91.50
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	19
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.35
6 Großkr. Mannh. 23	16.75
6 Heidelb. S Holz	2.6
6 Hess Braunkohl	6.50
6 Hess. Volksst. Rogg.	—
6 Mannh.St.Kohl.23	14.7
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	2.2
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	100
Rh. Hyp. Bk. 24—25	100
Rh. Hyp Bank 5—8	100
dto. S. 31—34	100¼
4½ Anatol. I.	14.3
4½ Anatol. II.	14.3
3 Salonique M.	8.25
5 Tehuant.	9.87

Bank-Aktien

	16. 7.	17. 7.
Adca	110¼	110
Bad. Bank	—	150
Bk. f. Brau	131	132
Bay. B.-C. Würzburg	140	140
Bay.Hyp.W.	138¾	138¾
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	200	202
De-Di-Bank	130	131¼
Dresdn.Bk.	130½	130½
Frankf.Bk.	100	100
Fr.Hyp.Bk.	154	154
Fr.Pfd.B.B.	155	155
Oest. Credit	27.8	27.8

	16. 7.	17. 7.
Pfälz.Hyp.Bk	139⅛	—
Reichsbank	264	—
Rh. Hyp.	153	153
Südd.Bod.Cr	137½	142
Westb.	92	92
Wiener Bkv.	10.75	10.37
Wtb. Nbk.	144½	144.5
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	96.62	97
Hapag	—	97
Heidelb.Str.	24. 0	24
Lloyd	96¼	97.37
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	245	245
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	—	—
Eichb.Werger	—	168.5
A.E.G.St.	149½	150¼
Bad. Masch. Durlach	135	—
Bayr.Spieg.	54.37	—
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	58	58
BrownBoveri	—	—
Bürst.Erlang	12	12.25
Cem.Heidelb	—	105
DaimlerBenz	33	—
Dt. Erdöl	—	—
„ G.S.Sch.	143¼	144.5
„ Verlag	165	165
Dyckerh.Wid.	89	89
El.Licht u.Kr.	146¾	147
El. Liefer.	—	137
Emag	71	71
Enz.-Union	71	71.5
Eßl. Masch.	40	40.25
Ettl. Spinn.	—	—
J.G.Farben	160¾	161⅝
Feinm. Jett	72	73
Felten Guill.	106.5	108
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	56	56
„ Masch.	—	25
Geiling u. Co	23.25	27
Goldschm.	58	59
Gritzner	32	31
Grün u. Bilf.	170	170
Hafenm. Fkf.	125	125
Haid u. Neu	23.50	23.25
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	—	69
HesserMasch.	201	201
Hilp. Armat.	—	—
Hirsch Kupf.	130	130
Hoch u. Tief	85	85
Holzmann	86½	88.50
Holzverkohl.	90½	—
Inag	82.4	82.4
Jungh.Gebr.	36½	36.25
Kg.Kaisers	101	101
KleinSchanz	126	—
Knorr C. H.	179	178

	16. 7.	17. 7.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	45	45
Krauß & Co.	66	66
Lahmeyer	162½	—
Lechwerke	—	94
Ludw.Walz	95.75	96
Mainkr.	—	82.50
Metallg.	113¾	113¾
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	90	91
Mot.Darmst.	50	50
Deutzmotor	68.50	68.50
Oberursel	118¼	118¼
Neckarw.Eßl.	119½	119
Oest.Eisenb.	26	25.75
Pf. Näh. K.	14.75	—
Rein.Gebb.	113	113
Ch.El.Vorz.	82	81.87
Rh.E.Mm.	131	131¼
RöderGebr.	104¼	104¼
Rütgersw.	—	57.25
Schlink Co.	80	80
Schnell, Fr.	36.50	36.50
SchriftStemp	118¼	118¼
Schuckert N.	172	173
Schuh Bern.	41	40
Seil Wolff	—	51
Siem.Halske	216	—
Sinalco	—	—
Südd. Zucker	150	159
Thür.Lief.	95	95
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fkf.	66.50	68.75
Ver.D.Oelf.	71.50	71.50
Ver. Faß	—	14
Voigt Häffn.	147½	147½
Voltohm	41	41
Wayß&Freyt.	75.75	75
Wolff W. Bl.	—	74
Württ. El.	100	100
Zellst.Aschaff.	110	—
dto.Memel	—	107
ZellstWaldhof	—	—
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	213½	213½
Gelsenkirch.	—	129
Harpener	—	—
Ilse St. A.	238	237½
KaliAschersl.	207	209
Kali Wester.	—	—
Mannesm.	—	—
Mansfelder	—	—
Phönix	85	86.37
Rheinstahl	101¼	102¼
Salz Heilbr.	208	208
Tellus Berg	100	100
V. Stahlw.	85.50	85.50
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	197½	198
Frankf.Allg.	—	—
Frankona	—	115.5
Mf.Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	342	347½
Mannh.Vers.	58	—

Berliner Freiverkehr

	17. 7.		17. 7.		17. 7.
Bk. f. Mont.	120	Mich.u.Krand	85G	Halle Kali	—
Becker Stahl	65	Dr.P.Meyer	90	Kaliindustrie-Wintershall	174½-176
Dt. Gasolin	46	MüllerKaffee	30		
Dt. Lastauto	12	NationalFilm	90	Diamond Akt.	8.25
Dt. Petrol.	52	N.Bodengel.	30G	dto. Vorzüge	ca. 7
Faber Bleist.	115.5	Ravene Stahl	160	Kakao	—
GlückaufBrkhl	50B	J.D.Riedel	59.25	Salitrera	150—55
Großkr.Frank	121	Scheidemandel	49.25	Slom.Salp.	—
Haagen-Rött.	40	Stoew.Auto	21	SüdseePhos.	—
Hann.Wagg.	—	Terra Film	55	Chade B. A.	—
Hansa Lloyd	37	Ufa Film	90	dto. Span.	—
Kabel Rheydt	182	dto. Bonds	98.75	Ptsb.Intern.	1.05
Lerche&Nipp.	65B	Adler Kali	—	Russenbank	0.85
Linke-Hofm.	69.5-70.5	Bk.Krügersh.	167-168		
Manoli	200				

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. Juli 1930.

Der Onkel aus Amerika.

Um es vorweg zu sagen: ich suche meinen Onkel! Ich suche ihn nämlich schon seit 40 Jahren. Schon meine Eltern haben ihn gesucht, und vielleicht auch schon deren Großeltern. Vielleicht ist er auch schon gleich nach Kolumbus — — — Wie gesagt, dieser Onkel, der inzwischen zweifellos etliche Milliarden auf irgendeiner städtischen Sparkasse der Neuen Welt für mich angelegt hat, dieser Herr Onkel wird gesucht; natürlich nur aus rein verwandtschaftlichem, aus rein menschlichem Empfinden heraus. Finderlohn wird zugesichert.

Ich denke, man wird es mir nachfühlen können, wie dankbar verbunden ich mich dem Verkehrsverein fühlte, da er das „Welttreffen der Badener" ankündigte.

„Also Männe", orakelte meine Dora, „du wirsch seh', diesmol finne m'r unsern Onkel ganz gwieß; denn diesmol komme sämtliche badische Amerikaner nach Karlsruh' — do muß-er debei sein, unser Onkel."

Jawohl „unser" Onkel, denn, ob mein oder meiner Frau Onkel, ist ja schließlich Nebensache, zumal wir sehr friedlich und in Gütergemeinschaft leben.

Und nun kam also das große Fest, und die Amerikaner sind auch gekommen. Aber wie nun das gute Onkelchen herausfinden?! Ohne Photographie und ohne Daumenabdruck! Allerdings, eine Aehnlichkeit müßte doch immerhin vorhanden sein, entweder mit mir oder mit meiner Frau oder mit der Großmutter oder mit einer Tante oder mit irgendeinem männlichen Sprößling. Und schließlich darf man sich doch auch etwas auf den Zufall verlassen. — Ach, wenn „die Hoffnung nicht wär, auf ein Wiederwiederseh'n"!

So ganz unvorbereitet sind wir nun allerdings nicht auf die Suche gegangen. Nach jahrelangen Studien in Familienstammbüchern, ärztlichen Zeugnissen und Schulheften habe ich das Bild unseres lieben Onkels wiederhergestellt, zu deutsch: rekonstruiert.

Größe: zwischen 1.20 und 1.80 Meter.
Haare: rot oder grau, oder gar keine.
Nase: spitzig (wie bei Tante Rosa).

Besondere Merkmale (durch drei Generationen von Haupt-, Seiten- und Merkmalen nachweisbar): Anlage zu Senkfüßen, Neigung zu Schwindel und durchaus unmusikalisch. Hände sehr mager und haarig. Lange Finger.

Also ohne Zweifel ein ganz hübscher Mensch, unser Herr Onkel, der uns doch ganz unmöglich entgehen konnte, wenn er wirklich eingetroffen war.

So waren wir denn Tag und Nacht auf der Lauer, Dora und ich. Hunderte von Amerikanern haben wir beaugapfelt, begutachtet, bis es uns endlich gelungen ist, ein onkelähnliches Individuum zu entdecken; an einem gemütlichen Biertische hat es gesessen.

„Ah' gut'n Dag Onkel!" Mit diesem deutschen Gruße warf sich meine Dora sofort an seine amerikanische Brust. Etwas impulsiv zwar — eben verwandtschaftlich-instinktiv.

Uebrigens, außer den Senkfüßen konnte ich mit dem besten Willen keine verwandtschaftlichen Züge feststellen. Aber eine Frau hat ja ein besseres Erkennungsvermögen für „verlorene Söhne". Sonderbarerweise war aber der Onkel nicht nur sehr überrascht, sondern auch sehr zurückhaltend. Erst als ich ihm zu verstehen gab, daß er sich als unser Onkel jetzt doch erst so recht badisch-heimatlich-gemütlich fühlen müsse, taute er so langsam auf. Daß das nach der langen amerikanischen Trockenhaltung nur sehr langsam möglich sein werde, war mir mindestens verständlich. Und Onkelchen war mir sehr dankbar für meine Einsicht, sodaß ich sein Vertrauen restlos gewann. Und vom fünften Schoppen an fühlten wir uns schon erheblich näher verwandt. Aber ein sonderbares Englisch stotterte der Onkel! Mir kam's schon eher serbisch vor. Meine Dora gab sich alle Mühe, mit Hilfe ihrer englischen, französischen und lateinischen Schulgrammatik hinter das onkelsche Sprachwunder zu kommen. Leider vergeblich! Schließlich trösteten wir uns, denn es könnte in Amerika auch so etwas Aehnliches geben, wie Dialekte.

Beim zehnten Schoppen war unserm Onkel die amerikanische Sprache selbst ein Rätsel, und für uns kam gleich noch ein anderes Rätsel dazu: als es ans Zahlen ging, machte dieser Onkel nicht die geringste Miene.

„Des isch awwer allerhand von-eme Milliardär", meinte meine Dora.

So sind die Frauen! Immer gleich mit der Türe ins Haus fallen. Als ob der Onkel uns gleich sein ganzes Inneres hätte offenbaren sollen! Was tats, daß bei einer Milliardenaussicht, die kleine Zeche an mir hängen blieb! Erbschaftskosten, dachte ich.

Nichtsdestoweniger haben wir unsern wiedergefundenen Onkel Arm in Arm ins Quartier geleitet, wo er sich besonders von mir, mit dankbarer Umarmung verabschiedete.

Dora und ich waren vorläufig zufrieden und sehr glücklich, aber nur so lange, bis ich — meine Brieftasche vermißte!

„Sonderbar", meinte meine Dora, „ich hab' mir's glei' denkt, daß der „Onkel" kei' rechter Amerikaner isch — awwer d' Beschreibung hat doch so gut 'baßt: Senkfüße!"

Allerdings, und noch mehr die „langen Finger!"

Adjö Onkel! Eu-Di.

*

::: **Beflaggung der Stadt Karlsruhe.** Bekanntlich findet am kommenden Samstag und Sonntag, dem 19. u. 20. Juli die Reichstagung der deutschen Sanitätskolonnen in Verbindung mit dem 60jährigen Jubiläum der Ortsgruppe Karlsruhe des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz statt, die von mehreren Tausenden Kongreßteilnehmern aus allen Teilen des Deutschen Reiches besucht werden wird. Um unseren Gästen die Freude der Karlsruher Bevölkerung recht nachhaltig zum Ausdruck zu bringen, wäre es zu begrüßen, wenn man die Beflaggung anläßlich des „Badener Heimattages" noch weiter beibehält und die Fahnen nicht vorzeitig einzieht. Das augenblickliche farbenfrohe Stadtbild wird ohne Zweifel auf die auswärtigen Besucher einen recht günstigen Eindruck machen und dazu beitragen, daß ihnen die Tage vom 19.—20. Juli in bester Erinnerung bleiben.

§ **Tödlicher Unfall.** Der 3 Jahre alte Junge eines Brauereiarbeiters in Daxlanden fiel am Dienstag nachmittag im Hofe der elterlichen Wohnung in einem unbewachten Augenblick in einen mit kochender Waschbrühe gefüllten Waschzuber. Das Kind erlitt derartige Verbrennungen, daß es in der folgenden Nacht starb.

§ **Verkehrsunfälle.** Auf der südlichen Fahrbahn des Kaiserplatzes wurde am Mittwoch nachmittag eine jugendliche Radfahrerin von einem Motorradfahrer angefahren. Der Motorradfahrer kam zu Fall und verstauchte sich den rechten Oberarm. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. — In der Sofienstraße, in der Nähe der Hans-Sachs-Straße, kam es zwischen einem Motorradfahrer und einem Personenkraftwagen zur Kollision. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der Motorradfahrer verstauchte sich das linke Handgelenk und erlitt Schürfwunden am Unterschenkel. Ein junger Mann auf dem Soziussitz trug ebenfalls Hautabschürfungen davon. Die Schuld scheint sich auf beide Seiten zu verteilen.

Eine unruhige Nacht. In der Nacht zum Donnerstag wurden die Bewohner der Altstadt und der östlichen Kaiserstraße wiederholt in ihrer Nachtruhe gestört. Die Polizei mußte gegen 15 Personen wegen Ruhestörung oder groben Unfugs einschreiten. In mehreren Fällen wurden die Täter und Täterinnen vorübergehend festgenommen.

Bei Stuhlverstopfung hilft das Naturprodukt
Neda-Früchtewürfel
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Karlsruhe—Mannheim.

Auf Einladung der Stadt Mannheim statteten am Mittwoch zirka 100 Gäste des Badischen Heimattages der badischen Handelsmetropole Mannheim einen Besuch ab. Morgens um 8 Uhr fuhren die Karlsruher Gäste auf dem Dampfer der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft „Freiherr von Stein" vom Karlsruher Rheinhafen ab. Bei prächtigem Wetter — nach einer Regennacht hatte sich die Sonne wieder siegreich durchgesetzt — ging die Fahrt zwischen den prachtvollen Waldpartien des Rheinstroms hindurch nach Mannheim, wo die Ankunft um 12 Uhr erfolgte. Nach herzlicher Begrüßung durch den Direktor Hieronymi vom Verkehrsverein Mannheim wurden die Gäste in Sonderwagen der Straßenbahn zum Rosengarten geleitet, wo ein gemeinsames Mittagessen eingenommen wurde. Namens der Stadtverwaltung entbot hier Bürgermeister Büchner in launigen Worten den Willkommgruß der Stadtgemeinde Mannheim. Die echten Mannheimer Witze, die der Redner dabei zum besten gab, erregten schallende Heiterkeit und schufen sofort einen guten Kontakt zwischen Mannheim und Karlsruhe. Auch Professor Dr. Blaustein, der Namens des Verkehrsvereins Mannheim die Gäste begrüßte und insbesondere den Herren Direktoren Steinel und Lacher herzliche Anerkennung zollte für die Organisation des Badischen Heimattages, verstand es, die Interessen der Stadt Mannheim und die der Stadt Karlsruhe auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Neidlos anerkannte der Redner den guten Gedanken des Heimattages, der nicht nur der Stadt Karlsruhe, sondern dem ganzen badischen Lande von Nutzen gewesen sei. Sein Hoch galt den „besseren Hälften" der Karlsruher.

Direktor Steinel, der erste Vorsitzende des Karlsruher Verkehrsvereins dankte für den liebenswürdigen Empfang in Mannheim. Er übermittelte Grüße des Oberbürgermeisters Dr. Finter, der zu seinem Bedauern in letzter Stunde durch dienstliche Geschäfte an der Fahrt nach Mannheim verhindert worden sei. Herr Steinel betonte ausdrücklich, daß der Heimattag keine lokale Angelegenheit gewesen sei, sondern ein wertvolles Mittel zum Zweck, den Heimatsinn aller Badener zu wecken und zu stärken und bei den Badnern im Auslande die Bande des Blutes wieder aufzufrischen. Herr Wölfle-Eßlingen konnte mitteilen, daß Staatspräsident Dr. Schmitt sich bereit erklärt habe, den Ehrenvorsitz bei der zu bildenden Arbeitsgemeinschaft Badischer Vereine zu übernehmen, eine Nachricht, die mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Herr Lörcher, der Vorsitzende des Vereins der Badener in Hamburg und Herr Oberingenieur Karl Lösch, der Vorsitzende des Vereins der Badener in Düsseldorf sprachen ihre Anerkennung aus über die glänzende Organisation des Badischen Heimattages, der den außerhalb der badischen Landesgrenze lebenden Badenern gezeigt habe, daß die Heimat sie nicht vergessen habe. Herr Lösch richtete an die Versammlung die Mahnung, den Heimatsgedanken weiterhin zu fördern, insbesondere dadurch, daß die Badener bei ihren Reisen vor allem die deutschen Städte bevorzugen, in denen badische Ortsgruppen bestehen. Herr Oberrechnungsrat Kistner übermittelte die Grüße des Vorsitzenden des Badischen Verkehrsverbandes des Herrn Generalkonsul Menzinger. Es sei hoch anzuerkennen, daß der Verkehrsverein Karlsruhe mit dem Badischen Heimattag so wertvolle Arbeit in bezug auf Pflege des Zusammengehörigkeitsgefühls der Badener in aller Welt geleistet habe.

Herr Direktor Lacher betonte, daß trotz der drückenden Wirtschaftslage der Optimismus der führenden Männer des Karlsruher Verkehrsvereins gesiegt habe. Der Badische Heimattag sei ein Ereignis gewesen, von dem in der ganzen Welt gesprochen worden sei. Es seien allerdings große Opfer erforderlich gewesen, denn rund 70 000 Mark seien für den Heimattag aufgewendet worden, aber auf der anderen Seite stünden große verkehrspolitische und ideelle Werte. Durch den Heimattag konnte festgestellt werden, daß in Amerika allein 45 Badenervereine bestehen. Weiter habe man ein ungeheuer reichhaltiges und wertvolles Material erhalten über andere badische Kolonien im Ausland, die sich ihre badische Eigenart bewahrt haben. Es sei zu hoffen, daß sowohl die Regierung wie die Städte des Landes die geleistete Arbeit des Verkehrsvereins durch finanzielle Unterstützungen würdigen.

Direktor Sonner widmete besondere Dankesworte den Badischen Trachtenvereinen, die dem Heimattag ein besonderes Gepräge gegeben haben. Eine Badnerin aus Amerika und Käthe Birmelin aus Ueberlingen dankten in wohlgesetzter Rede für die herzliche Aufnahme beim Heimattag.

Nach dem Essen wurde den Gästen Gelegenheit geboten, bei einer Rundfahrt in drei Postomnibussen die Schönheiten der Stadt und das Leben und Treiben in den Industrievierteln in den Rhein- und Neckarhäfen kennen zu lernen. Längere Zeit wurde der Besichtigung des Mannheimer Schlosses gewidmet, das bekanntlich das größte von Europa ist, und das in mustergültiger Weise zu einem sehenswerten Museum umgewandelt worden ist, ferner dem Planetarium.

Einen schönen Abschluß bekam der Besuch der Heimattagsgäste durch eine kleine Abendfeier in den Prachträumen des Palasthotels, bei dem die Herren Ritterer, Hebeisen und der echte „Neckarschleimer" Bieber für lustige Kurzweil sorgten. Eine gute Hauskapelle trug zur Unterhaltung bestens bei.

Nach herzlicher Verabschiedung, bei der Direktor Lacher noch einmal der Stadt Mannheim namens der Gäste für die herzliche Aufnahme in Mannheim gedankt hatte, fuhren die Ausflügler in später Abendstunde mit dem Zug wieder nach Karlsruhe zurück.

Sammlung für die Hinterbliebenen im Neuroder Steinkohlenbezirk.

Zur Linderung der durch die Grubenkatastrophe im Neuroder Steinkohlenbezirk entstandenen großen Not nimmt die deutsche Nothilfe, Berlin W. 8, im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden, Geldspenden für die Hinterbliebenen der ums Leben gekommenen Bergleute und für die Verletzten entgegen.

Spenden werden erbeten, sie können auf das Postscheckkonto der Deutschen Nothilfe, Berlin 156 000, oder auf das Konto „Deutsche Nothilfe, Grubenunglück Neuroder Steinkohlenbezirk" bei der Zentrale der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft in Berlin eingezahlt werden.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Der Verein für Bewegungsspiele „B. f. B." 1898, e. V., Karlsruhe,** hält am Samstag, den 19. Juli ds. Js., abends ½9 Uhr, im großen Saale des „Kühlen Krugs" (Straßenbahnlinie 4), sein 32. Stiftungsfest, verbunden mit einer Siegesfeier und einem großen Ball ab. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildet die Ehrung der Spieler der 1. Mannschaft, die in einem unvergleichlichen Siegeszug die Kreismeisterschaft und ungeschlagen den Aufstieg in die höchste Spielklasse des S. F. und L. V. erkämpfen konnten. Ein vorzügliches Programm sorgt für angenehmste Unterhaltung und eine erstklassige Tanzkapelle spielt zum fröhlichen Tanze auf. Die Polizeistunde ist bis 3.30 Uhr verlängert.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 13. Juli: Sophie Stocker, Witwe, 84 Jahre alt, ohne Beruf. 15. Juli: Josef Frank, Ehemann, 77 Jahre alt, Stadtarbeiter; Joseph Schäfle, Ehemann, 65 Jahre alt, Schlosser; Georg Genth, Ehemann, 63 Jahre alt, Metzger; Berta Käßer, 52 Jahre alt, Ehefrau von Josef Käßer, Kraftwagenführer. 16. Juli: Jakob Wohlwend, Ehemann, 49 Jahre alt, Maurerpolier; Erna Mockert, 5 Monate 7 Tage alt, Vater: Gustav Mockert, Polizeiwachtmeister.

Bücherschau.

Deutsches Behörden-Adreßbuch. 824 S., Bln.-Wilhelmshagen 1930, geb. 32 RM. Wirtschaftsverlag Arthur Sudau, G. m. b. H. Das Buch vereinigt sämtliche Behörden und Dienststellen des Reichs, der Länder, der Städte und Gemeinden und der öffentlichen Körperschaften. Im ersten Teil sind zunächst die Reichsbehörden nach den Ministerien geordnet aufgeführt, wobei auch die deutschen Konsulate, Gesandtschaften usw. im Ausland und die ausländischen in Deutschland aufgeführt sind und die Sozialbehörden einen breiten Raum einnehmen. Die Deutsche Reichsbahn mit allen ihren Dienststellen ist ebenfalls enthalten, ebenso die Reichspost, wobei bei den Postämtern außer allen Spezialämtern die großen Abfertigungsämter aufgeführt sind. Ferner ist die Reichswehr mit sämtlichen Truppen und Behörden vollständig enthalten. Hierauf folgen die Länder Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg, Oldenburg, Anhalt, Bremen, Lippe, Saargebiet und als Anhang Danzig und das Memelgebiet, gleichfalls nach den Ministerien geordnet. Die kirchlichen Behörden haben auch Aufnahme gefunden. Den Schluß bilden die Körperschaften des öffentlichen Rechts (Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern, Berufsgenossenschaften usw. mit ihren Unterorganisationen und die kommunalen Organisationen und Verbände). Der zweite Teil enthält die deutschen Städte und großen Landgemeinden mit Angabe ihrer Dienststelle, Ortsklassen, Einwohnerzahl, zugehörigen Kreisverwaltungen, Gerichten, Arbeitsgerichten, städtische Anstalten und Betriebe.

Heute zu Tietz:
billige und gute Lebensmittel einkaufen
Verkauf solange Vorrat — Mengenabgabe vorbehalten

Unsere Spezialitäten:
Braunschw. Mettwurst, Bierwurst, Dörrfleisch ohne Rippen, mager — Pfund 1.35
Erfrischungswaffeln, Teegebäck, Spritzgebäck — ¾ Pfund 25 ₰
Ein Posten Schweizerkäse, vollfett . . . . . Pfund 1.20

Obst / Gemüse
Heidelbeeren . . . . . ℔ –.35
Blumenkohl, einheim. . . . ℔ –.40
Pflaumen, blau . . . . . ℔ –.28
Reineclauden . . . . . ℔ –.55
Holl. Schlangengurken Stück –.18
Tomaten . . . . . 3 ℔ –.50
Pfirsiche . . . . . ℔ –.60
Junge Karotten . . . . . Bund –.09
Junge Erbsen . . . . . ℔ –.15
Zitronen . . . . . 12 Stück –.50
Endivien-Salat . . . . . 2 St. –.25
Rhabarber . . . . . 3 ℔ –.20
Eier . . . . . 10 Stück von –.72 an

Tee
Feinste Teespitzen ½ ℔ 1.90 ¼ ℔ 1.00
Russ. Blüten-Mischung . . ¼ ℔ 1.25
Sumatra-Java-Mischung Paket 100.0 1.00, 50.0 –.50, 25.0 –.25
Frisch gebrannt. Kaffee ℔ v. 2.00 an
Malzkaffee in Paketen . . . . . –.33
Frisch ger. Bücklinge . . . . ℔ –.50
Frisch ger. Lachsheringe . Stück –.15
Zitronenmost . . . . . ½ Fl. 1.40
Reiner Himbeersaft sehr gute Qualität mit Raffinade ¼ Fl. einschl. Glas 1.40

Kolonialwaren
Neue Grünkern ganz u. gem. ℔ –.45
Bruchreis . . . . . ℔ –.19
Veroneser-Reis . . . . . ℔ –.23
Bassain-Reis . . . . . ℔ –.28
Moulmain-Reis . . . . . ℔ –.33
Hartweizengrieß . . . . . ℔ –.33
Weizengrieß . . . . . ℔ –.30
Speisesalz, fein . . . . . 5 ℔ –.25
Kartoffelmehl . . . . . ℔ –.28
Gemüse-Nudeln . . . . . ℔ –.45
Kristallzucker . . . . . 10 ℔ 3.00
Heringe in Gelee . . Portion –.15
Seeaal in Gelee . . . Portion –.20
Fleischsalat extra Qual. ¼ ℔ –.30

Vorzüglicher süffiger Obstwein . . . . Liter 28 ₰
Feinkost-Weichkäse 6teilige Schachtel 50 ₰ 40 ₰
Emmenthaler ohne Rinde . 6teil. Schachtel 75 ₰

Im letzten Schaufenster in der Ritterstraße sind lebende Affen ausgestellt!

Studienreise der vierten Hochbaufachklasse vom Staatstechnikum Karlsruhe

nach Wien, Salzburg und München.

Kurze Reiseskizze von Karl Stams.

Am 12. Juni, morgens 2.02 Uhr, fuhren wir, mit Professor Gust. Kärcher als Führer, ein Assistent der Hochbauabteilung und 19 Studierende, mit dem Fernschnellzug Paris—Wien von Karlsruhe ab. Die Fahrt ging über Ulm, München, entlang den bayerischen Alpen über Salzburg nach Melk a. d. D. In Melk besichtigten wir das Chorherrenstift, das als eines der schönsten deutschen Barockdenkmäler bezeichnet werden kann. Nach einem kühlen Bad in der Donau gings dann weiter unserem eigentlichen Reiseziel entgegen, Wien, das wir um 10 Uhr erreichten.

Wir machten einen kleinen Spaziergang, besichtigten die Zentralmarkthalle, den Stephansdom, die Hofburg und das Rathaus. Daselbst erwartete uns Herr Dr. Paulowsky, der uns vom Hochbauamt Wien zur Zeit unseres dortigen Aufenthaltes in freundlicher Weise als Führer zur Verfügung gestellt wurde. Herr Dr. Paulowsky führte uns zuerst zum Karl-Marx-Hof in Heiligenstadt. Der Karl-Marx-Hof ist eine Arbeitersiedlung von etwa 2000 Wohnungen. Wien erstellte innerhalb 6 Jahren 60 000 Wohnungen. Für die Bewohner ist in dem Zentrum der Siedlung ein hochmodern ausgestattetes Wasch- und Badehaus errichtet. Anschließend besuchten wir noch einige mustergültige Siedlungen Wiens und wohl das schönste Hallenbad Europas, das Amalienbad, mit seinem zurückschiebbaren Dach über der Schwimmhalle. Am Nachmittag machten wir einen Ausflug nach Klosterneuburg, einem Schwesterstift von Stift Melk. Am Abend pilgerten wir hinaus zum Haupanziehungspunkt Wiens, dem Prater.

Auf unserer Frühroute streiften wir das Fürst-Schwarzenberg-Palais, die Oper und die Karlskirche. Herr Dr. Paulowsky führte uns nach der Siedlung St. Leiden. Wir studierten da besonders das eigene Theater und das Kinderheim der Siedlung. Eines der 78 neu errichteten, mitten in der Stadt gelegenen Freibäder Wiens erweckte unser vollstes Interesse. Am Nachmittag besuchten wir den Lieblingsaufenthalt der Kaiserin Maria Theresia, Schloß Schönbrunn. Am Abend fuhren wir hinaus nach Grinzing. Grinzing ist wohl noch der einzige Ort des alten Wien, doch geht man leider auch in dem einen Punkt mit der neuen Zeit. Man muß gut bezahlen.

Als Abschluß der Wiener Tage wollten wir noch das Wahrzeichen Wiens, den Stephansdom, kennen lernen. Bauliches konnten wir leider hier nicht viel studieren, da gerade in der Kirche eine Feier zum 100. Geburtstag des verstorbenen Kaisers Franz Joseph stattfand; doch diese Feier war ein voller Ersatz für unsere vermißte Besichtigung. Ueber Mittag besichtigten wir noch Schloß Belvedere.

Am Nachmittag fuhren wir dann zurück nach Salzburg. Den Mittelpunkt Salzburgs bilden der Residenzplatz mit dem Dom, der Mozartplatz und der Kapitelplatz. Vom Kapitelplatz gelangten wir zum romantischen St. Peters-Friedhof, der sich an die steile Nagelfluhwand zwischen Mönchsberg und Hohensalzburg anlehnt. Vielleicht der schönste Teil unserer Fahrt war am Nachmittag eine Autofahrt über Schloß Hellbrunn hinein in die bayerischen Alpen über Schellenberg nach Berchtesgaden und dem herrlichen Königssee. Von hier gings dann nach Hintersee über Ramsau, Bad Reichenhall wieder zurück nach Salzburg. Wir bestiegen noch die Feste Hohensalzburg, machten einen kurzen Spaziergang durch Salzburg und fuhren dann nach München. Die sechs Stunden Aufenthalt in München reichten uns gerade aus, München mit seinen wertvollsten Anlagen und Bauten kennen zu lernen. Die Teilnehmer an dieser Studienfahrt waren hochbefriedigt von der sechstägigen Reise, die eine Fülle an Interessantem und Lehrreichem gezeigt hat.

Aus Beruf und Familie.

★ **75. Geburtstag.** Ein verdienter Karlsruher Lehrer, der Professor K. Zepf, feierte dieser Tage in voller, geistiger Frische und in guter Gesundheit seinen 75. Geburtstag. Anläßlich seines 70. sandte ihm das Unterrichtsministerium herzliche Glückwünsche, mit dem Anfügen, es gedenke an diesem Tage in Dankbarkeit und Anerkennung der langjährigen und erfolgreichen Tätigkeit an verschiedenen Lehranstalten, insbesondere am Staatstechnikum. Professor Zepf wollte ursprünglich Berufschemiker werden und studierte an der Technischen Hochschule Karlsruhe vorwiegend Chemie. Er arbeitete vom zweiten Jahre ab mehrere Jahre im chemischen Laboratorium, zuerst unter dem Direktor Lothar Meyer, dann unter seinem Nachfolger Karl Birnbaum. Nachdem er seine chemischen Studien zu einem gewissen Abschluß gebracht hatte, zog er es vor, in den Schuldienst einzutreten, statt in die Praxis überzugehen. Er unterzog sich einer vorgeschriebenen Prüfung mit sehr gutem Erfolg und stand dann 47 Jahre im Schuldienst, die letzten 20 Jahre am Staatstechnikum. Professor Zepf schrieb auch mehrere pädagogische Werke, von denen ein größeres Lehrbuch der Chemie das wichtigste ist. In diesem ist der Lehrstoff in anschaulicher Weise vom Qualitätsexperiment aus entwickelt und aufgebaut. Dieses wurde im Auftrag der Regierung von einer ersten Autorität eingehend geprüft und begutachtet. Die Regierung überreichte es dann sämtlichen Gewerbeschulen und gewerblichen Fortbildungsschulen. Eine weitere Auszeichnung wurde diesem Buche zu Teil: es wurde in eine fremde Sprache übersetzt. Besondere Erfolge hatte Professor Zepf mit einfachen Lehrmitteln zur Einführung in die Grundlehren vom elektrischen Strom, die er vor einigen Jahrzehnten als „Universalapparat" auf den Lehrmittelmarkt brachte. Diese wurden von mehreren Behörden amtlich empfohlen und fanden in den meisten Ländern Europas, sogar in Amerika, Freunde und Käufer. Das in 6. Auflage vorliegende Lehrbuch enthält auch einige wissenschaftlich neue Gesichtspunkte, z. B. eine neue Magnetinduktionsregel, die in einen Teil der pädagogischen Fachliteratur übergegangen sind. Während des Krieges war Professor Zepf Leiter der Röntgenstation eines Karlsruher Reservelazarettes. Er hatte schon vor 36 Jahren Gelegenheit, sich mit den Röntgenstrahlen zu befassen. Sein Physikzimmer war wohl eines der ersten, in welchen sie an Mittelschulen in größerem Maße erzeugt werden konnten. Es war an einen 220 Voltstrom angeschlossen und besaß ein großes Induktorium mit Elektrolytunterbrecher und die damals üblichen Röntgenapparate. Im Lazarett hatte er von vielen Hundert verwundeten Soldaten Röntgenaufnahmen zu machen. — Professor Zepf kann an seinem Lebensabend auf eine arbeits- und erfolgreiche Berufstätigkeit zurückblicken. Möge er sich noch längere Zeit des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen. H. F.

Markgräflerinnen beim Heimattag in Karlsruhe

Durch schönes, verständnisvolles Zusammenarbeiten der Markgräfler Gmai in Karlsruhe und den Heimatfreunden im Oberland, Frau Beck-Haltingen, Hauptlehrer Bühler-Blansingen und Hauptlehrer Gerwig-Kirchen gelang es, eine Schar von über 40 schmucken Markgräflermaidli nach der Landeshauptstadt zum Heimattag einzuladen.

Froh begrüßt trafen die Gäste am Samstag mittag in Karlsruhe ein, vom Vogt der Gmai, Studienrat Hämmerlin, und einem Vertreter der Stadt herzlich willkommen geheißen. Am gleichen Nachmittag begann dann schon die bunte Reihe der Veranstaltungen für die lieben Gäste mit einer Besichtigung des Landesmuseums im Schlosse. Der Abend vereinte alle Heimatfreunde beim erhebenden in allen Teilen schön verlaufenen Heimatabend, in dessen Mittelpunkt der Vortrag von H. E. Busse und das eindrucksvolle Heimatspiel standen. Unverkennbar war dabei, wie der Geist Hebels auch hier zum Durchbruch kam. Um so schöner war es, daß eine so stattliche Zahl seiner engeren Landsleute dabei zugegen war. Ist das vielleicht auch der Grund, daß beim anschließenden Bankett gerade die lange Tafel der Markgräflerinnen durch die Vertreter der höchsten Behörden des Staates und der Stadt mit ihrem Besuch beehrt wurden? Jenes freudige Stündle schönster Volksgemeinschaft wird allen unvergessen bleiben.

Die Kundgebung für den deutschen Wald und die befreiten Gebiete sah eine vieltausendköpfige Versammlung vor dem Schlosse, die es wie das Bild einer besseren Zukunft hinnahm, als endlich die grauen Regenwolken sich teilten und die ersten Sonnenstrahlen sich hervorwagten. „Deutschland, Deutschland über alles, und im Unglück nun erst recht!" Diese Worte des Reichsaußenministers Dr. Curtius waren den Heimatfreunden aus dem Herzen gesprochen. Zur Besichtigung des Festzuges waren die badischen Trachtengruppen am Rathause aufgestellt, ein frohbewegtes, liebliches Bild. Dem Führer des Festzuges kredenzte eine Markgräflerin einen Ehrentrunk, ebenso mit einem sinnigen Spruche dem Herrn Staatspräsidenten und dem Herrn Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, der selbst ja ein Oberländer ist. Am Nachmittag vereinte ein Volksfest die Teilnehmer wieder in der Festhalle oder im Stadtgarten, der mit seinen wundervollen Anlagen stets neue Ueberraschungen bot. So recht gemütlich, fast wie beim „z' Liecht goh", war es am Abend im Kreise der Markgräfler Gmai, ein Abend, der dadurch besonders ausgezeichnet und unvergeßlich war, als an ihm Vertreter von Banatdeutschen teilnahmen, deren Vorfahren vor 200 Jahren vom Hotzenwalde ausgewandert waren. Als einer dieser Landsleute aus Rumänien in tiefempfundenen, herzlichen Worten für diese Einladung dankte, da tat er es in unverfälschtem alemannischem Dialekt! Mit welcher Treue hängen diese Auslandsdeutschen an Sprache und Sitte der Heimat!

Eine schöne Fahrt auf dem Motorboot der Stadt führte die Markgräflerinnen am Montag Vormittag vom Rheinhafen zum deutschen Schicksalsstrom und nach dem neuen Strandbad Rappenwört, das den Gästen aufs beste gefiel. Reich an Eindrücken der verschiedensten Art, hochbefriedigt von ihrer Fahrt nach „Karlsrueh" trafen sich die Teilnehmerinnen am Heimattage nach herzlicher Verabschiedung von ihren Gastgebern, die sie aufs beste aufgenommen hatten, am Nachmittag am Bahnhof zum letzten Abschied von der Markgräfler Gmai. Dankbar blicken alle zurück auf Stunden ungetrübter Freude, auf Tage, über denen Heimatliebe nicht nur als Wort geschrieben stand, sondern Tat geworden ist. Dafür dem Verkehrsverein, der mit der „Badischen Heimat" zusammen diese machtvolle Kundgebung so rein und schön durchführte, ein besonderes Wort des Dankes zu sagen, ist herzliches Bedürfnis aller Teilnehmer.

Geschäftliche Mitteilungen.

Sparen und nochmal sparen, ist heute die Parole. Daß dies leichter gesagt als getan ist, wird so mancher sagen und sich fragen, wo der Hebel angesetzt werden soll. Sie sollen sich darüber keinen Kopf zerbrechen. Das in ganz Süddeutschland bestbekannte Schuhwarenhaus R. Altschüler G. m. b. H. reicht Ihnen dazu die Hände, indem es diesmal in seinem Saisonausverkauf gewaltige Mengen Schuhwaren zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf bringt, wobei Sie wirklich Geld sparen können. Ist es Ihnen ernst mit Sparen, dann greifen Sie bitte zu, denn auch am hiesigen Platz unterhält R. Altschüler G. m. b. H. Verkaufsstellen und zwar Kaiserstraße 118 und Schützenstraße 50.

Für die Einmachzeit!

Zur Einmachzeit
Zucker, Hutzucker, Plattenzucker
Kristallzucker Pfund 31 ₰, Grießzucker Pfund 33 ₰
Salicyl-Säure, Salicyl-Pergament, Einmach-Cellophan, Einmachhilfe, Einmachtabletten, Opekta-Geleesaft, Frutapekt, Weinessig, Essigessenz, sämtl. Gewürze, Schwefel, Flaschenkorke, Bindfaden, Flaschen-Lacke, Vierkaheien, Faßspunden Gärröhren, Ansetzbranntwein 40%
Drogerie Carl Roth • Herrenstr. 26/28

Alles
zum Einmachen und Ansetzen in nur guten Qualitäten
5% Rabatt in Einheitsparmarken
Drogerie Adolf Vetter
Zirkel 15, Fernsprecher 859

OSTSTADT-DROGERIE
LUDWIG BÜHLER
Lachnerstr. 14 Telephon 879.
Sämtliche Gewürze, Einmachessige, Ansetzbranntwein etc. in bekannt bester Qualität. Probieren Sie meinen selbstgebrannten Edeka-Kaffee.
5 Prozent Rabatt 5 Prozent Rabatt

Zur Einmachzeit
empfehle Zucker, Opekta, Salizylsäure, Salizylpergamentpapier, Einmach-Cellophan, Sterilophan, Gurkenessig, Weinessig, Essigessenz, sämtl. Gewürze, Flaschenkorke, Flaschenlacke, Bindfaden, Schwefel, Weinhefen, Ansetzbranntwein.
Walz BADENIA-DROGERIE Kaiserstr. 245 Jollystr. 17 Tel. 189

Riempp's Kräuteressig Weinessig Essigsprit
Essigfabrik Christian Riempp, Karlsruhe, Telefon 168 und 169

Für die Einmachzeit
empfehle Kristall-, Grieß- u. Plattenzucker, Gewürze aller Art, Cellophan, Pergamentpapier, Einmachtabletten, Salizylsäure, Bindfaden, Gurken-Kräuter u. Weinessig, Essigessenz, Ansetzbranntwein, Arrak, Rum, Kirsch- u. Zwetschgenwasser etc.
Drogerie Wilh. Tscherning
Ecke Amalien- u. Karlstraße. Telephon 519.

August Ernst
Georg-Friedrichstraße 22 Fernsprecher 5406
Einmachartikel sowie Lebensmittel zu den billigsten Tagespreisen. 5% in Einheits-Rabattmarken des Bad. Einzelhandels

Schneeweiß wie diese Blütenkelche
wird Deine Wäsche durch das vorzügliche selbsttätige Waschmittel
Ozonil

Gasthof Pension Adler
Hausen i. Tal (Donautal)
im schönsten Teile des Donautales, am Fuße des Schlosses Werenwag gelegen, 600 m ü. d. M., altrenommiertes, gut bürgerl. Haus. Pension 4.50 ℳ. Prächtige Spaziergänge, Badegelegenheit, eigenes Fischwasser. (8111a)
Besitzer: Joh. B. Heppeler.

Ruhe und Erholung finden Sie im
Gästeheim Wellenreuther
Hegne am Bodensee bei Konstanz
Vorzügliche Verpflegung Pensionspreis R.M. 4.70

Häkelwolle
für Pullover und Shals mit Muster
Rudolf Vieser sen.
Kaiserstraße 225

Hutwascherei 13
formt und färbt billigst
HORT, Amalienstr.

Chaiselongue mit oder ohne Decke, 70 80, 90 cm breit, Schlafsofa (lonch) verschiedene Formen, Bett-Chaiselongue, mehrere Ausführungen, spielend leicht als Bett umzustellen, nur gute Roßhaarpolster (keine Stapelware) stets Lager, Franko-Versand, Teilzahlung gestattet, Ratenabkommen angeschlossen. Reparaturen fachgemäß und billigst.
E. Schütz, Kaiserstr. 227 Telefon 2498
Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Urlaubstage
verlebt man in gesunder, waldreicher Gebirgsgegend pro Tag 3.50 ℳ, Kinder unter 6 J. 1.50, über 6 J. bis 12 J. 2 ℳ. Gute bürgerl. Kost, 4 Mahlzeiten. Wald ist direkt hinterm Haus. August Wolf, Wirtschaft zur frischen Quelle, Sarnstall, b. Annweiler (Rheinpfalz). (8708a)

2 Personen od. a. Ferienkinder, finden in Privathaus im bad. Schwarzwald
angenehmen Aufenthalt
Gute Verpfl. zugesich. bei billigster Berechn. Zu erfr. u. E 8697a in der Bad. Presse.

Druckarbeiten liefert rasch und billig Druck F. Thiergarten

Kaufgesuche

Mod., gut erhaltener Kinderwagen zu kauf. gesucht. Angebote u. Nr. X171 an d. Badische Presse.

Gut erh., gebrauchtes, mod., vol., vollständ. **Schlafzimmer** mit 2 Betten, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Ang. unt. Nr. S 8690a an die Badische Presse.

Zu kauf. ges. kl. gebr. **Wäschemangel** einige gebr. Chaiselongues. Ang. u. Nr. HK 8685 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Gut gebrauchte 300 L. **Eisenfässer** zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. D8696a an die Bad. Presse.

Gebrauchte engl. und französische **Sprachplatten** (Audio, Linguaphon oder Toussaint-L.) evtl. mit Grammophon zu kaufen gesucht. System und Preisangabe unt. Nr. J135 an die Badische Presse erbeten.

Lederjacke zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. F81 an die Bad. Presse.

Prismenglas womöglich Zeiß, zu kaufen gesucht. Angebote unt. H.H.8683 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kleiner, gut erhalten. **Kassenschrank** billig zu kaufen gesucht, ebenfalls Schreibtischsessel. Angebote unter Nr. HE 8680 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Pessimismus ist durchaus nicht angebracht. Es gibt im wirtschaftlichen Leben stets Kurven, es gibt gute und schlechte Zeiten. Selbstverständlich soll in wirtschaftlich schwierigen Zeiten an den Ausgaben gespart werden, auch an den Ausgaben für werbliche Zwecke. Man spare aber nicht am falschen Ende. Die Anzeige in der „Badischen Presse" hilft, schlechte Zeiten leichter zu überwinden. Ihre Wirksamkeit verbürgt die hohe Zahl von über 52000 festen Beziehern, der höchsten aller badischen Zeitungen.

Nimm Anteil ...

12 — Roman von Sophie Höchstetter —

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Klemens dachte: Otto Heinrich kam von Neuburg hierher. Er und sein Bruder Philipp waren Waisenknaben. Sie hatten auch nur Onkels und Tanten wie wir. Ja, und man webte die Abbilder der Waisenknaben Philipp und Otto-Heinrichs in Gobelins ein, sehr mangelhaft bekleidet, um ihre Verlassenheit anzudeuten. Heute gehen die Damen etwas mangelhaft bekleidet. Nein, Ulla trug sich nicht überkurz, obwohl ihre spielerisch-schlanken Beine sich jede Extravaganz leisten könnten. Aber waren ihre Kleidervorräte noch ganz tadellos neu? Sie fuhr nun doch schon fast zwei Monate damit in der Welt umher. Ja, sie mußte einen neuen Mantel haben, einen Trench-Coat, ob man den morgen früh unten in Heidelberg bekam?

Er starrte den Otto-Heinrichsbau an und überrechnete dabei seine Mittel. Wie lange reichte das Scheckbuch noch? Es sollte noch achtzehn Urlaubstage reichen.

Klemens ging nach der Säule vom Aachener Karlspalast, setzte sich am Steinrand nieder und sann nach.

In den achtzehn Urlaubstagen mußte sich wohl Ulla für das Gefüge ihres Lebens entscheiden. Konnte er etwas dazutun? Er gestand sich, er selbst lebte schon ganz in der Idee, daß Ulla zu Will Bell überging.

„Es löst sich los, was er sich uns verband,
Wir lassen los, was wir begierig faßten."

Nein, nein, begierig hatte Ulla nicht nach Alexander gegriffen. Ihre Verlobung war ein Produkt der Verhältnisse gewesen. Ob sie einer neuen, weiten, großen Lebenslage gewachsen war?

Ihm fiel ein, daß er sie an den nächsten Tagen mit zu einem Heidelberger Ehepaar nehmen wollte, zu jener ausgezeichneten Aerztin, die seine Kriegspsychose psychoanalytisch behandelt hatte. Sie hatte sich in der Zwischenzeit verheiratet. Vielleicht tat Ulla ein Blick in ein Heimwesen von zwei deutschen Akademikern gut.

Es wäre im ungefähren das Bild der Häuslichkeit, die ihr Alexander zu bieten hatte. Ulla und Will Bell kamen über den Schloßhof. Sie sahen Klemens nicht. Aber sie warfen ihre Schatten zu ihm voraus. Schatten, ineinander verschmolzen.

Ulla war mit dem Mantelkauf einverstanden. Sie rannte mit dem Bruder die steilen Gassen nach der Stadt hinab. Sie schenkte sogar der Hirschgasse, der Gasse der Pauklokale, einige Beachtung. Sie zeigte keine Ungeduld im Kaufhaus. Gottlob, sie war doch nicht ganz von Sinnen, sondern fabelhaft in Form. Sie würde die Sache mit Alexander schon in Ordnung bringen.

Bei der Rückkehr ins Hotel fand Klemens Briefe aus Berlin vor. Die Tante schrieb aus einem Badeort, es sei ihr sehr lieb, wenn Ulla und Klemens noch ein paar Wochen unterwegs blieben, vielleicht käme sie zum Schluß des Aufenthaltes auch nach Heidelberg. „Aber, mein Junge, das Hotel war ja für ein paar Tage sehr schön, nun aber sucht Euch eine Pension."

Alexander berichtete, er sei mit Arbeit überhäuft, und er wolle zu dem feierlichen Akt seiner Thesenverteidigung niemand einladen. Ullas Gegenwart würde ihn verlegen machen. Sobald er sich Privatdozent nennen könne, würde er in Heidelberg eintreffen. Er rechne in etwa drei Wochen. Klemens möchte ihm einen Gefallen tun und Ulla seine flüchtigen Briefe mit dem nervösen Zustand erklären, den man nun mal vor jeder Art von „Examen" habe.

Klemens überlas beide Briefe noch einmal und vernichtete sie dann. Er pfiff vor sich hin. Sollte die Entscheidung für Ulla vielleicht sehr leicht fallen, das heißt ihr aus der Hand genommen werden? War Alexander feinfühlig genug, in dieser nun etwas lang ausgedehnten Reise den Uebergang zu der Trennung zu sehen?

Ein Boy kam und meldete, die Herrschaften warteten schon am Auto. Klemens sah Ulla einsteigen, fand, sie hatte ausgesprochen eine neue Sicherheit. Neben Alexander war sie immer ein wenig die Kusine und die kleine Studentin gewesen.

Das Auto raste durchs Neckartal, vorüber an all den wunderlichen, ruinenbekrönten Orten, die Neckargemünd, Neckarsteinach, Hirschhorn, Eberbach heißen. Roter Sandstein, goldener Ginster an den Höhen.

Nun ging es dem Odenwald zu. Ein Wallfahrtsort wurde durchfahren, niedrige, mit Eichen bestandene Hügel kamen.

„Wie heißt das Schloß, zu dem wir fahren?" fragte Ulla. Will Bell lächelte: „Es wird vielleicht Solitude oder Sanspareil oder Montplaisir geheißen haben. Das ist einerlei. Wenn es dir gefällt, muß du ihm einen Namen geben."

Die Landschaft wurde immer einsamer. Blaue Höhenzüge, ineinander geschoben, eine Welle von Hügeln mit menschenleeren Tälern. Nirgends stieg Herdrauch auf, kein Dorf, kein Weiler war am Wege, nur ab und zu sah man an Waldrändern Hochsitze für Jäger angebracht. Der Odenwald. Eichenknick, Eichenwald, dazwischen alte Fichtenschonungen, mit dem Schneisenblick in eine blaue Ferne.

Das Auto fuhr plötzlich langsamer, der Fahrer geriet in Erregung: ein stolzer, rotgelber Fuchs überquerte langsam die Straße, schien geblendet vom Licht des Tages, zeigte keinerlei Unruhe, glitt von der Straße hinüber in eine Ackerfurche, blieb dort ruhig stehen.

„Das war eine Begrüßung", fand Will Bell. Und er zeigte auf einen Bussard oder Geier, der hoch über den Wipfeln seine Bahnen zog. Ulla war bewegt von der großen Einsamkeit der Landschaft. Das Auto glitt in eine weite Terrainfurche ein, stolze Waldränder umschlossen einen weiten Wiesenplan, Park und Gartenmauern wurden sichtbar, ein kleines Schloß verbarg sich hinter hohen Bäumen, ließ nur gekuppelte Ziegeldächer hervorsehen.

Und dann fuhr man durch die Steintore eines Gutshofes zur Rückfront des Schlosses.

Es hatte ein Sandsteinportal, über dem ein Wappen zerbröckelte, es hatte hohe Fenster mit grünen Gitterladen.

Unter dem Portal erschien ein alter, weißhaariger Mann, der eine unauffällige, dunkelblaue Livree mit Goldknöpfen trug.

„Seine Durchlaucht haben mich beauftragt —" begann er. Ulla war entzückt, nicht nur von der Flucht der Räume, die sich öffneten, auch von der Sprache des alten Kastellans.

„Hier haben der Schreibtisch von Seiner fürstbischöflichen Gnaden gestanden, hier beliebten die gnädigen Gräfinnen Schwestern Seiner fürstbischöflichen Gnaden den Tee zu nehmen, in diesem Musiksalon empfingen die gnädigen Gräfinnen die Nachricht von der Säkularisierung des Erzbistums. Hier hängen das Porträt der gnädigen Schwester Anastasie." Es war ein überaus schönes Frauenbild, vielleicht von der Vigee-Lebrun gemalt. Ein wissendes, junges Gesicht, Frühlingswind in den blonden Haaren, Lachen im Auge.

Klemens dachte, solche Dame nennt man also in einem bischöflichen Jagdhaus Schwestern.

Es gab hundert Dinge da zu sehen, zu entdecken, und Klemens hielt den Kastellan im Gespräch fest. Er wollte sich dem Schloß widmen, den Liebenden die Erforschung von Garten und Park allein überlassen.

Ulla und Will Bell traten durch einen Rokokogartensaal ins Freie. Ein weites Wasserbecken, mit breiter, gerundeter in den Formen des Barock gehaltener Steineinfassung lag da wie ein geheimnisvoller Spiegel des stillen Himmels. Verschlafen alles. Aus dem in Pausbacken gebetteten Mund der Tritonen kam kein Wasserstrahl mehr, die kleinen Putten an den Rändern schliefen unter einem grünen Moospelz.

Auch ihre Gefährten auf einer Abschlußbalustrade nach dem tiefer gelagerten Blumengarten zu, schliefen. Auch die wundervoll geformten Steinvasen schliefen, und über steinernen Helmen und Helmbüschen lag kein kriegerischer Elan mehr, sondern die Vergangenheit. Will Bell erklärte, all die Plastiken hier seien wohl von Wagner, dem Künstler der Würzburger Residenz.

Ulla lächelte: „Doch ein Name, Will?"

„Es soll nur heißen, dieses Jagdschloß hat seine Meriten. Möchtest du hier wohnen?"

Sie blickte über die zauberhafte Stille hin, kam sich vor, wie der Welt entrückt, dachte, wann hätte ich je geglaubt, ein solches Sanssouci für mich zu finden, und fragte sanft:

„Ist es für dich nicht zu entlegen?"

Er zog sie an sich, küßte ihr die Frage vom Mund. „Mit dir entlegen? Heute gibt es doch keine Entfernungen mehr. Von hier aus kann ich in zwei Autostunden am Nürnberger Flughafen sein. Und in Würzburg und Erlangen sind gute Aerzte. Nicht einmal eine Garage müßte man hier bauen, es sind die alten herrlichen Stallungen da. Sogar noch eine Reitbahn. Aber außer diesem hier müssen wir auch ein Haus am Atlantik und eines am Mittelmeer haben."

Sie lehnte neben einem Puttchen, sah in das Blumenparterre eines gepflegten Gartens hinab und fragte: „Bist du so reich?"

Er nahm ihr Gesicht in seine Hände, strahlte sie an:

„Dieses kleine Schloß ist wirklich nicht teuer. Seine Durchlaucht wollen es abstoßen. Wo die Tische einer Gräfin-Schwester gestanden haben, können wir Radio-Apparate aufstellen oder ein eigenes Telegraphenamt. Und rechne doch nur: hier fänden manche andere Menschen eine Existenz. Wir könnten geistige Arbeiter installieren, ihnen das Gefühl von Schloßherren geben. Aber du sollst noch nichts sagen. Ich muß nicht heute kaufen."

Er schob seinen Arm in den ihren, führte sie, an verschnittenen Eiben vorüber, tiefer in den Park hinein.

„Du sollst auch heute noch nicht sagen, wann unser Hochzeitstag ist, Ulla. Das wird dir einmal ganz plötzlich einfallen."

Ihr verschwebten die Dinge. Sie konnte nichts denken. Sie fühlte nur ihre leidenschaftliche Entflammung und Wills Nähe.

Sie kamen im versonnenen Schreiten, eng umschlungen, an einen dunklen Wassergraben im Park. Alte, mächtige Kastanienbäume neigten die Zweige zärtlich streichelnd herunter bis zu dem düsteren Wasserspiegel. Ulla saß auf der Steinstufe einer alten Lände nieder. Ihr war plötzlich, als träume ihr dies alles. Oder als hätte sie dies, was Gegenwart war, schon einmal in fernen Zeiten, in einer anderen Existenz, erlebt. Will Bell glitt neben sie. Das Wasser war völlig unbewegt, spiegelte ihre Bilder. Ulla starrte auf diese Abbilder, starrte sie an, als sollten sie ihr eine Antwort geben.

Und ihrem verflimmernden Blick zeigte sich plötzlich zwischen ihr und Will ein weißer Schein im Wasser, ein nebelhaftes Etwas, das auftauchte und wie ein Phantom wieder verrann, ohne daß eine Bewegung des Wassers war. Sie blickte halb erschrocken hinter sich — vielleicht wehte Laub, vielleicht kam jemand vorüber.

Aber da war nichts als unbewegliche Stille.

Ulla wollte ihre Worte wieder zurückrufen, ungedachte, aber nun klingende Worte:

„War Lady Patrizia deine Frau?"

(Fortsetzung folgt.)

NACHRUF.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied gestern früh nach einem mit Geduld getragenem Leiden unser verehrter Senior-Chef,

Herr Waschanstaltsbesitzer

Carl Bardusch.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen wohlwollenden Vorgesetzten, der durch seine Berufstreue, seinen Pflichteifer, unermüdlichen Fleiß und Umsicht, sein leutseliges Wesen uns immer ein Vorbild war und bleiben wird.

Wir ehren das Andenken des Verstorbenen, indem wir, sein unvergängliches Vorbild stets vor Augen, fortarbeiten in seinem Sinne in eifriger Pflichterfüllung. (8733a)

Karlsruhe/Ettlingen, den 17. Juli 1930.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Dampfwaschanstalt Carl Bardusch.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß heute nachmittag unser guter, treubesorgter Vater (8731a)

Emil Flach

Friseurmeister

infolge Herzschlages im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist.

Baden-Baden, den 16. Juli 1930.
Steinstr. 1.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Amelie Flach
Goswina Flach
Emma Benz, geb. Flach
Gustav Flach, Kanzleirat.
Otto Flach, Friseurmeister.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Am 16. d. Mts. verschied nach schwerer Krankheit (17643)

Jakob Wohlwend

Maurerpolier
von Neureut bei Karlsruhe.

Durch äußersten Fleiß und treueste Hingabe an seinen Berufe war er bei allen, die ihn kannten, beliebt und geachtet.

Sein Verantwortungsgefühl und seine Pflichttreue waren vorbildlich; seinen Mitarbeitern begegnete er mit Güte und Verständnis, mir selbst war er während 31 Jahren stets eine große Stütze.

Wir werden dem so früh von uns Gegangenen ein dauerndes, ehrendes Gedenken bewahren.

Karlsruhe, den 17. Juli 1930.

Carl Wohlwend
Baugeschäft.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Susanna Windisch Witwe

geb. Falkner

ist heute vormittag im 86. Lebensjahr nach kurzem Leiden sanft entschlafen. (B779)

Karlsruhe, den 17. Juli 1930.
Zähringerstr. 92. II.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie W. Windisch.

Die Beisetzung findet Samstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

STATT KARTEN.

Karl Ritscherle
Josy Ritscherle, geb. Müller
VERMÄHLTE.

KARLSRUHE, 17. Juli 1930. 17646

Trauerbriefe u. Danksagekarten
liefert schnellstens
Druckerei F. Thiergarten

Immobilien

7 Zimmer-
Einfamilienhaus, 2 Nebenz., Bad, Heizung, komfortabel, 1924 erbaut, 11 Ar Garten, herrlich, Nähe Offenburg, Seltene Gelegenheit. Baupreis 75 000 M, Verkaufspr. 28 000 M od. Miete 135 M monatlich. Offerten erb. unter Nr. J159 an die Badische Presse.

BAUPLAETZE

Eckbauplatz Kaiserallee	8 ar 56
Eckbauplatz Rüppurr	10 ar 91
Eckbauplatz Rüppurr	14 ar 31
Bauplatz Kriegsstraße	70 ar 32
Bauplatz Beiertheim	9 ar 21

unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen unter Nr. B 17492 an die Badische Presse.

Baugelände
in Durlach, am Fuße des Turmberges (fertige Straße) herrliche, gesunde Lage, günstig zu verkaufen, evtl. zu tauschen g. Haus. Ang. unter Nr. HB 8675/O 17484 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Lieferwagen
1½ To., übern. Lohnfuhren, Möbelumzüge. Bill. Berechng. (B789 Bender, Rheinstr. 45, Telefon 2252.

Junge, gut empfohl. Frau nimmt noch Kunden z. Waschen u. Bügeln an. Offert. u. H. S. 8668 a. d. Bad. Presse Stl. Hauptpost.

LECKO
das Radikalmittel zur vollständigen Ausrottung von
Schwaben
Russen, Grillen, Ungeziefer-Vernicht.-Anstalt F. Höllstern, Karlsruhe, Herrenst. 5, Telefon 5791. (2975)

Landkino
gut eingerichtet, sofort billig zu verkaufen. Offert. von nur rasch entschloss. Interessenten unt. Nr. B8694a an die Badische Presse.

Einfamilienhaus
Altsiedlung, 5 Zimmer, Küche, Bad, gr. Garten, Straßenbahn, bill. zu verkaufen oder zu vermieten (85 M). Angebote unter M138 an die Badische Presse.

Etagenhaus
in schönster Weststadtl., mit 4×4 Zim., Küche, Bad etc., für 38 000 M bei 10—15 000 M Anz. zu verkf. Offert. unt. J17479 an Bad. Pr.

Neuzeitliches, beziehb.
Dreifamilienhaus
m. Bädern, in Rüppurr, sehr rentabel, steuerfrei, schön, Garten, bei 7000 M Anzahlg. günstig zu verkaufen. Anfragen unter H.D.8679 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Einfamil.-Haus
mit 4 Zimmer, Küche, Bad, gr. Garten, Straßenbahnhaltestelle, für 14 000 M bei 6000 M Anzahlg. zu verkaufen. Angebote unt. C17495 an die Bad. Presse.

Kapitalien

150 Mark
z. Verwertg. ein. erstklass. Erfindg. (Autobranche), bei Gewinnbeteiligg. ges. Ang. u. Nr. F132 a. Bad. Pr.

80—100 RM.
v. Selbstg. zu leih. ges. Mtl. Rückz. u. g. Zins. Angeb. unt. Nr. Z173 an die Bad. Presse.

Suche 1. Hypothek
8-10000 GM.
von Privat auf Bäckerei-Anwesen, pünktl. Zinszahler. Angeb. u. S166 an Bad. Presse.

Hypothekenbrief
über 15 000 GM., an 1. Stelle auf Geschäftshaus, 1932 fällig, sof. zu verkaufen. Angebote unt. Nr. G17497 an d. Badische Presse.

Wer
beteiligt sich finanz. u. tätig an Gründg. ein. chem.-pharmaz.-kosmet. Laboratoriums. Ledige bevorzugt. Off. Labor postlag. Baden-Baden. (28753a)

1500—2000 M
zu 12 % Zins auf gute 2. Hypothek v. Selbstgeber gesucht. Angeb. unt. H.F.8681/U17488 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gefunden

Kater
schwarz-grau getigert, m. einem Augenübel, lieb. Tier, schon läng. Zeit heimatlos, zugelaufen. Näh. z. erfr. Leopoldstr. 19, 2. St. (B5940)

In allen guten Lebensmittelgeschäften tägl. frisch Glas 22 Pfg.
MILCHKURANSTALT MAYER.

Heiratsgesuche

Witwe, 39 J., evgl., geschäftstüchtig, gem. Charakter, sucht gleichgestellten
Ehekameraden.
Bildzuschrift. unt. Nr. T167 an Bad. Presse. Diskretion Ehrensache.

Heirat.
Geschäftsm., 60 J. a., w. Gedankenaustausch m. Dame entspr. Alt. Heirat nicht ausgeschl. Zuschr. unt. Nr. L161 in der Bad. Presse.

Welcher Witwer mit Kinder würde einem einfach. Frl., 35 J., ob. Anhang, ein gemütlich. Heim bieten. Spätere Heirat nicht ausgeschl. Angeb. unt. F.W.7991 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Ferdinand Siewert
Maxaustr. 39 Telefon 4971

Nie wieder so billig!

Saison-Ausverkauf
deshalb zugreifen!

10% Rabatt Auf alle nicht zurückgesetzten Artikel!

Rest- und Einzelpaare weit unter Einkaufspreis

Damen-Spangen- u. Schnürschuhe zum Teil Rahmenarbeit braun und schwarz	4.50	Sandaletten in allen Farben	6.50
Feinfarb. Damen-spangen breiter Absatz	8.50	Elegante feinfarb. Damen-Spangen-Schuhe Louis XV. Absatz	10.50
Herrenhalbschuhe schwarz u. braun, beste Qualität	8.50	Herrenhalbschuhe schwarz, braun u. Lack moderne Form	10.50
Herrenhalbschuhe schwarz, braun u. Lack zum Teil Rahmenarbeit	12.50	Herrenhalbschuhe Rahmenarb. modernste Form und Farbe	14.50

Schuhhaus BADENIA
Kriegsstrasse 72 - (Wilhelm Hacker)

Offene Stellen

Von leistungsfähiger, solider Firma der Schneiderbranche wird ein tüchtiger
Vertreter
für Baden zum Vertrieb eines gutgehenden Spezialartikels bei hoh. Provision gesucht. Herren der Branche werden bevorzugt. Angeb. mit Zeugnisabschr. sowie frühere Reisetätigkeit nebst Lichtbild unter Nr. O8687a an die Badische Presse.

Guter Verdienst
bietet sich Herren und Damen durch den Vertrieb einer sensationell. Neuheit, auch als Nebenerwerb bestens geeignet. Näheres durch Otto Widmann, Karlsruhe, Kaiserpassage 48—52.

Bücher- u. Zeitschrift.-
Reisende
Inseraten-Akquisiteure sofort gesucht. Angeb. unter Nr. H. G. 8682 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Junge, tüchtige
Friseuse
die selbständig arbeit. kann, wenn möglich auch Haarschneiden, sofort gesucht. Offerten mit Lohnangabe unt. F17496 an Bad. Pr.

Lehrmädchen
von Zeichenatelier ges. Süß-Wildenmann, Kaiserstr. 30. (B787)

Gesucht nach Baden-Baden in Villenhaushalt jüngere (8729)
Köchin
die Hausarbeit übernimmt, Zweitmädchen vorhanden. Meldungen nur mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen u. Lichtbild: Frau Rosenberg Baden-Baden, Bismarckstr. 14, part., Telefon 1191.

Jüng., ord., kathol.
Mädchen
sofort oder 1. August gesucht. (17852) Frau Anna Schäbler, Kaiser-Allee 49.

Auf 1. Sept. braves
Alleinmädchen
das in allen Hausarbeiten wohl erfahren ist, gesucht. Lohn 45 bis 50 M. Meldungen mit Zeugnissen an Fr. Pfarrer Bregenzer Brombach bei Lörrach. (8728a)

Suche für 1. Septbr. ehrliches, zuverlässiges
Alleinmädchen
in herrsch. 2-Personen-Haushalt, mit nur guten Zeugnissen. Vorzustellen von abends 7—9 u. vorm. 10—3 U. Gartenstr. 43, II.

Junges Mädchen
einfach, freundlich, das kochen kann und die Hausarbeit saub. verrichtet, zu 2 Personen nach Durlach gesucht. Eintritt 1. August. Angebote unter Nr. C 78 an die Bad. Presse.

Fleißiges, älteres
Mädchen
welches kochen kann, mit nur guten Zeugnissen in kl. Haush. gesucht. Evtl. a. jüngere, unabhäng. Frau tagsüber. (B782 Kaiserstraße 161, Juweliergeschäft.

Mädchen
einf., nicht unter 18 Jahren, z. 2 Pers. sofort gesucht. (F05944 Akademiestr. 42, IV.

Mittelbadische Brauerei
sucht tüchtigen, erfahrenen
Brauerei-Kaufmann
für den Außendienst. Bewerber mit Kenntnissen im Hypotheken- u. Vertragswesen werden bevorzugt. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen unt. Nr. M 8754a an die Bad. Presse.

Glänzende Existenz!!
Wegen Todesfall ist rentables Unternehmen abzugeben. Erford. Kapital 6000 M. Hochprozentige Verzinsung. Nach 2 Jahren hat sich das Kapital amortisiert. Geld arbeitet selbst, kann deshalb auch nebenberuflich betrieben werden. Ang. u. H 8700a an d. Bad. Presse.

Angesehene Karlsruher Firma sucht
Vertreter
der in Beamtenkreisen gut eingeführt ist, gegen hohe Provision. Es wollen sich nur bestempfohlene Herren meld., mit Ia. Referenz., die einen Artikel mitführen wollen, d. starkem Interesse begegnet. Kleine, handliche Kollektion. Angeb. u. Nr. O89 a. d. Bad. Presse.

Zum Verkauf von feinster Maß-Maccowäsche an Privatkundschaft, wird von leistungsfähiger Firma, ehrlicher, tüchtiger
Reise-Vertreter
gesucht. Verkauf erfolgt gegen Ratenzahlung. Geboten wird hohe Provision, evtl. Festanstellung. Offerten erbeten unter S. N. 3042 durch Rudolf Mosse, Stuttgart. (N3036)

Herren od. Damen m. kfm., org. Fähigk., erb. d. Vertriebsrecht ein. Weltmonopolart. Kaution in Höhe v. 1000 RM. f. lauf. Lief. erford. Nur befähigte Kräfte woll. sich melden unt. S.M.935 a. Rud. Mosse, Mannheim. (N3043

Wir suchen per 1. Oktober 1930 eine
tüchtige Stenotypistin
mit französischen und spanischen, sowie möglichst auch italienischen Sprachkenntnissen. Bewerbungsschreiben m. Angabe des Lebenslaufes und Zeugnisabschriften an (N8689a)
Maschinenfabrik Fahr A.-G.
Gottmadingen (Baden).

Stellengesuche

Elektriker
bewand. im Maschin.-Bau, Mitte 30, guter Kundenumgang, Ia Zeugn., kautionsfähig, sucht Stellung. Angeb. unt. H.C.8653 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Automechaniker
langjähriger Fachmann, (Meisterprüfung), sämtliche Führerscheine,
sucht Stellung.
Angebote unter Nr. N150 an die Badische Presse erbeten.

Suche f. meine Tochter, 18 J., a. anständ. Fam., Stelle f. sof. oder 1. Aug. in ruh., kl. Haushalt. Angeb. unter Nr. O 164 an die Badische Presse.

Erstklassige
Stenotypistin
(Kontoristin), sucht Stellung. Angebote unter Nr. X149 an die Badische Presse.

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Einmachen von Obst und Gemüsen, geht auch als Aushilfsköchin Samstag u. Sonntag in Lokalitäten. Offerten unt. Nr. C176 an die Badische Presse.

Tücht., gebild. Frau, perf. im Haush., sucht pass. Wirkungskreis in nur vornehm. Haush. als Stütze, Hausbälterin od. Empfangsd. Angeb. unt. Nr. O 66 an die Bad. Presse.

Baumeister
gel. M., Abs. d. Staatstechnikums Karlsruhe, 26 J. alt, led., mit reicher Büro- und Bauführer-Praxis, erf. in all. vork. Arb. des Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbaues, sicher in Entw., Konstruktion, Kalkulation u. Statik, sucht per sof. entspr. Stellung bei bescheid. Anspruch. in Baugesch. od. Architekturbüro. Ang. u. B 8751a an die Badische Presse.

Selbständig., tüchtiges Mädchen mit gt. Zeugnissen sucht Stelle auf 1. Sept. od. später als Zimmermädchen oder als Alleinmädchen in kleinen, bessern Haushalt. Offerten unter Nr. B152 an die Badische Presse.

Junge Frau
sucht Beschäftigung in Schäftesteppen. Angebote unter M87 an die Badische Presse.

Junge Frau sucht
Stundenplatz
für morgens. Off. unt. K160 a. d. Bad. Pr.

Alleinst., unabh. Frau m. besten Empfehlg., sucht einige gt. Häuser (Büros) z. Waschen u. Putzen. Zuschrift. unt. Nr. HJ 8681 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Wohnungstausch

Suche kleine 3- o. große
2 Zim.-Wohnung
nur bill. Miete. Gebe
große 3 Z.-Wohn.
frei. Angeb. u. Nr. W148 a. d. Bad. Pr.

Zu vermieten

Auto-Garage
mit guter Zufahrt (heizbar), im Hause Gebhardstr. 12 auf sofort zu vermieten. Näheres L. Körner, Klauprechtstr. 15, Tel. 3151.

Einige Garagen
mit Waschgelegenheit billig zu vermieten. Zu erfragen: (17751) Rüppurrerstraße 8, Telefon 1995.

Feuersicheres (16627
Lagerhaus
für jeden Betrieb, 700 qm, mit Garage und Büro zu vermieten. Edelsheimstr. 7, 3. St.

Atelier
bill. zu vermiet. 17628 Amalienstr. 85, 2. St.

Große Werkstatt
mit Einfahrt, nebst 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu verm. Näheres bei Rupp, Kaiserstraße 14a, IV.

Werkstatt
mit Einfahrt zu vermieten. Amalienstr. 85, II. Stock. (17627)

Ca. 140 qm
Lagerräume
mit Büro, gut gelegen, z. vm. Näh. A. Barth, Gartenstr. 10, 2. St. (F05935)

Ladenlokal
in prima Geschäftslage, groß, modern, m. Zentralheizung zu vm. Offerten unter B17718 an die Badische Presse.

5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, Durl.-Allee 9, 3. St., per sofort od. später zu vermieten. Näher. bei: (B660) Ph. Amann, Rudolfstr. 15, III. St.

6 Zimmer-
Eckwohnung m. Badezimm., Kaiserstr. 247, auf 1. Okt. o. 1. Nov. zu verm. Näh. Kaiserstr. 247, t. 2. o. 3. St. (F05910)

4 Z.-Wohnung
(Neubau, 2. St.) evtl. mit 2 Mansarden und Bad, auf 1. Oktob. in K.-Rüntheim zu verm. Eignet sich als Arztwohnung, da keiner ansässig. Zu erfragen unt. Nr. N163 in der Badischen Presse.

4 Z.-Wohnung
mit Küche, Bad, Mansarde, Leopoldstr. 40, 1 Treppe hoch, auf 1. Oktober zu 135 M zu vermieten. Anzusehen: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 2—4 Uhr. Nähere Auskunft durch: H. Himmelheber, Kriegsstr. 25. (17605)

Nähe Baden-Baden. Schöne
4 Z.-Wohnung
mit Gas, el. L., Wasser usw., auf 1. Sept. oder später an Priv. oder prakt. Arzt zu verm., f. Arzt sichere Existenz. Ang. unter Nr. Z 8693a an die Badische Presse.

3 od. 4 Zimmer-Wohnung
mit Glasv., Gas, Bad u. Keller in schöner u. sonniger Lage (Neubau), in der Nähe bei Gernsbach (Murgtal) an ruhige Familie auf 1. August evtl. auch früher zu verm. Preis mit 3 Zimmern 50 M pro Monat, Preis mit 4 Zimmern 58 M pro Monat. Näheres zu erfragen unter W8688a in der Bad. Presse.

Eine schöne
3 Zim.-Wohnung
m. gr. Diele u. Bad, a. 1. Aug. od. 1. Okt. z. vm. Yorkstr. 55. Zu erfr. Wilhelmstr. 72, I. (B672)

Für die Reise aparte
WÄSCHE
von **Baer**, Waldstraße 37

Herrschaftlich einger.
4 Zim.-Wohnung
in neuem Hause, Klosestraße, auf 1. August od. später zu vermiet. Näher. Architekturbüro Guntherstraße 14, Telefon 2585.

4 Zim.-Wohnung
in schöner Weststadtlage, mit Bad, Loggia, Mans. u. Warmwasserheizung, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. unt. Nr. E5 in der Bad. Presse.

Garten-Möbel
Extra-Preise
Freitag und folgende Tage!

Liegestuhl mit Jute-Bezug	4.50	Holzklappsessel natur-lack. mit Armlehne 7.95	7.25
Liegestuhl mit Armlehnen, gestreiften Bezug	5.50	Holzklappbank natur lack. mit Armlehne 11.95	11.25
Liegestuhl mit Armlehnen u. Fußstütze 9.25	8.25	Garten- u. Balkon-Schirme in verschieden Farben u. Größen 47.- 43.- 19.75	19.50
Feldstühle mit Jutebezug 1.50 1.20	85 Pf	Zopfrandsessel Weide 5.75	4.95
Gartenstuhl eisen, grün, eichenfarb. 4.95	4.50	Peddigrohr-Sessel ungebl. 10.75	9.75
Gartenbank eisen, gelb für 2 Personen 10.25	8.95	Peddigrohr-Sessel mit Polster 13.95	11.25
Gartentisch eisen, gelb, rund 60 und 70 cm 8.95	7.25	Peddigrohr-Tisch 7.95	6.50
Holzklappstuhl natur lack.	6.25		

KNOPF

Gut möblierte
3 Z.-Wohnung
m. Küche nebst Zub. in Freudenstadt im Schwarzw. preisw. z. verk. od. sof. z. verm. Ang. u. Nr. Z 8675a an d. Badische Presse.

2 schön möblierte
Wohn- u. Schlafz.
auch für Ehep., mit Küchenben. billig zu vermiet. (17593) Kaiserallee 31, 4. St.

Geräumiger Laden
ca. 55 qm, mit Hinterzimmer u. Zubehör, in der Waldstr., Nähe Beamtenbank, sofort zu vermieten. Auskunft bei: (17426) J. Lang's Buchdruckerei, Waldstraße 11.

5 u. 6 Zimmer-W.
Zentralheizg., Warmw., Bad, Diele, Garten, bill. zu verm. Nördliche Hildavromenade 3. (B185)

Hochherrschaftliche
6 Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort u. Garage, billig zu vermieten. Mozartstraße 3, 1. Stock. (F05937)

7 Zimmer-Wohnung
in der Nähe des Hauptbahnhofs, mit Bad und sämtlichem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. (16667) Theodor Ruf, Kronenstraße 44, I.

Zu vermieten:
schöne, geräumige, modern ausgestattete Neubauwohnungen mit Mansarden u. s. reichl. Zubehör auf 1. Oktober:
4 Zimmer, Gartenstr. 1, 3 Treppen,
3 Zimmer, Wessenstr. 16, 2 Treppen,
3 Zimmer, Wessenstraße 16, parterre,
auf Wunsch mit Autogarage. (16660)
Näh. L. Körner, Klauprechtstr. 15, Tel. 3151.

Neubau Durlach, sonn. Lage, ist eine
schöne Wohnung
2 Zimm., Küche, Besenkammer, Balkon, Loggia u. Zubehör z. vermiet., mon. Miete 60 M. Gefl. Ang. unt. Nr. D 17494 an die Badische Presse.

Zwei möblierte
Zimmer
auf sof. zu vermiet., sep. Eingang, Nähe Marktplatz. Ang. u. Nr. C 17493 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer mit Küchenben. bei alleinst. Frau z. vm. Humboldtstr. 31, II., l. (B777)

Zimmer

2 gr. leere Zimm.
mit Gas, Wasser, el. Licht und Kraftstrom, sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof. Angebote unter H.3.8650 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer
gr., gut möbl. (B582 Karlstraße 122, 2. St.

Frdl. gut möbl. Zim. sof. z. verm., a. vorüberg. Amalienstr. 81, (Laden), Kaiserplatz. (B726)

Am Hauptbahnhof ist ein schön möbliertes
Zimmer
(Licht, Bad, Loggia), sofort billig zu vermieten. (17604) Telephon Nr. 7812.

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht, in sehr gut. Hause (Neubau), ebenso heizbare Mansarde, beide mit Badgelegenheit, per 1. August zu vermieten. Zu erfr. Weltzienstr. 12, part., links. (B662)

Leeres Mansarden-Zimmer an alleinsteh. Frau zu vermieten. (B670) Akademiestr. 11, part.

Zwei-Betten-Zimmer zu vermieten. (B654) Hebelstr. 3, 3. St., r.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B744) Beilchenstr. 12, III. r.

Schön. Zimmer evtl. m. Küchenben. a. Kaiserpl. z. vm. Zu erfr. b. Münch, Hirschstr. 28 Tap.-Hdlg. (B776)

Gut möbl. Zimmer ungeniert, 1 od. 2 B., zu vermieten. (B781) Belfortstr. 13, 2 Tr.

Schön möbl. Zimmer mit Bad u. Loggia in Neubau sofort od. später zu vermieten. Zu erfr. (F07994) Bahnhofstraße 38, I.

Gut möbl. Zimmer
m. el. L., und separ. Eing. auf 1. August z. vermieten. (F05950 Akademiestr. 11, II.

Gut möbl. Zim., mit 1 od. 2 Bett., z. vm. Kaiserstr. 19, 1 Tr. (F05947)

Gut möbl. Zimmer sogleich oder später z. vermieten. (B783) Kaiserstr. 180, 3. St.

Gut möbl. Zimmer zu verm. 25 M, Lachnerstr. 24, Laden. (B795

Mietgesuche

3-4 Z.-Wohnung
(evtl. 5) Altbau, auf 1. August oder später gesucht, nur Stadtm. Angeb. unt. H.M.8687 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wohnung gesucht
von Beamtenfamil. ob. Kinder auf 1. Septbr. (evtl. auch 1. Oktober) 4 Zimmer mit (od. 5 Zimmer ohne) Mans., nebst allem Zubeh., in gutem Hause u. ruhig. Lage. Weststadt, Neuwohnung bevorzugt. Sofortige Angeb. mit Preisangabe unter Nr. B17489 an Bad. Pr.

Schöne, geräumige
3 Zim.-Wohnung
von Brautpaar auf 15. Oktober oder 1. November zu mieten gesucht. Weststadt od. Mühlburg bevorzugt. Knielingen od. Daxlanden nicht ausgeschloss. Miete b. 65 M. Ang. erb. unter Nr. H 8686 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptp.

Schöne
3 Zim.-Wohnung
von gut. k. Familie (3 Erwachs.) zu miet., evtl. geg. 4 Z.-Wohng. zu tausch. ges. Angeb. m. Preis unt. FW7990 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Suche
3 Z.-Wohnung
m. Bad, Nähe Mühlburg oder Mühlburg. Ang. u. H. H. 8658 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

3 Zim.-Wohnung
auf 1. Okt., Weiherfeld, gesucht. Miete bis 65 M, pünktl. Zahler. Angeb. unt. Nr. T145 a. d. Bad. Pr.

Dauermieter, 4 erw. Personen, pünktl. Bezahler, sucht Dreizimmerwohnung ev. Mansarde in der Oststadt oder Mittelstadt auf 1. November. Angebote unter Nr. H158 an die Badische Presse.

2 Zimmer-Wohnung v. ruhig., ält. Ehep. (wohn.-ber., Mietpr. bis 75 M), pünktlich. Zahler, a. 1. Okt. ges. Angeb. unt. Nr. E58 an die Bad. Presse.

Saubere
2 Zim.-Wohnung
Stadtzentr. ges. Off. u. N139 a. Bad. Pr.

Angest. o. Kind. sucht sof. 1—2 Zimmer m. Küche. Ost-, Altstadt. Ang. u. Nr. R 165 an d. Badische Presse.

Berufstät. Frau sucht baldigst
Zimmer und Küche
nebst Zubeh. zu miet. Offert. unt. F.W.7967 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Zimmer

Fräulein sucht
Kochraum
geg. Dienstleistung od. Miete, a. Souterrain. Angeb. unt. Nr. B175 an die Bad. Presse.

Leer. Mans.-Zim.
gesucht. Preisangebote unter Nr. H. R 8688 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

SAISON-AUSVERKAUF

Beginn: 19. Juli

Wenn die schönsten Wochen des Sommers, die Ferientage, mit ihren mannigfachen Bedürfnissen an Kleidung, Wäsche, Schuhen usw. noch bevorstehen, dann muß die Geschäftswelt schon an die Räumung der Lager für die Herbst- und Wintersaison denken.

Den Nutzen hiervon hat der Käufer, der die Saison-Ausverkaufstage zur Deckung seines Bedarfes benützt.

Der rührige Geschäftsmann aber sorgt für durchgreifende Bekanntgabe seiner für den Saison-Ausverkauf besonders günstig gehaltenen Angebote durch wiederholte Insertion in der

BADISCHEN PRESSE

die mit über 52 000 festen Beziehern in fast jeder Karlsruher Familie gelesen wird und auch die stärkste Verbreitung in den kaufkräftigen Kreisen der Landbevölkerung besitzt.

Mit unverbindlichem Vertreterbesuch, Insertionsvorschlägen und Vorlage geeigneter Klischee-Entwürfe stehen wir gerne zu Diensten.